

INHALTSVERZEICHNIS VERWALTUNGSBERICHT 2009

1. PRÄSIDIALES	6
URNENABSTIMMUNGEN	6
Stimm- und Wahlausschuss (7 Mitglieder)	6
GROSSER GEMEINDERAT (40 MITGLIEDER)	6
Geschäfte gemäss Traktandenliste	7
Parlamentarische Vorstösse	9
Abschreibung parlamentarischer Vorstösse	13
GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)	13
GEMEINDERAT (7 MITGLIEDER)	14
Initiativen, Referenden und Petitionen	14
Landbesitz der Gemeinde und Rahmenkredit	14
Kontakte zu anderen Gemeinden	14
Entwicklungshilfe und Spenden	14
Verwaltungsrechtspflege	15
Reglemente, Verordnungen, Weisungen und Tarife	15
Vernehmlassungsverfahren	15
Klausurtagung	15
PROJEKT ZUKUNFT ZOLLIKOFEN	16
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	16
Kommunikation	16
Virtuelles Jugendparlament (VIJUPA)	17
Information für Neuzugezogene	18
Integration der ausländischen Bevölkerung	18
Sprechstunde des Gemeindepräsidenten	18
Gratulationen	19
INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT	19
Allgemeines	19
Sportzentrum Hirzenfeld	19
Regionale Gremien	20
Gemeindeverbände / Aktiengesellschaften	22
PERSONALWESEN	22
Paritätische Kommission; Grundlagen	22
Allgemeines, Stellenbewirtschaftung	23
Arbeitsjubiläen, Pensionierungen und Todesfälle	23
Interne Schulung	23
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	23
Mitarbeitendengespräche (MAG)	24
Geselliges	24
Organisation der Gemeindeverwaltung und Personal (Stand, 31. Dezember 2009)	25
WIRTSCHAFT	27
Standortförderung	27
Region Bern	27

KULTURELLES	27
Regionale Kulturkonferenz (RKK)	27
Stadttheater Bern	28
Kulturkommission (7 Mitglieder)	28
Kommission für öffentliche Anlässe (7 Mitglieder)	31
Verschiedene kulturelle Aktivitäten	32
MIETAMT (7 MITGLIEDER)	32
TESTAMENTE	33
STIFTUNGEN	33
Marie Martha Kindler-Stiftung	33
2. FINANZEN	34
RECHNUNGSWESEN	34
Finanzplanung	34
Runder Tisch Gemeindefinanzen	34
Voranschlag 2010	35
Jahresrechnung 2009	35
Rechnungsprüfung	35
Vermögens- und Schuldenverwaltung	35
LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG	35
INFORMATIK	36
VERSICHERUNGEN	36
FINANZKOMMISSION (7 MITGLIEDER)	36
Behandelte Vorlagen	36
Steuererlassgesuche	37
PENSIONSASSE	37
STEUERN	38
Steuerpflichtige Personen	38
Steuerertrag	38
Einkommens- und Vermögensstruktur natürlicher Personen 2007	39
3. BAU	40
Baukommission (7 Mitglieder)	40
HOCHBAU	40
Baupolizei	40
Quartierplanung	41
Gewerbebauten	42
Kindertagesstätte	43
Schulbauten	43
Landwirtschaftliche Bauten	43
Mobilfunk	43
Fernwärme	43
TIEFBAU	44
Kanalisationen	44
Strassenbau	45

Unterhalt der Gewässer	46
Werkhof / Strassenunterhalt	47
GEMEINDEEIGENE LIEGENSCHAFTEN	48
Liegenschaftsunterhalt zu Lasten Betriebsrechnung	48
Sanierungen und Umbauten zu Lasten der Investitionsrechnung	49
Projektkommission Betagtenheim (5 Mitglieder)	51
4. BETRIEBE	52
Kommission Betriebe (7 Mitglieder)	52
WASSERVERSORGUNG	52
Wasserqualität	52
Technischer Bericht (Aktivitäten)	52
Wasserverbrauch	52
ABWASSERREINIGUNG ARA (SIEHE SEITE 22)	53
GRÜNABFALLENTSORGUNG KEWU AG (SIEHE SEITE 22)	53
ABFALLENTSORGUNG	53
Abfallsammlung und Sammelstellen	53
Verschiedenes	53
ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG	54
Verschiedenes	54
Beleuchtungsanlagen; Neuinstallation, Erweiterung, Ersatz und Sanierung	54
Unterhalt und Sicherheit	54
GASVERSORGUNG	54
Technischer Bericht (Aktivitäten)	54
Betriebsrechnung	54
GROSS-GEMEINSCHAFTSANTENNENANLAGE (GGA)	55
Technischer Bericht (Aktivitäten)	55
Statistik	55
Programme	55
5. BILDUNG	56
Schulkommission (9 Mitglieder)	56
PRIMARSTUFE	57
Schulleitungen	57
Total der Lehrkräfte	57
Total Schülerinnen und Schüler per 31. Dezember 2009	57
Schulbetrieb	58
Schwerpunktthema "bewegte Schule"	59
Schulbibliotheken	60
Tagesschule	60
SEKUNDARSTUFE I	62
Schulleitung	62
Bestand Lehrerschaft per 31. Dezember 2009	62
Schülerinnen und Schüler	62
Fakultativer Unterricht	63

Aus der Agenda 2009	63
Zusammenarbeit Schule - Eltern	64
Lehrerkonferenzen (LK)	64
New Public Management (NPM) an der Sekundarstufe I	64
Umsetzung des Artikels 17 VSG (Integrationsartikel)	65
Freiwilliger Schulsport	66
SCHULÄRZTLICHER DIENST	66
SCHULZAHNPFLEGE	68
PROJEKTGRUPPEN / AUSSCHÜSSE	68
Ausschuss Schulraumplanung	68
6. SOZIALES	69
VORMUNDSCHAFTS- UND SOZIALKOMMISSION (7 MITGLIEDER)	69
Allgemeines / Statistik	69
Prüfung von Berichten und Rechnungen vormundschaftlicher Mandate	69
Kontrollausschuss	69
Kantonales Reporting	69
Schweizerische Sozialhilfestatistik (SOSTAT)	70
Dossierkontrolle Sozialhilfe	71
Weiterbildung	71
Delegationen	72
SOZIALDIENSTE	72
Fallstatistik	72
Vormundschaft	74
Sozialhilfe	74
Kinder und Jugendbetreuung	76
Spitex	78
Altersbetreuung	78
Fonds und Stiftungen	79
AHV-ZWEIGSTELLE	80
GEMEINDEARBEITSAMT	81
GESUNDHEIT (GESUNDHEITSFÖRDERUNG, PRÄVENTION)	82
Ausschuss Gesundheit (3 Mitglieder)	82
Seniorenforum / Infostelle für das Alter	82
Pilotprojekt "Gesundheitsförderung und Prävention im Alter" nach dem Gesundheits-Profil-Verfahren	82
7. SICHERHEIT	83
EINWOHNERKONTROLLE	83
SICHERHEITSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)	83
Einbürgerungen	83
GEMEINDEPOLIZEI	84
Gewerbepolizei	87
Polizeiliche Bewilligungen	88
Signalisationen	88

BESTATTUNGSWESEN	88
FEUERWEHR	89
Stabstätigkeit	89
Mutationen und Ausbildung innerhalb der Feuerwehr	89
Beförderungen	89
Bestand der Feuerwehr	89
Übungen / Inspektionen (Weiterbildung)	90
Ernstfalleinsätze der Feuerwehr	90
Grössere Anschaffungen	90
Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Münchenbuchsee	91
Projekt "Feuerwehr Regio Bern"	91
Jubiläumsfest "FeuerWerk Zollo 2009" vom 28. / 29. August	91
Besteuerung von Feuerwehrsold	91
MILITÄR	92
ZIVILSCHUTZ	92
GEMEINDEFÜHRUNGSORGAN (GFO)	94
8. PLANUNG	95
Planungskommission (7 Mitglieder)	95
RAUMPLANUNG	95
Kommunale Planung	95
Regionale Planung	98
ÖFFENTLICHER VERKEHR	98
Tageskarte Gemeinden	98
Fahrplan	98
Projekte	99
VERKEHRSPANUNG	99
Projekte	99
Verkehrserhebungen	100
UMWELTSCHUTZ	102
NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ	103
Umwelt- und Landschaftskommission (5 Mitglieder)	103
Berichterstattung zum Schwerpunktprogramm 09 / 13	104
LEITBILD UND SCHWERPUNKTE	104

1. PRÄSIDIALES

Vorsteher: Stefan Funk

Stellvertreter: Kurt Jörg

URNENABSTIMMUNGEN

Stimm- und Wahlausschuss (7 Mitglieder)

Präsident: Hans Rudolf Welten
Sekretär: Stefan Reber (bis 30.06.2009)
Yves Marti (ab 19.10.2009)

Es fand eine Gemeinde-Urnenabstimmungen mit insgesamt zwei Geschäften statt:

29. November 2009 (Stimmberechtigte: 6'589, Stimmbeteiligung: 56,74 %)

- Voranschlag 2010

Ergebnis: Ja: 2'877 Nein: 449

- Sportzentrum Hirzenfeld Münchenbuchsee, Beteiligung

Ergebnis: Ja: 2'710 Nein: 703

GROSSER GEMEINDERAT (40 MITGLIEDER)

Präsident: Thomas Ackermann
1. Vizepräsident: Andreas Byland
2. Vizepräsident: Mirjam Veglio
Stimmenzähler/innen: Klaus Jost
Nicole Zeiter
Sekretär: Roland Gatschet

Es fanden 9 Sitzungen statt und der Grosse Gemeinderat (GGR) behandelte 42 Geschäfte (Vorjahr 9 Sitzungen und 64 Geschäfte).

Die personelle Zusammensetzung hat im Berichtsjahr folgende Änderungen erfahren:

Demissionen

Beat Baumann (per 31.03.2009)
Myrta Hubacher (per 31.03.2009)
Charlotte Siebenrock (per 31.10.2009)
Jürg Luginbühl (per 30.11.2009)
Anita Reichenbach (per 31.12.2009)
Eva Baltensperger (per 31.12.2009)

Ersatzleute

Martin Kocher (ab 01.04.2009)
Pierre-Yves Crettenand (ab 01.04.2009)
Marianne Baumann (ab 01.11.2009)
Bettina Ritter-Grieskamp (ab 01.12.2009)
Annemarie Zingg-Kambli (ab 01.01.2010)
Hannah Einhaus (ab 01.01.2010)

Geschäfte gemäss Traktandenliste

(Anmerkung: *krusiv* = Sitzungsergebnis)

28. Januar 2009

- Konstituierung des Grossen Gemeinderates – *Genehmigung*
- Wahl der Geschäftsprüfungskommission – *Genehmigung*
- Wahl der ständigen Kommissionen – *Genehmigung*
- Besoldungsreglement für Behördenmitglieder; Änderung – *Genehmigung*
- Instandsetzung Lehnenviadukt Aarestrasse / Reichenbachstrasse; Verpflichtungskredit – *Genehmigung*
- Motion Marc Müller und Mitunterzeichnende betreffend "Integration"; Erheblicherklärung – *Überweisung*
- Motion Eva Baltensperger und Mitunterzeichnende betreffend "Erhöhung der Entschädigung für die Schulbibliotheksleitung"; Erheblicherklärung – *Überweisung*
- Interpellation Beat Waldmeier und Mitunterzeichnende betreffend "Sanierung Gemeindehaus" – *Antwort*

25. Februar 2009

- Gemeindeinitiative "Ja zur Schulsozialarbeit in Zollikofen" – *Annahme*
- Motion Eva Baltensperger und Mitunterzeichnende betreffend "besteht Bedarf für familienergänzende Betreuungsangebote während den Schulferien?"; Erheblicherklärung – *Überweisung*
- Interpellation Beat Baumann betreffend "Verkehr im Politikplan" – *Antwort*
- Einfache Anfrage Toni Oesch betreffend "Stand der Dinge i.S. Sunrise-Antenne auf dem Sek.-Schulhaus" – *Antwort*

29. April 2009

- Ausbau Unterführung Schützenstrasse, Brückenverbreiterung im Bereich 3. Gleis SBB; Verpflichtungskredit – *Genehmigung*
- Sanierung Aegelseeweg, Teilstück Tannholzstrasse bis Gemeindegrenze; Abrechnung – *Kenntnisnahme*
- Ersatz Schulmobiliar Primarstufe; Abrechnung – *Kenntnisnahme*
- Sanierungsprojekt Reichenbachstrasse; Verpflichtungskredite – *Genehmigung*
- Motion Eva Baltensperger und Mitunterzeichnende betreffend "für eine bessere innerörtliche Anschliessung des Bahnhofs Zollikofen mit dem ÖV"; Erheblicherklärung – *Ablehnung*
- Interpellation Peter Traber und Mitunterzeichnende betreffend "Lärm- und Schadstoffbelastungen entlang der Bernstrasse" – *Antwort*
- Interpellation Bruno Vanoni betreffend "rechtswidrige Zentralisierung der Schulleitungen" – *Antwort*

27. Mai 2009

- Verwaltungsbericht 2008 (inklusive Abschreibung parlamentarische Vorstösse) – *Kenntnisnahme*
- Jahresrechnung 2008 inklusive Nachkredit für zusätzliche Abschreibungen – *Genehmigung*
- Ersatz Informatikausrüstung für die Primarstufe Zollikofen; Verpflichtungskredit – *Genehmigung*
- Motion Edith Vanoni und Mitunterzeichnende betreffend "vor dem Steuern senken an die Zukunft denken: mit einem Zukunftsfonds!"; Erheblicherklärung – *Überweisung*
- Einfache Anfrage Peter Traber betreffend "Schaffung von Umweltzonen" – *Antwort*

1. Juli 2009

- Strukturbereinigung Sportzentrum Hirzenfeld; gemeinsame Beteiligung und Steuerung – *Genehmigung*

19. August 2009

- Police Bern - Einkauf von Leistungen beim Kanton Bern; Verpflichtungskredit – *Genehmigung*
- Arbeitsbibliothek Türmli und Schulbibliothek Steinibach, Entschädigung Bibliothekspersonal (Postulat Eva Baltensperger und Mitunterzeichnende) – *Rückweisung*
- Erschliessung Meielen Süd, 2. Etappe; Abrechnung – *Kenntnisnahme*
- Motion Hans Peter Baumann betreffend "Vermeidung von unechten Motionen"; Erheblicherklärung – *Überweisung*
- Postulat Edith Vanoni und Mitunterzeichnende betreffend "Feuerwehr und andere Freiwilligenarbeit endlich fördern statt besteuern"; Erheblicherklärung (auf nächste Sitzung verschoben) – *Verschiebung*

- Postulat Edgar Westphale betreffend "Mehrwertabgeltung bei Mobilfunkantennen und Reklametafeln" – *Abschreibung*
- Interpellation Bruno Vanoni und Mitunterzeichnende betreffend "Kostenexplosion bei der Planung des Um- und Ausbaus des Betagtenheims" – *Antwort*

16. September 2009

- Sportzentrum Hirzenfeld, Beteiligung; Botschaft – *Genehmigung*
- Postulat Edith Vanoni und Mitunterzeichnende betreffend "Feuerwehr und andere Freiwilligenarbeit endlich fördern statt besteuern"; Erheblicherklärung – *Überweisung (teilweise)*

14. Oktober 2009

- Politikplan 2010 bis 2014 – *Kenntnisnahme*
- Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (NPM) an der Sekundarstufe I; definitive Einführung per 1. Januar 2010 und Änderung des Reglements über die Spezialfinanzierung – *Genehmigung*
- Voranschlag 2010 – *Genehmigung*

18. November 2009

- Ratsbüro 2010; Wahl – *Genehmigung*
- Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahlen (2 Mitglieder und Sekretärin oder Sekretär) – *Genehmigung*
- Wahl des Rechnungsprüfungsorganes – *Genehmigung*
- Organisation und Schulführung Volksschule Zollikofen; Neufassung Schulreglement (inkl. Abschreibung Postulat Fritz Vollenweider) – *Rückzug*
- Interpellation Eva Baltensperger betreffend "Situation Raumbedarf der Tagesschule" – *Antwort*

Parlamentarische Vorstösse

Es sind 22 parlamentarische Vorstösse eingegangen. 2008 waren es 43.

Motionen

<u>Motionärin / Motionär:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>	<u>erheblich erklärt am:</u>	<u>erledigt am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Max Winkler, SP	Gemeindesaal	26.03.1986	28.05.1986		<i>Abschreibungsantrag</i>
Reta Caspar, GFL	Einzonung "Landstuhl"	25.01.2006	31.05.2006		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Beat Baumann, SP	Einzonung "Lättere"	28.06.2006	31.01.2007		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Urs Graf	Anstellungsbedingungen des Gemeindepräsidenten	20.09.2006	17.09.2008		<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
Anna Maria Pfiffner, SP	Förderung der Sprachkompetenz fremdsprachiger Kinder im Vorschulalter	23.05.2007	21.11.2007		<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
Hans-Jörg Rhy, SP	Schaffung einer ständigen parlamentarischen Kommission zur Behandlung von Geschäften im Bereich der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit	22.08.2007	02.07.2008		<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Hans-Jörg Rhy, SP	Konsultativer Einbezug des Gemeindeparlamentes in die Entscheidungsfindung des Gemeinderates für die Mitarbeit der Gemeinde Zollikofen in einer künftigen "Regionalkonferenz Bern-Mittelland"	22.08.2007	02.07.2008		<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Marc Müller, FDP	Integration	02.07.2008	28.01.2009		<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Edith Vanoni, GFL	Vor dem Steuern senken an die Zukunft denken: mit einem Zukunftsfonds!	20.08.2008		27.05.2009 Rückzug	<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
Eva Baltensperger, SP	Besteht Bedarf für familienergänzende Betreuungsangebote während der Schulferien	20.08.2008		25.02.2009	<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
Hans Peter Baumann, SVP	Vermeidung von "unechten Motionen"	17.09.2008	19.08.2009		<i>In Bearbeitung beim Ratsbüro des GGR</i>

<u>Motionärin / Motionär:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>	<u>erheblich erklärt am:</u>	<u>erledigt am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Eva Baltensperger, SP	Erhöhung der Entschädigung für die Schulbibliotheksleitung	15.10.2008		28.01.2009 in Postulat	---
Eva Baltensperger, SP	Für eine bessere innerörtliche Anschliessung des Bahnhofs Zollikofen mit dem ÖV	28.01.2009		29.04.2009	---
Elisabeth Wendelspiess, SP	Umgehende Regulierung des Durchgangsverkehrs auf der Bernstrasse mittels Pfortneranlagen	27.05.2009			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Peter Bähler, SVP	Eine zentrale Bibliothek für alle in Zollikofen	19.08.2009			<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
Mirjam Veglio, SP	Signalisation wichtiger örtlicher Verkehrspunkte	16.09.2009			<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Bruno Vanoni, GFL	Umweltkonzept	14.10.2009			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Peter Traber, SP	Beschaffungswesen	14.10.2009			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Christoph Merkli, GFL	Gebiet Rütli nachhaltig entwickeln	18.11.2009			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>

Volksmotionen

<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>	<u>überwiesen am:</u>	<u>erledigt am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
---	---	---	---	---

Postulate

<u>Postulantin / Postulant:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>	<u>erheblich erklärt am:</u>	<u>erledigt am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Fritz Vollenweider, FDP	Förderung der Integration des Steinibachquartiers in die gesamte Bevölkerung Zollikofens	26.01.2000	24.05.2000		<i>Abschreibungsantrag</i>
Jürg Scheidegger, SP	Vielfältige Nutzung des neuen Saalbaus auf dem Kreuz-Areal	24.05.2000	24.05.2000		<i>Abschreibungsantrag</i>
Samuel Lemann, FDP	Räume für Freizeit, Bildung und Kultur	31.01.2001	28.03.2001		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Samuel Lemann, FDP	Bessere Nutzung des SIBP für Gemeindeverwaltung, Schulen und ortsansässige Vereine	21.05.2003	26.11.2003		<i>GGR vom 23.05.2007 nicht abgeschlossen. Bearbeitung durch Präsidialabteilung</i>
Fritz Vollenweider, FDP	Neue Struktur der Volksschule Zollikofen	21.09.2005	21.09.2005		<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
Andreas Byland, FDP	Allee an der Schulhausstrasse	24.08.2005	22.02.2006		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Hans Peter Baumann, SVP	Unverschlüsseltes digitales Fernsehen in Zollikofen	17.10.2007	27.02.2008		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Christoph Merkli, GFL	Sichere Veloverbindung auf der Achse Eichenweg-Länggasse	21.11.2007	23.04.2008		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Martin Kocher, SP	Seniorenforum erhalten, Projekt weiterführen	21.04.2008	23.04.2008	27.05.2009	---
Edgar Westphale, GFL	Mehrwertabgeltung bei Mobilfunkantennen und Reklametafeln	10.09.2008		19.08.2009	---
Edith Vanoni, GFL	Feuerwehr- und andere Freiwilligenarbeit endlich fördern statt besteuern	15.10.2008	16.09.2009 (teilweise)		<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
Eva Baltensperger, SP	Erhöhung der Entschädigung für die Schulbibliotheksleitung	15.10.2008	28.01.2009		<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
George Ralph, FDP	Optimierung des ÖV-Netzes in Zollikofen	06.05.2009			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Anne-Lise Greber-Borel, GFL	Vermeidung unnötiger Strahlenbelastung in den Schulhäusern	19.08.2009			<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
Bruno Vanoni, GFL	Überarbeitung des Schulreglements-Entwurf	18.11.2009		18.11.2009 Rückzug	---
Marceline Stettler, GFL	Verbesserung der Informationspolitik	18.11.2009			<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>

Interpellationen

<u>Interpellantin / Interpellant:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>		<u>beantwortet am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Beat Waldmeier, CVP	Sanierung Gemeindehaus	17.09.2008		28.01.2009	---
Peter Traber, SP	Lärm- und Schadstoffbelastung entlang der Bernstrasse	17.09.2008		29.04.2009	---
Beat Baumann, SP	Verkehr im Politikplan	15.10.2008		25.02.2009	---
Bruno Vanoni, GFL	Rechtswidrige Zentralisierung der Schulleitungen	28.01.2009		29.04.2009	---
Eva Baltensperger, SP	Situation Raumbedarf der Tagesschule	27.05.2009		18.11.2009	---
Bruno Vanoni, GFL	Kostenexplosion bei der Planung des Um- und Ausbaus des Betagtenheims	19.08.2009		19.08.2009	---
Hans Peter Baumann, SVP	Kabelnetz-Anlage Zollikofen nach dem ComCom-Entscheid	14.10.2009			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Peter Traber, SP	Schwarzarbeit in Zollikofen	18.11.2009			<i>In Bearbeitung bei den Sozialdiensten</i>
Armin Röthlisberger, SVP	Abstimmungsbotschaft für Nicht-Stimmberechtigte	18.11.2009			<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Mirjam Veglio, SP	Flankierende Massnahmen für Zollikofen während der Sanierung des Felsenauviadukts	18.11.2009			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Martin Kocher, SP	Zukunft der Radio- und TV-Programmversorgung in Zollikofen	18.11.2009			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Roland Stucki, EVP	Verkauf Netz Gross-Gemeinschaftsantennenanlage	18.11.2009			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>

Einfache Anfragen

<u>Fragestellerin / Fragesteller:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>		<u>beantwortet am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Toni Oesch, FdU	Stand der Dinge i.S. Sunrise-Antenne auf dem Sek.-Schulhaus	28.01.2009		25.02.2009	---
Peter Traber, SP	Schaffung von Umweltzonen	29.04.2009		27.05.2009	---

Abschreibung parlamentarischer Vorstösse

Der Gemeinderat beantragt dem Grossen Gemeinderat

In Anwendung von Art. 43, Abs. 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates (GOGGR) folgende parlamentarische Vorstösse abzuschreiben:

- Motion Max Winkler und Mitunterzeichnende betreffend Gemeindesaal; erheblich erklärt am 28.05.1986.
- Motion Fritz Vollenweider und Mitunterzeichnende betreffend Förderung der Integration des Steinibachquartiers in die gesamte Bevölkerung Zollikofens; erheblich erklärt am 24.5.2000.
- Motion Jürg Scheidegger und Mitunterzeichnende betreffend vielfältige Nutzung des neuen Saalbaus auf dem Kreuz-Areal; erheblich erklärt am 24.5.2000.

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)

Präsident:	Peter Traber
Vizepräsident:	Bruno Vanoni
Sekretär:	Andreas Byland

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) behandelte in 10 Sitzungen 51 Geschäfte (Vorjahr 8 Sitzungen mit 47 Geschäften).

NPM-Wirkungsprüfung

- Am 22. April 2009 wurde die NPM-Wirkungsprüfung für die Sekundarstufe I durchgeführt.
- In ihrem Mitbericht vom 9. September 2009 zum GGR-Geschäft beziehungsweise definitive Einführung der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (NPM) im Bereich der Sekundarstufe I hat sich die GPK für die definitive Einführung ausgesprochen und Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Datenschutz- und Verwaltungskontrolle

Am 16. November 2009 wurde die ordentliche Datenschutzkontrolle durchgeführt und im Rahmen der Verwaltungskontrolle das Departement Präsidiales überprüft.

GPK als Aufsichtsstelle der Gemeinde

Die GPK hat im „Mitteilungsblatt Zollikofen“ (MZ) auf ihre Aufgabe als Aufsichts- und Datenschutzinstanz der Gemeinde aufmerksam gemacht und sich als Anlaufstelle für Rat suchende Einwohnerinnen und Einwohner präsentiert.

Aufgrund einer privaten Eingabe zum Vergabewesen hat die GPK eine ausserordentliche Sitzung abgehalten und dabei die zuständigen Verantwortlichen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung angehört. Die Angelegenheit wurde an der 1. Sitzung des Folgejahres mit Empfehlungen der GPK an die Gemeindebehörden abgeschlossen.

GEMEINDERAT (7 MITGLIEDER)

Präsident: Stefan Funk
Vizepräsident: Kurt Jörg
Sekretär: Roland Gatschet

In 26 Sitzungen hat der Gemeinderat 335 Geschäfte behandelt. 2008 waren es 25 Sitzungen mit 351 Geschäften.

Initiativen, Referenden und Petitionen

Neu:

- Keine.

Pendent:

- Gemeindeinitiative "Ja zur Schulsozialarbeit".

Erledigt:

- Keine.

Landbesitz der Gemeinde und Rahmenkredit

Der Landbesitz der Gemeinde beträgt:	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>ha a m²</u>	<u>ha a m²</u>
Überbaut / Wald / Gewässer	19 86 79	19 86 92
Überbaubar	19 26 89	19 26 89
Strassen / Wege / Plätze	<u>18 72 94</u>	<u>18 73 45</u>
	57 86 62	57 87 26

Flächendifferenzen gegenüber Vorjahr: ha a m²
Fläche 2008 57 87 26

<u>Parzelle / Lage</u>	<u>Zuwachs</u>	<u>Abgang</u>	
	<u>ha a m²</u>	<u>ha a m²</u>	
340 Wahlackerstrasse		76	
348 Wahlackerstrasse	25		
2126 Meielenfeldweg		35	
2130 Meielenfeldweg	22		
Total Zuwachs 2009	47		
Total Abgang 2009		1 11	
Abgang netto 2009			64
Fläche 2009			<u>57 86 62</u>

Da im Jahr 2009 keine Landerwerbe über den Rahmenkredit finanziert worden sind, beträgt dieser auf Ende Jahr unverändert Fr. 2'070'191.00.

Kontakte zu anderen Gemeinden

Am 12. Oktober 2009 fand ein Treffen mit dem Gemeinderat Meikirch statt. Themen waren namentlich: Spitex Region Bern Nord, Korridor Bern Nord und Politische Führung.

Entwicklungshilfe und Spenden

Das Abholzen und die Erosion kennzeichnen die Landschaft in Madagaskar. Viel Madegassen leben in kümmerlichen Verhältnissen und gehen oft kilometerweit, um Holz zu sammeln. 80 % des Holzschlages werden zur Energienutzung und zum Kochen auf offenem Feuer verwendet. Die

ADES (Association pour le Développement de l'Energie Solaire Suisse - Madagascar) bemüht sich, dem entgegen zu wirken. Sie setzt auf Ausbildung und Demonstrationen des solaren Kochens an öffentlichen Schulen, Dörfern und so weiter. Otto Frei, ehemaliger Präsident des Grossen Gemeinderates, stellte ein Beitragsgesuch für die Realisierung des ADES-Projekts. Er stellt seine Kräfte für mehrere Jahre diesem Entwicklungsprojekt als Koordinator zur Verfügung.

2009 wurde in den ersten acht Monaten ein erbitterter Kampf um die Macht im Land geführt. Diese politische Lage hatte zusätzlich zur Verknappung aller lebenswichtigen Ressourcen im Alltag geführt. ADES steht der verunsicherten Bevölkerung im Kampf gegen Armut und fortschreitender Zerstörung der Tropenwälder bei. Zudem sichert sie 40 Arbeitsplätze und damit den Lebensunterhalt von 40 Familien mit jeweils bis zu 20 Angehörigen. Als Partnerin und Wegbereiterin arbeitet die Organisation in den Stammländern Tuléar, Ejeda und Morondava weiter.

Die Gemeinde unterstützt das Projekt in Madagaskar 2009 mit Fr. 9'000.00. Weitere Fr. 1'000.00 hat sie der Caritas Schweiz für die Erdbebengeschädigten in Italien (Abruzzen) überwiesen.

Verwaltungsrechtspflege

Als Beschwerdeführerin

- Eine Beschwerde. Diese wurde als erledigt abgeschrieben.

Als Beschwerdegegnerin

- Drei Beschwerden. Eine Beschwerde wurde gutgeheissen, eine zurückgezogen und eine wurde sistiert.

- Im Einspracheverfahren: Siehe dazu Seite 40.

Reglemente, Verordnungen, Weisungen und Tarife

Beschlossen durch

den Gemeinderat:

- Verordnung zum Gebührenreglement; Änderung

den Grossen Gemeinderat:

- Besoldungsreglement für Behördenmitglieder; Änderung
- Reglement über die Spezialfinanzierung; Änderung

die Stimmberechtigten:

- Keine

Vernehmlassungsverfahren

Der Gemeinderat beteiligte sich insbesondere an folgenden Vernehmlassungsverfahren:

- Totalrevision des Kantonalen Energiegesetzes (KEnG)
- Neues Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz (Vormundschaftsrecht)
- Modifikation Bestandesgarantie (Art. 118 KV)
- Altersplanung Region Bern
- Regionalkonferenz; Teilkonferenz Wirtschaft (TKW)
- Buslinie 41, Kappelisacker bis Bahnhof Zollikofen, 3-jähriger Probebetrieb
- Zusammenlegung Stadttheater Bern und Berner Symphonieorchester zu "Musik-Theater Bern"
- Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich, Revision (Projekt FILAG 2012)

Klausurtagung

Am ersten Tag wurde die Leitbildüberprüfung thematisiert. Am zweiten Tag liess sich der Rat über das Projekt "GGA-Zollikofen, Quo vadis?" orientieren.

PROJEKT ZUKUNFT ZOLLIKOFEN

Erstmals wurde in diesem Jahr eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Das Echo auf die Umfrage war überwältigend. Von den 7742 verschickten Fragebogen kamen rund ein Drittel – oder genau 2563 – ausgefüllt zurück. Zu den einzelnen Fragen wurden nicht weniger als 4475 Anmerkungen beigefügt. Das Ergebnis diente dem Gemeinderat einerseits als Grundlage für die Leitbildüberprüfung und andererseits für das Schwerpunktprogramm 10 / 14. Die Resultate sind im Politikplan dargestellt, den das Parlament am 14. Oktober zur Kenntnis genommen hat.

Im Herbst fand wiederum ein Erfahrungsaustausch unter jenen Gemeinden statt, welche das gleiche Führungsmodell anwenden. Es sind dies die Gemeinden Davos (GR), Domat / Ems (GR), Hausen (AG), Hinwil (ZH), Regensdorf (ZH), St. Antönien (GR) und Wangen-Brüttsellen (ZH). Dabei wurden Erkenntnisse der Bevölkerungsbefragungen ausgetauscht.

Das Projekt ist nun abgeschlossen und geht im kommenden Jahr in die ordentliche Verwaltungstätigkeit über.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kommunikation

Internet

Nutzung: Die Gemeindehomepage hat sich zu einem nicht mehr wegdenkbaren Kommunikationskanal entwickelt. Zu den meistbesuchten Seiten gehören nach wie vor Reservation Generalabonnement, Fotoalbum, Aktuelles, Verwaltung / Dienstleistungen, Firmenverzeichnis und Vereinsliste. Das Informationsangebot der Gemeindehomepage wird laufend aktualisiert und ausgebaut.

Besondere Dienstleistung: Der Gemeindehomepage kommt neben der stets aktuell gehaltenen Übersicht über die Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung auch eine wichtige Funktion als Archiv zu. Besonders erwähnenswert ist hierbei die im Kapitel Politik gebotene Übersicht über die Geschäfte und parlamentarischen Vorstösse des Grossen Gemeinderates: Seit Beginn der Legislatur 2004 sind diese systematisch erfasst und können mit allen dazu gehörenden Dokumenten herunter geladen werden – das Archiv umfasst bereits weit über 400 registrierte Geschäfte und parlamentarische Vorstösse.

Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ)

Das MZ wurde bis Ende 2008 einmal pro Woche von der Druckerei Hell + Co. herausgegeben – ab 2009 wird das MZ wegen Geschäftsübergabe neu, aber zu den selben Konditionen, in der Druckerei Gerteis an der Bernstrasse 223 gedruckt. Die Texte werden unverändert übernommen. Für den Anzeigenteil ist das MZ mit der Bantiger Post und den Lokalnachrichten (Muri, Gümligen, Allmendingen) im Berner Vorortspool (ASSA, Annonces Suisse Schweizer Annoncen) zusammengeschlossen. Die Aufträge der Gemeinde werden nach Millimeterpreis (wie für Vereine und Parteien), abzüglich 40 % Rabatt, in Rechnung gestellt. Im Berichtsjahr betragen die Kosten total Fr. 38'664.60 (Fr. 37'516.35).

Anzeiger Region Bern

Seit 2006 ist der Gemeindeverband nicht mehr nur Konzessionsgeber, sondern auch Konzessionsnehmer, der mit vier Unternehmen über einen Kooperationsvertrag verfügt (Anzeigerverwaltung – Publicitas AG, Bern; Prepress – Gassmann AG, Biel; Druck – Vogt / Schild AG, Solothurn; Vertrieb – Postmail Bern). Bei der Gewinnausschüttung an die Verbandsgemeinden resultierte für Zollikofen 2009 noch ein Ergebnis von rund Fr. 24'000.00 (Fr. 30'600.00 inklusive Restauszahlung an "Landgemeinden").

Mit Gemeinden aus den Ämtern Konolfingen und Seftigen / Schwarzenburg wurden Gespräche geführt, um insbesondere die Umsatzrückgänge zu thematisieren und eine Zusammenarbeit anzuregen. Es ist wiederum versucht worden, den Gemeinden die wirtschaftlichen und dienstleistungs-

bezogenen Vorteile eines Verbandsbeitritts vor Augen zu führen. Im Dezember wurde jedoch der "Anzeiger für das Amt Konolfingen" gleichwohl öffentlich ausgeschrieben.

Die Teilrevision des Gemeindegesetzes ist in Bearbeitung. Kernstück der Vorlage ist die Neuregulierung des bernischen Anzeigerwesens. Dabei geht es um die Klärung verschiedener Fragen, beispielsweise ob die restriktive Regelung für redaktionelle Beiträge gelockert werden soll oder ob der Kanton für seine amtlichen Publikationen zu Zahlungen verpflichtet werden soll.

Jeder Haushalt im Kanton Bern erhält den jeweiligen amtliche Anzeiger jeweils gratis. Er orientiert über wichtige staatliche Informationen (Wahlen, Abstimmungen, Baugesuche, Strassenpläne, Erbschaftsrufe und so weiter) und enthält Werbung. Die Anzeiger haben die Funktion, amtliche Inhalte öffentlich zu machen. Die 26 Anzeiger haben folgende Privilegien: Jede Region braucht von Gesetzes wegen einen Anzeiger, der gratis verteilt wird und es werden nur darin amtliche Nachrichten publiziert (siehe oben).

Medien

Informationen wie Beschlüsse des Gemeinderates werden an die lokalen Medien und die Schweizerische Depeschagentur weitergeleitet und auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet. 2009 fanden nebst zahlreichen Medieneinladungen zu öffentlichen Anlässen und Informationsveranstaltungen 4 (3) Medienorientierungen statt. Themen: 26. Juni, "Zukunft Betagtenheim"; 17. Juli, "Ergebnisse und Konsequenzen der Bevölkerungsumfrage 2009"; 23. Oktober: "Zollikofen liest ein Buch – Rückschau und Ausblick"; 2. November, "Virtuelles Jugendparlament 2009".

Im Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ) werden zusätzlich Informationen von lokaler Bedeutung und wichtige Verwaltungsmittelungen publiziert. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften sind das Amtsblatt des Kantons Bern und der Anzeiger rund um Bern weitere Informationsträger.

Virtuelles Jugendparlament (VIJUPA)

Arbeitsgruppe VIJUPA

Präsident: Leo Salis
Sekretär: Bernhard Demmler

Im Berichtsjahr fanden 5 (5) Sitzungen statt.

An der einwöchigen Session des Virtuellen Jugendparlaments, das vom 30. Oktober bis 6. November tagte, haben rund 270 (230) Jugendliche teilgenommen, was einer Beteiligung von knapp 60 Prozent (50 Prozent) aller Stimmberechtigten zwischen 14 und 18 Jahren entspricht. In den regionalen Medien wurde über den Anlass erneut in mehreren Beiträgen berichtet – diesmal sendete sogar das Regionaljournal von Radio DRS einen Beitrag aus der Session. Als Gäste waren die Berner Nationalratsmitglieder Hans Grunder (BDP) und André Daguët (SP) sowie Franz Kaufmann, Geschäftsleiter der Aktion Lehrstellen- und Praktikumsplätze Grauholz (ALP), eingeladen, die im virtuellen Diskussionsforum zum Thema Jugendarbeitslosigkeit debattierten.

Preise und Jugendpostulate

Den mit Fr. 1'000.00 dotierten Prix Jeunes, gedacht für Personen, die sich speziell für die Jugend einsetzen, verlieh das VIJUPA an Hans Ritter und dessen Trainingsleitungsteam für den Bereich Jugend des Turnvereins Zollikofen. Den Projektpreis in der Höhe von Fr. 3'000.00 beschloss das VIJUPA – wie zwei Jahre zuvor – für einen Schulball einzusetzen.

Vorgängig zur VIJUPA-Session 2009 hatte der Gemeinderat die im Vorjahr verabschiedeten Jugendpostulate behandelt: Die Forderung nach einer Spraywand hatte der Gemeinderat für nicht erheblich erklärt. Es handelt sich dabei allerdings nicht um eine Absage grundsätzlicher Natur; der Gemeinderat ist vielmehr der Meinung, dass auf Basis eines von ihm bereits 2004 gefällten Beschlusses noch genügend Standorte zur Verfügung stehen, die auf Antrag hin gezielt besprayed werden können. Klar bewilligt hat der Gemeinderat hingegen die Forderung nach einem Beitrag von Fr. 800.00 für das Rahmenprogramm des Jugendmitwirkungstages.

An der VIJUPA-Session 2009 haben die Jugendlichen zuhanden des Gemeinderats drei Jugendpostulate überwiesen:

- Beleuchtete Sportplätze: Der Gemeinderat soll dafür sorgen, dass die Sportplätze am Freitag und Samstag während der wärmeren Jahreszeit bis 22.00 Uhr beleuchtet werden.

- Einrichten eines Mittagraums in der Sekundarstufe I: Ein solcher Raum sei nötig, weil die Mittagspausen wegen fakultativen Fächerbelegungen für ein Mittagessen Zuhause oft so kurz seien. Zudem ermögliche ein Mittagsraum den Konsum von daheim mitgebrachter Verpflegung, was sicher gesünder sei als Fast-Food-Einkäufe, heisst es in der Begründung.
- Sanierung des Roten Platzes vor der Turnhalle der Sekundarstufe I: Der Platz soll nicht nur saniert, sondern auch blau eingefärbt werden, damit künftig klar sei, von welchem Platz die Rede sei, so die Forderung.

Information für Neuzugezogene

Neuzugezogene erhalten bei der Anmeldung schriftliche Informationen zur Gemeinde. Diese behandeln die Themen Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt und Perspektiven und können, da die Inhalte auf Einzelblättern abgefasst sind, laufend aktualisiert werden.

Am 6. Juni haben an der offiziellen Begrüssung der Neuzugezogenen 84 (80) Personen teilgenommen. Eingeladen waren auch neu eingebürgerte Personen. Der Nachmittag wurde von Vertreterinnen und Vertretern der Einwohnergemeinde sowie von der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirchgemeinde gestaltet. Für einen stimmungsvollen Beitrag an der offiziellen Begrüssung sorgte die Musikschule Zollikofen-Bremgarten. Unter ortskundiger Führung folgte eine Busfahrt durch Zollikofen mit anschliessendem "Zvieri".

Integration der ausländischen Bevölkerung

Gestützt auf einen parlamentarischen Vorstoss ("Integration der ausländischen Wohnbevölkerung") haben Personen aus verschiedenen Herkunftsländern mit Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Schule, Sozialdienst, Ärzteschaft und Politik einen "Runden Tisch" ins Leben gerufen, an welchem die Integration der ausländischen Bevölkerung thematisiert und Massnahmen diskutiert werden.

Die für die Erwachsenenbildung zuständige Kulturkommission fördert mit ihrem Kursangebot auch die Weiterbildung der ausländischen Bevölkerung, so etwa mit dem Projekt "Marhaba – Infotreff für Männer" (siehe Kulturkommission, Ressort Erwachsenenbildung). Interkono ist nun als Verein organisiert und bietet nach Absprache mit KARIBU-Nachmittage zu wichtigen Themen des (Zusammen-)Lebens in der Schweiz.

Der interkulturelle Frauentreff KARIBU ist als Verein organisiert. Die Gemeinden Zollikofen, Münchenbuchsee, Moosseedorf, Urtenen-Schönbühl, Jegenstorf und die Reformierte Kirchgemeinde Zollikofen haben eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet. Der Vertrag regelt sämtliche Aspekte, die der Verein zur Integration von Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen sowie deren Kindern in der Region leistet.

Für die ausländische Bevölkerung steht zu Zollikofen eine Informationsschrift zur Verfügung. Sie wird in albanischer, englischer, französischer, italienischer, portugiesischer, serbischer, spanischer und türkischer Übersetzung abgegeben. Neuzuziehende und Interessierte erhalten die Informationsschrift von der Einwohnerkontrolle und vom Empfang. Die Information "Kindergarten Zollikofen" liegt nach wie vor in serbischer, albanischer und türkischer Sprache vor. Das Projekt "Mitten unter uns" wird neu von der Gemeinde Zollikofen finanziert (siehe Departement Bildung). Zur Verfügung steht zudem eine Liste mit vorhandenen Integrationsangeboten. Die Broschüren und Informationen sind auch auf der Gemeindehomepage zugänglich. Die Adressliste mit Übersetzungshilfen für Ärzte- und Lehrerschaft wird nach Bedarf angepasst. Im Sommer 2008 ist die Motion "Integration" eingereicht worden, welche vom Gemeinderat verlangt "der mangelhaften Integration entgegen zu wirken und Massnahmen zu treffen, welche die zu Integrierenden zu einer Integration bewegt". Gemäss Regierungsschwerpunkt (1.5) des Gemeinderates besteht der Auftrag, ein Integrationskonzept zu entwickeln.

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Die Sprechstunden werden weiterhin nach bewährtem Modell weiter geführt. Das heisst: Keine festgelegten Termine, sondern nach Wunsch und Bedarf. Die Kernthemen sind die gleichen geblieben: Durchgangsverkehr, Mobilfunkantennen, Schlichtungsgespräche bei Nachbarschafts-

streitigkeiten, allgemeine Beschwerden und Anliegen. Immer öfters wollen Einwohnerinnen und Einwohner Zollikofens dann beim Gemeindepräsidenten vorsprechen, wenn sie bei den zuständigen Stellen der Gemeindeverwaltung nicht zum erhofften Ziel gelangt sind. Wunder kann allerdings auch der Gemeindepräsident keine vollbringen.

Gratulationen

90-, 95- und 100-jährige Personen, welche in Zollikofen wohnhaft sind, werden an ihrem Geburtstag von einer Zweierdelegation (Gemeindepräsident und Gemeindegeschreiber) besucht. 2009 waren dies insgesamt 25 (31) Personen. Neben Glückwünschen werden ein Blumenstraus und ein kleines Geschenk überbracht. Die älteste in der Gemeinde gemeldete Person hat den Jahrgang 1907. Jene Geburtsjubilantinnen und -jubilanten, die ihre Zustimmung geben, werden auch im Fotoalbum der Gemeindehomepage mit Glückwünschen gewürdigt.

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Allgemeines

Die Stimmberechtigten der Region Bern-Mittelland haben in der Volksabstimmung vom 17. Mai 2009 der Einführung der Regionalkonferenz mit grossem Mehr zugestimmt. Die Aktivitäten des Vereins Region Bern (VRB) werden auf den 1. Januar 2010 in die neu gegründete Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) überführt.

Am 30. November haben die Stimmberechtigten von Zollikofen Ja zu einer stärkeren finanziellen Beteiligung Zollikofens am Sportzentrum Hirzenfeld in Münchenbuchsee, die neu auch eine Mitsprache der Gemeinde sicher stellt, gesagt.

Das Projekt "Feuerwehr Regio Bern" wurde im laufenden Jahr mit der Vertragsunterzeichnung abgeschlossen.

Sportzentrum Hirzenfeld

Die Gemeinde Zollikofen wird sich künftig finanziell stärker am Sportzentrum Hirzenfeld (Gemeinde Münchenbuchsee) beteiligen. Mit dieser Beteiligung am Sportzentrum erhält die Gemeinde Zollikofen ein Mitspracherecht zu einem wichtigen Freizeitangebot an die Bevölkerung in unmittelbarer Gemeindegemeinde.

Die Stimmberechtigten haben über die finanzielle Beteiligung Zollikofens am jährlichen Betriebsdefizit beschlossen. Dieses wird auf ein jährliches Kostendach von maximal Fr. 550'000.00 für Zollikofen und Münchenbuchsee zusammen begrenzt; diese Summe wird an die Teuerung angepasst. Allfällige Beiträge Zollikofens an die Investitionen (zur Erneuerung der Anlagen, Steigerung der Attraktivität des Angebots) waren hingegen nicht Gegenstand dieser Vorlage. Über solche Beiträge entscheidet je nach Höhe der Gemeinderat, der Grosse Gemeinderat oder das Stimmvolk. Die Gemeinden Zollikofen und Münchenbuchsee beteiligen sich sowohl am Betriebsdefizit als auch an den Investitionskosten; zur einen Hälfte im Verhältnis der Einwohnerzahlen und zur anderen Hälfte im Verhältnis der Benutzerzahlen. Unter Berücksichtigung dieses Verteilschlüssels ist damit zu rechnen, dass der auf die Gemeinde Zollikofen entfallende Anteil an den jährlichen Betriebskosten rund Fr. 275'000.00 ausmacht.

Die Strukturbereinigung beim Sportzentrum soll das heutige Angebot sicherstellen. In einem weiteren Schritt soll dieses mit entsprechenden Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung ausbaufähig gestaltbar sein, um die Betriebsrentabilität zu erhöhen. Die neue Rechtsform ermöglicht eine flexible und schlagkräftige Betriebsführung.

Die Parlamente der Gemeinden Zollikofen und Münchenbuchsee haben am 1. Juli 2009 an einer gemeinsamen Sitzung aufgrund des Projekt-Berichtes "Hirzi MüZo" vom 20. Mai 2009 über die Zukunft des Sportzentrums Hirzenfeld beraten und mit ihrer Zustimmung zur gemeinsamen Führung und Finanzierung des Sportzentrums ein erstes Signal für die Zukunft gesetzt. Die Zuständig-

keit für die definitive Beschlussfassung über die Beteiligung lag in der Kompetenz der Stimmberechtigten von Zollikofen, welche mit einem Ja-Stimmenanteil von 79,4 % zugestimmt haben. In Münchenbuchsee haben die Stimmenden ihrerseits mit einem Ja-Stimmenanteil von über 90 % dem Vorhaben zugestimmt.

Regionale Gremien

Verein Region Bern (VRB)

Vorstand

Präsident: Alexander Tschäppät, Stadtpräsident Bern
Gemeindevertreter im Vorstand: Stefan Funk
Stellvertreter: Kurt Jörg

Der Vorstand trat zu 2 (4) Sitzungen zusammen. Dazu kommen noch die Teilnahme an 2 Regionalversammlungen mit Vertretungen aus 100 Gemeinden.

Bei den Vorstandssitzungen sind folgende Schwerpunktgeschäfte behandelt worden:

- Regionaler Richtplan, Teil 3 – Hochhauskonzept
- Agglomerationsprogramm Region Bern
- Energieberatung Bern, Finanzierung ab 2010
- Finanz- und Lastenausgleich 2012 (FILAG) – Sozialhilfe, Modelldiskussionen
- Richtplan Siedlung und Bevölkerung
- Veränderungsprozess – Auflösung VRB, Aufbau Regionalkonferenz Bern-Mittelland
- Altersplanung Region Bern
- Wirtschaftsförderung Region Bern ab 2010

Im Mittelpunkt stand die Schaffung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) – und mit ihr die baldige Auflösung des VRB. Zu klären galt es insbesondere die Vorbereitung und Besetzung der Kommissionen und anderer Organe der RKBM. Diese Vorarbeiten führten zu einer einigermaßen gerechten Verteilung der Kommissionssitze nach Regionen sowie nach kleineren und grösseren Gemeinden. Für die nächsten vier Jahre ist Zollikofen mit dem Gemeindepräsidenten direkt in einer Kommission vertreten. Es ist dies die Kommission Kultur, welche innerhalb der Regionalkonferenz der so genannten Teilkonferenz Kultur als vorberatendes Organ zugeordnet ist. Die Gemeinde hat aber auch Interesse angemeldet, künftig entweder bei den Teilkonferenzen Wirtschaft, Raumplanung oder Verkehr in einer Kommission direkt mitwirken zu können.

Das Stimmvolk der Region Bern-Mittelland hat sich bei der Urnenabstimmung vom 17. Mai 2009 mit 80,7 % (Zollikofen: 81,6 %) deutlich für die Einführung der RKBM ausgesprochen. Kurz darauf, am 25. Juni, fand bereits die erste Regionalversammlung statt, mit folgenden Schwerpunkten:

- Ausgestaltung der Geschäftsstelle RKBM
- Geschäftsreglement RKBM
- Auftrag an den Regierungsrat betreffend Übernahme der Regionalpolitik als obligatorische Aufgabe
- Grobbudget RKBM 2010
- Entschädigung für Mitglieder der Organe (Kommissionen)
- Organe der RKBM; Vorgehen für die Wahlen der Mitglieder

Die anschliessende Sitzung vom 29. Oktober galt als Gründungsversammlung der RKBM und beinhaltete folgende Schwerpunktthemen:

- Geschäftsreglement
- Übernahme der Regionalpolitik
- Tätigkeitsprogramm 2010
- Voranschlag 2010
- Finanzen: Regelung der Zuständigkeiten
- Wahlen zur Besetzung der Organe der RKBM
- Teilkonferenz Wirtschaft: Reglement
- Kommission Soziales: Koordinationsgremium
- Geschäftsstelle: Personal und Mandate

Das Personal der VRB-Geschäftsstelle konnte vollständig in das neue, ergänzte Team der RKBM-Geschäftsstelle integriert werden. Die Versammlung wählte Isabelle Meyer, bisherige Geschäftsleiterin VRB, zur neuen Leiterin der RKBM-Geschäftsstelle.

Das kommende Jahr dürfte mit Sicherheit spannend sein: Für die 100 Gemeinden wird es am Anfang nicht leicht sein, sich mit dieser neuen Institution zurecht zu finden: Es wird Zeit brauchen, bis sich die neue Organisation und Struktur gefestigt hat und Vertrauen aufgebaut ist. Noch immer besteht bei den kleineren Gemeinden die Befürchtung, dass ihre Interessen kein genügendes Gewicht finden und sie nur zu Mitläufern degradiert werden – die Zukunft wird es weisen.

Vereinsversammlung

Im Berichtsjahr fand 1 (1) ordentliche Vereinsversammlung statt. Dabei wurden schwergewichtig folgende Traktanden behandelt:

- Standortbestimmung
- Jahresbericht 2008
- Rechnung 2008
- Regionaler Richtplan, Teil 3 – Hochhauskonzept, Erlass
- Veränderungsprozess VRB - RKBM

Dies war die vorletzte Vereinsversammlung des VRB. Die operative Tätigkeit des Vereins wurde Ende Berichtsjahr eingestellt; dessen offizielle Auflösung erfolgt im ersten Halbjahr 2010. Der VRB wurde 1995 in Urtenen-Schönbühl aus der Taufe gehoben und soll symbolisch am gleichen Ort "beerdigt" werden.

Fachausschuss für Schulfragen (FAS) in der Region Bern

Präsidentin:	Edith Olibet, Gemeinderätin Stadt Bern
Gemeindevertretung:	Sabine Huber-Spari, Gemeinderätin Bildung, und Mitarbeiterinnen Schulverwaltung

Im Fachausschuss für Schulfragen (FAS) befassen sich die Gemeindevertreterinnen und -vertreter der angeschlossenen Gemeinden der Region Bern mit dem gegenseitigen Austausch von Informationen, mit der Koordination von Aufgaben sowie mit Vernehmlassungen im Bildungsbereich. Im Berichtsjahr fanden 3 (2) Sitzungen mit folgenden Schwerpunkten statt:

- Gegenseitige Information betreffend Umsetzungsstand des Integrationsartikels 17 des Volksschulgesetzes (VSG).
- Weiterbildung: Werden in den Schulen gemeindespezifische Angebote wie etwa Gesundheitsförderung, Konfliktmanagement und so weiter geschaffen, findet die entsprechende Weiterbildung der Lehrpersonen im dienstlichen Interesse der Gemeinde statt. Der FAS empfiehlt deshalb, im Budget der Gemeinde einen Betrag zwischen Fr. 200.00 und Fr. 300.00 pro Klasse einzuplanen. Eine einheitlichere Handhabung in den Regionsgemeinden wäre erwünscht.
- Anstellungsbedingungen in den Tagesschulen: Als kleinsten gemeinsamen Nenner empfiehlt der FAS, alle Mitarbeitenden der Tagesschulen entweder nach kantonalem Recht mit Abrechnung über das kantonale Personal-Informationssystem (Persiska) oder aber nach gemeindeeigenem Recht anzustellen. In seiner Vernehmlassungsantwort zur kantonalen Bildungsstrategie REVOS 12 schlägt der FAS jedoch vor, es sei eine gesetzliche Regelung von Seiten des Kantons zu prüfen.
- Stellungnahme zu Konzept und Massnahmenplan des von der Erziehungsdirektion initiierten Projekts „Bildung und Kultur“: Eine Stärkung des Musischen in der Schule wird vom FAS ausdrücklich unterstützt. Es dürfe aber nicht dem Ermessen der einzelnen Schulen überlassen werden, auf Kosten welcher bisherigen Unterrichtsfächer dieser Ausbau geschehen solle. Die Umsetzung sei vor allem von konkreten Rahmenvorgaben und natürlich der Sicherstellung der Finanzierung abhängig.

Gemeindeverbände / Aktiengesellschaften

Gemeindeverband Abwasserreinigungswerk Worblental (ARA)

Vorsitz: Peter Haller, Ostermundigen
Vorstandsmitglied: Liselotte Huber-Affolter
Abgeordnete: Peter Sterchi
Peter Rieder

Im Berichtsjahr fanden 5 (6) Vorstandssitzungen und eine Abgeordnetenversammlung in Stettlen statt.

In diesem Jahr musste unter anderem ein zusätzlicher Hochwasserschutz in Form von Dammbalken eingebaut werden. Die Gemeinde Zollikofen führt der ARA 1.063 Mio. m³ biologische Abwasser zu. Im Dezember verabschiedete der Verband seinen langjährigen Präsidenten Peter Haller.

Kehrichtverwertung Worblental und Umgebung (KEWU AG)

Präsident: Peter Haller, Ostermundigen / Peter Bernasconi, Worb
Verwaltungsrätin: Liselotte Huber-Affolter

Im Berichtsjahr fanden 2 (2) Verwaltungsratssitzungen, 3 (3) Verwaltungsausschusssitzungen sowie 23 (24) Geschäftsleitungssitzungen statt.

Die Generalversammlung wurde am 17. Juni 2009 in Worb durchgeführt. Dort wurde Peter Haller verabschiedet und Peter Bernasconi aus Worb zum neuen Präsidenten gewählt.

Im Mai wurde die neue Entschrottungsanlage aufgebaut. Die Kehrichtbeseitigungs AG Zuchwil (KEBAG) liefert den Hauskehricht in Form von Schlacke in die Deponie der KEWU AG. Dort wird diese nachbehandelt und entschrottet. Mit dem Metallverkauf erzielt die KEWU AG einen Ertrag von rund Fr. 600'000.00.

Wasserverbund Region Bern AG (WVRB AG)

Präsident: Walter Frey, Ittigen
Verwaltungsrätin: Liselotte Huber-Affolter

2009 fanden 3 (4) Verwaltungsratssitzungen, 7 (10) Ausschusssitzungen des Verwaltungsrates und 3 (4) Sitzungen der Technischen Kommission statt.

Am 18. Juni tagte die Generalversammlung in Ostermundigen. Die Fachexkursion führte die Delegierten nach Kiesen zur Quelfassung der WVRB AG und anschliessend ins Tropenhaus in Frutigen. Die Investitionen der WVRB AG beliefen sich im Berichtsjahr auf rund acht Millionen Franken.

PERSONALWESEN

Personalchef: Stefan Funk, Gemeindepräsident
Administrativer Leiter: Daniel Bichsel, Finanzverwalter

Paritätische Kommission; Grundlagen

Präsident: Markus Zehnder
Sekretär: Daniel Bichsel

Im Berichtsjahr haben 2 (3) Sitzungen stattgefunden. Nebst den ordentlichen Geschäften (Lohnsummenwachstum, Teuerungszulage) befasste sich die Kommission mit dem Änderungsbedarf im kommunalen Personalrecht. Zudem hat sie die Frage zur Einführung einer Überbrückungsrente geprüft, schliesslich jedoch nicht weiterverfolgt.

Das Gehaltssystem sieht vor, dass der Gehaltsaufstieg durch Anrechnung von Gehaltsstufen erfolgt. Die Quote für die Gehaltsstufen-Veränderungen wird jährlich im Rahmen des Voranschlages vom Gemeinderat festgelegt. Für die Gewährung des Erfahrungsaufstieges (davon sind 17 [17]

Personen oder 29 % [28 %] betroffen) war eine Quote (Prozentzuwachs auf den bisherigen Jahreslöhnen) von 0,29 % (0,27 %) nötig. Damit das Gehaltssystem richtig funktionieren kann (Betrachtung von Leistungen und Verhalten) hat der Gemeinderat für das Jahr 2010 einen Gesamtzuwachs von 1,3 % (inklusive Erfahrungsaufstiege) beschlossen. Die Gesamtkosten betragen etwa Fr. 63'000.00 (Fr. 60'700.00).

Infolge rückläufiger Jahresteuern wurde auf die Ausrichtung einer Teuerungszulage für das Jahr 2010 für das Gemeindepersonal verzichtet, obwohl im Voranschlag 2010 eine Reserve von 0,5 % eingestellt waren.

Allgemeines, Stellenbewirtschaftung

Die Gesamtzahl der bewirtschaftenden Stellen wurde um 160 Stellenprozent reduziert (Wegfall Gemeindepolizei – 200 %; Amts- und Vollzugshilfe + 40 %) und beträgt per 31.12.2009 gemäss Art. 9 des Personalreglements 5'540 Stellenprozent. Dazu die folgende Übersicht zum Berichtsjahr beziehungsweise Stand 31.12.2009:

Abteilung	Stellen	Personen	Stellenprozent	Wechsel
Präsidialabteilung	13	13	1'120	5
Finanzverwaltung	15	15	1'420	2
Sozialdienste	12	12	1'000	3
Bauverwaltung	<u>19</u>	<u>18</u>	<u>1'900</u>	<u>1</u>
Total	59	58	5'440	11

Die Fluktuationsrate beträgt brutto 19 % (15 %); netto (ohne Pensionierungen, Todesfälle) 12 % (10 %).

Im Berichtsjahr erfolgten 20 (14) schriftliche Informationen des Personaldienstes an die Mitarbeitenden. Mangels einer genügender Anzahl Themen wurde auf die Durchführung einer Personalversammlung verzichtet.

Arbeitsjubiläen, Pensionierungen und Todesfälle

2009 konnten sich folgende Mitarbeitende für ihre Treue zur Gemeinde feiern lassen:

- René Walther, Brunnenmeister (20 Dienstjahre) am 01.03.2009
- Daniel Bichsel, Finanzverwalter (20 Dienstjahre) am 01.04.2009
- Rolf Krebs, Schulhauswart (10 Dienstjahre) am 01.12.2009
- Fritz Nyffenegger, Gemeindearbeiter (10 Dienstjahre) am 01.12.2009

Im Berichtsjahr waren folgende Pensionierungen von Mitarbeitenden zu verzeichnen:

- Rudolf Brütsch, Steuersekretär am 30.04.2009
- Lisa Stucki, Mitarbeiterin Sekretariat Sozialdienste am 30.04.2009
- Hans Reber, Bauverwalter am 31.08.2009
- Rothenbühler Hans-Ulrich, Material- / Anlagenwart Feuerwehr / Zivilschutz am 30.11.2009

Interne Schulung

Folgende Kurse wurden durchgeführt:

- Ziele setzen - Ziele erreichen mit Mentaltraining (13 Personen)
- Workshop Leitbild (13 Personen)
- Arbeitstechnik und Time-Management (9 Personen)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Rahmen der Arbeitssicherheit hat der Gemeinderat ein Sicherheitsleitbild und eine Sicherheitsorganisation erlassen. Mit dem Sicherheitsleitbild dokumentiert der Betrieb die Absicht, der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz die gebührende Bedeutung einzuräumen. Die konkre-

te Umsetzung von Massnahmen erfolgte im Berichtsjahr wiederum nach dem Prinzip der Dringlichkeit und Eintretenswahrscheinlichkeit. Der Sicherheitsbeauftragte (SIBE) und die Bereichssicherheitsbeauftragten (BESIBE) trafen sich im Berichtsjahr zu 4 (4) Sitzungen. Im Berichtsjahr waren 2 (5) Arbeitsunfälle zu verzeichnen.

Insgesamt wurden 10 (10) sicherheitsrelevante Massnahmen umgesetzt und schriftlich dokumentiert.

Für Angestellte, welche 2006 am ersten Sicherheitsparcours (SIPA) nicht teilnehmen konnten und für die seither neu eingetretenen Angestellten wurde am 30. Oktober 2009 ein zweiter SIPA durchgeführt. Die Themen waren wiederum Brandschutz, Erste Hilfe und Verhalten im Notfall (Notfallorganisation).

Die BESIBE haben sich auch dem Thema lebensrettende Sofortmassnahmen angenommen. Jedes Jahr erleiden in der Schweiz 8'000 Personen einen Herz-Kreislaufstillstand. In den meisten Fällen ist eine Herzrhythmusstörung, das so genannte Kammerflimmern, die Ursache. Nur fünf Prozent der Betroffenen überleben. Die Sterberate könnte deutlich verringert werden, würden die Opfer sofort nach dem Eintreten des Kammerflimmerns mit einem Defibrillator behandelt. Mit jeder vergangenen Minute sinkt die Überlebenschance um zehn Prozent. Im Gemeindehaus soll für den Notfall ein solcher Defibrillator zur Verfügung stehen. Die Anschaffung inklusive der erforderlichen Ausbildung ist im Budget 2010 mit einer Summe von Fr. 5'750.00 enthalten.

Mitarbeitendengespräche (MAG)

Das Mitarbeitergespräch dient der periodischen Standortbestimmung zu Leistung und Verhalten, Zusammenarbeit, Arbeitssituation, beruflicher Laufbahn und Entwicklung. Aus den gewonnenen Einsichten sind konkrete, überprüfbare Ziele und Massnahmen zu vereinbaren.

Das seit 1. Januar 1998 eingeführte Gehaltssystem macht eine periodische Leistungs- und Verhaltensbeurteilung erforderlich. Die Beurteilungen dienen nebst andern Faktoren als Grundlage für die Anrechnung von Gehaltsstufen (persönliches Fortkommen innerhalb der Gehaltsklasse). Anlässlich der Mitarbeitergespräche wird ebenfalls eine Zufriedenheitsbefragung (Gesamtzufriedenheit mit der Arbeitssituation) durchgeführt. 20 % (19 %) sind sehr zufrieden; 63 % (66 %) grösstenteils zufrieden; 17 % (15 %) eher zufrieden; 0 % (0 %) eher unzufrieden; 0 % (0 %) grösstenteils unzufrieden.

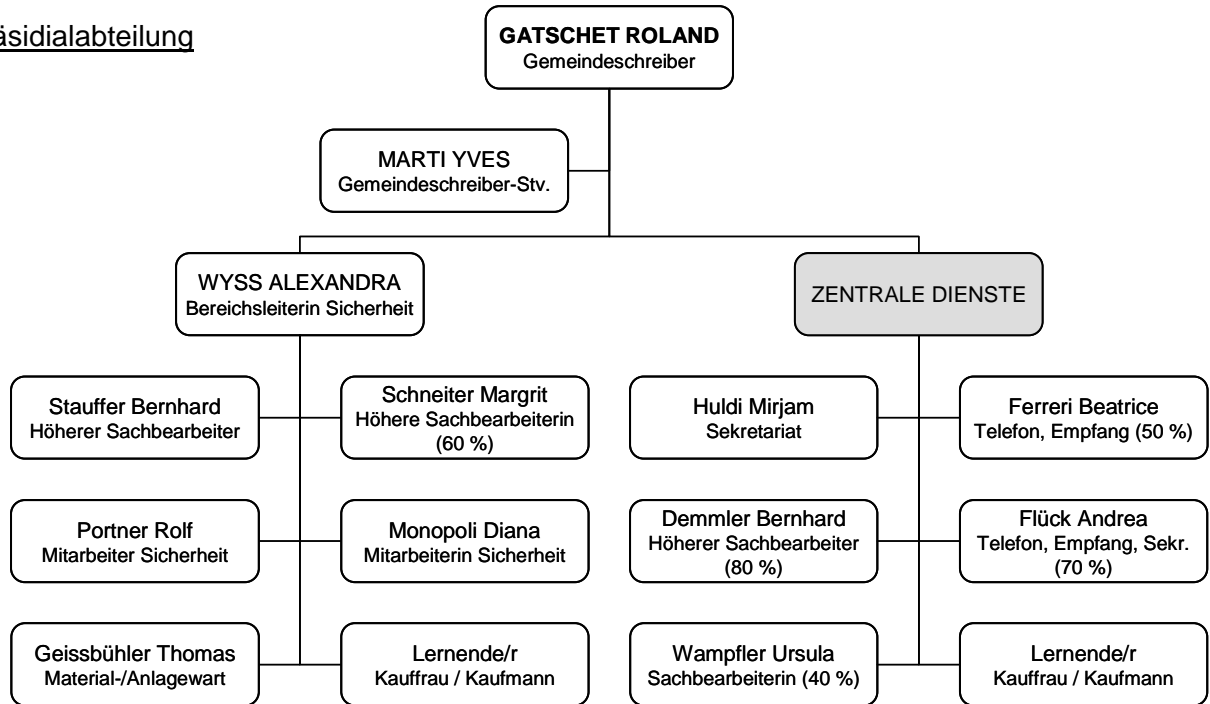
Geselliges

Im Berichtsjahr wurde der Personalausflug von Mitarbeitenden der Sozialdienste organisiert. Bei schönem Herbstwetter trafen sich am Samstag, 5. September 36 Mitarbeitende der Gemeinde zu ihrem jährlichen Ausflug, welcher diesmal auf den Gurten führte. Ein kurzer Spaziergang führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Bauernhof, wo zur Begrüssung ein Apéro serviert wurde. Nach dieser Stärkung teilten sich die Anwesenden in vier Gruppen auf und wurden mit verschiedenfarbigen Schottenröcken ausgerüstet. Dem Start zu den "Schottischen Hochlandspielen" stand somit nichts mehr im Wege. Geschick und Ausdauer waren bei den verschiedenen Disziplinen gefragt, aber auch das Lachen kam beim Gummistiefel-Weitwurf oder auch beim Baumstamm werfen nicht zu kurz. Nach den mehr oder weniger grossen Strapazen genossen alle die Grilladen, bevor es mit Fackeln ausgerüstet im Mondschein zu Fuss Richtung Talstation ging.

Auch ausserhalb der Arbeitszeit treffen sich Mitarbeitende zu verschiedenen Aktivitäten. So findet das wöchentliche Unihockey-Training nach wie vor statt. Die Untergruppe Gemeindepersonal des Staatspersonalverbandes führte zudem das jährliche Luftgewehrschiessen im Stand der 10-Meter-Schützen durch und organisierte einen Pizza-Abend im Ofenhüsi.

Organisation der Gemeindeverwaltung und Personal (Stand, 31. Dezember 2009)

Präsidialabteilung



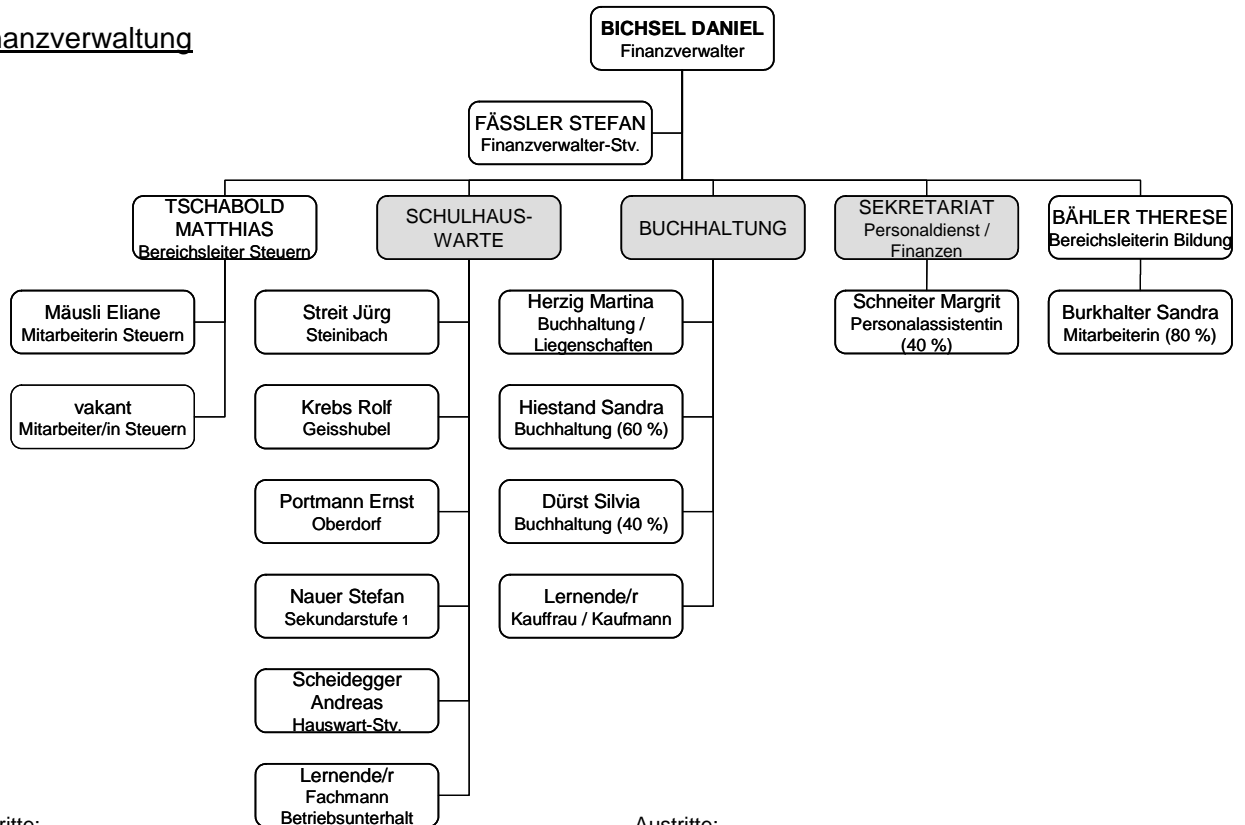
Eintritte:

- Flück Andrea, Telefon/Empfang und Zentrale Dienste
- Geissbühler Thomas, Materialwart Feuerwehr/Zivilschutz
- Huldi Mirjam, Zentrale Dienste
- Marti Yves, GS-Stv
- Wyss Alexandra, BL Sicherheit

Austritte:

- Bieri Corina, Telefon/Empfang und Zentrale Dienste
- Helms Heike, Zentrale Dienste
- Liechti Karin, Gemeindepolizistin
- Reber Stefan, GS-Stv
- Rohrbach Christine, BL Sicherheit
- Rothenbühler Hans-Ulrich, Materialwart (Pensionierung)
- Züst Eugen, Gemeindepolizist

Finanzverwaltung



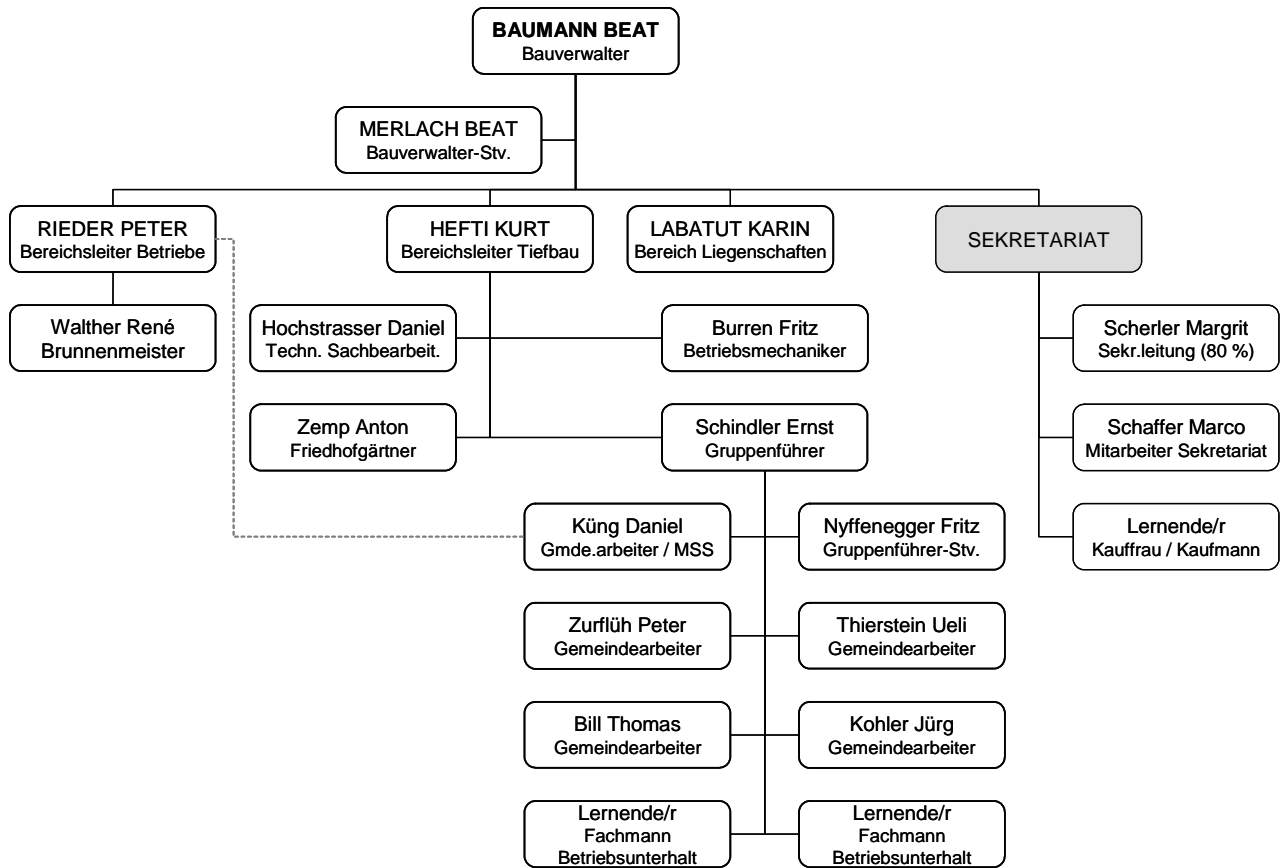
Eintritte:

- Herzig Martina, Buchhaltung

Austritte:

- Brütsch Rudolf, Steuersekretär (Pensionierung)
- Uhlmann Cornelia, Buchhaltung

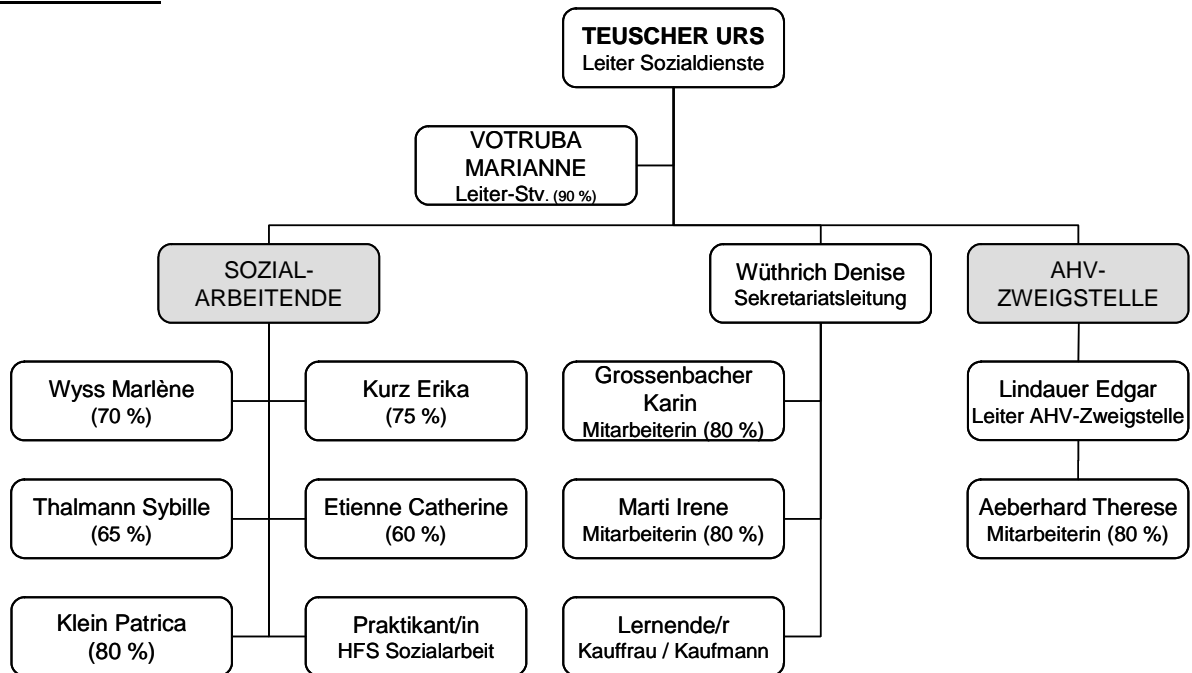
Bauverwaltung



Eintritte:
- Baumann Beat, Bauverwalter

Austritte:
- Reber Hans, Bauverwalter (Pensionierung)

Sozialdienste



Eintritte:
- Almonte Luana, Praktikantin
- Grossenbacher Karin, Sekretariat
- Wüthrich Denise, Leiterin Sekretariat
- Wyss Marlène, Sozialarbeiterin

Austritte:
- Gysel Silvia, Praktikantin
- Lisa Stucki (Pensionierung)
- Schnyder Andreas, Sozialarbeiter
- Siegenthaler Lolita, Leiterin Sekretariat

WIRTSCHAFT

Standortförderung

Gerade in Zeiten der Krise sei es besonders wichtig, den Informations- und Gedankenaustausch zwischen Verwaltung, Politik und Wirtschaft zu pflegen, sagte Gemeindepräsident Stefan Funk am Wirtschaftsapéro (WIZO) von Mittwochabend, 3. Juni. In der Tat stiess das traditionelle, von der Gemeinde organisierte Treffen mit rund 120 geladenen Gästen auf reges Interesse. Trotz der weltweit schwierigen wirtschaftlichen Zeiten ist Funk bezüglich Zollikofen optimistisch. Zollikofen habe in den letzten Jahren rund acht Millionen Franken an festen Schulden zurück zahlen können, ohne dabei die nötigen Investitionen zu vernachlässigen und habe erst noch das Eigenkapital leicht erhöhen können. Zudem profitiere die Gemeinde davon, dass ein beachtlicher Teil der Bevölkerung in der staatlichen Verwaltung tätig ist und deshalb kaum oder wenig von Kurzarbeit oder Entlassungen betroffen sei.

Als Gastreferenten sprachen Marc Lüthi, CEO der SCB Eishockey AG Bern, Andreas Aeschli-mann, Vizedirektor der vor kurzem von Bern nach Zollikofen umgezogenen Ego Kiefer AG, sowie Marius Redli, Direktor vom Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT). Das BIT wird in der "Meielen" von Zollikofen ein Verwaltungsgebäude errichten, das voraussichtlich ab 2013 rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Platz bieten wird. Wie sagte doch Gemeindepräsident Funk: "Zollikofen befindet sich in guter Verfassung und wird es auch bleiben."

Seit 2001 besuchen der Gemeindepräsident zusammen mit dem Gemeindeschreiber jährlich rund zehn Firmen. Im Vordergrund steht die Kontaktpflege mit den Unternehmen. Angesprochen wird die Geschäftslage des Betriebes, der Standort Zollikofen und die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Behörden. Im Grossen und Ganzen haben die Betriebe gute Erfahrungen mit den Gemeindebehörden und der Verwaltung gemacht. Allfällige Anregungen und Bemerkungen werden umgehend weiterbehandelt.

Region Bern

Die Gemeinde Zollikofen ist interessiert, der Teilkonferenz Wirtschaft beizutreten. Die Teilnahme an der Teilkonferenz Wirtschaft ist für alle Gemeinden der Regionalkonferenz (RKBM) freiwillig. Gemeinden, die über viele Arbeitsplätze verfügen und vom Neue Regionalpolitik-Perimeter ausgeschlossen sind (Agglomerationsgemeinden), sind prädestiniert hier mit zu machen. Mit dem Beitritt zur Teilkonferenz übertragen diese Gemeinden der RKBM die Aufgabe der Wirtschaftsförderung. Die Standortpromotion wird nicht übertragen. Diese Lösung gilt bereits heute mit dem Verein Region Bern.

Anstatt an der Immobilien-Herbstmesse hat die Gemeinde 2009 erstmals an der Eigenheimmesse vom 2. bis 5. April teilgenommen. Rund 10'000 Personen haben diese Messe besucht. Zollikofen und andere Gemeinden nutzten diese Gelegenheit, sich als attraktive Wohnorte vorzustellen.

KULTURELLES

Regionale Kulturkonferenz (RKK)

Präsident: Thomas Hanke, Muri (ab Juli)
Vorstandsmitglied: Stefan Funk, Gemeindepräsident

Zollikofen leistet 2009 folgende Beiträge an die fünf Kulturinstitutionen:

Fr. 113'268.00	(Fr. 113'268.00)	Stadttheater Bern
Fr. 60'187.00	(Fr. 60'187.00)	Stiftung Berner Symphonie-Orchester
Fr. 28'599.00	(Fr. 28'599.00)	Stiftung Kunstmuseum Bern
Fr. 31'198.00	(Fr. 31'198.00)	Stiftung Bernisches Historisches Museum
<u>Fr. 26'259.00</u>	(Fr. 26'259.00)	Stiftung Paul Klee-Zentrum
Fr. 259'511.00	(Fr. 259'511.00)	

Der Vorstand traf sich zu 10 (8) Sitzungen und 1 ordentlichen Vereinsversammlung. Die Hauptthemen waren:

- Zukunft RKK in der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM)
- Erarbeiten neuer Subventionsverträge
- Haltung der RKK zur neuen Kulturstrategie des Kantons Bern
- "Musik-Theater Bern"

Beim Projekt "Musik-Theater Bern" ging es darum, eine neue Organisationsform für das Stadttheater und das Berner Symphonie-Orchester (BSO) zu finden. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Cyrill Häring, Basel, eingesetzt. Mitglied dieser Arbeitsgruppe war auch Zollikofens Gemeindepräsident. Zielvorgabe war das Vorschlagen einer Organisationsform, die inklusive dem Einbezug des Teuerungsausgleichs mit weniger Mitteln beziehungsweise mit den gleichen Mitteln wie bis anhin auskommen kann. Eine einheitliche Führung der beiden Institutionen, so die Überlegung der Arbeitsgruppe, wird eine bessere Koordination der Abläufe und damit Kosten sparende Synergie-Effekte ermöglichen. Schnell wurde den Mitgliedern der Arbeitsgruppe aber auch bewusst, dass allein die Nutzung von Synergien nicht genügt und weitere einschneidende Einsparungen nötig sind. So musste auch die Frage behandelt werden, ob auf einzelne Sparten eventuell verzichtet werden könnte? Den schmerzhaften Schnitt will die Arbeitsgruppe beim Ballett vollziehen und zwar aus folgenden Überlegungen: In Bern gibt es schon jetzt kein richtiges Ballettensemble, sondern nur eine Ballettgruppe von zehn bis zwölf Personen, was nicht genügt, um mit den eigenen Kräften vor Ort grosse Ballettaufführungen realisieren zu können. Die Arbeitsgruppe ist überzeugt, dass die Kosten für das Ballett viel tiefer gehalten werden könnten, wenn einzelne Produktionen eingekauft würden. Diesbezüglich hat sie mit renommierten Ballett-Ensembles in anderen Schweizer Städten Kontakt aufgenommen und den Aufbau eines Schweizer Ballett-Ensembles diskutiert.

Stand der Abklärungen per Ende 2009:

- Der Vorstand RKK hat der Fusion Stadttheater - BSO und damit der Organisation "Musik Theater Bern" zugestimmt.
- Ob die Sparte Ballett wirklich aufgehoben wird, ist noch offen. Von Seiten des Kantons, dem Hauptsubventionsträger, werden weitere Abklärungen verlangt.

Per Ende Berichtsjahr hat die RKK ihre Tätigkeiten eingestellt. Diese werden per 1. Januar 2010 als Aufgabenbereich von der Regionalkonferenz Bern-Mittelland beziehungsweise von deren Teilkonferenz Kultur übernommen.

Stadttheater Bern

Gemäss Gemeinderatsbeschluss erfolgt ab 1983 bis 2012 ein jährlicher Beitrag an bereits ausgeführte Sanierungsarbeiten am Stadttheater. Der Beitrag für das Jahr 2009 beträgt Fr. 14'460.00 (Fr. 14'600.00).

Kulturkommission (7 Mitglieder)

Präsidentin:	Denise Mellert
Vizepräsidentin:	Patricia Leiber (bis Ende April) Adriana Faedi (ab Mai)
Sekretär:	Bernhard Demmler

Allgemeines

Die Kulturkommission hat die ihr zugeteilten Aufgaben in 5 (5) Sitzungen behandelt. Die Kommission besteht aus vier Ressorts mit ein bis drei Ressortverantwortlichen, in welchen die Geschäfte vorbehandelt und Aufgaben zum Teil in eigener Kompetenz koordiniert und ausgeführt werden.

Im Berichtsjahr hat der Kommissionssekretär die Rohfassung eines umfassenden Kulturkonzepts erarbeitet. Dieses soll 2010 kommissionsintern konkretisiert und anschliessend dem Gemeinderat zur Annahme beziehungsweise dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Ressort Erwachsenenbildung

Angebote zur Erwachsenenbildung werden vom Ressort Erwachsenenbildung koordiniert und initiiert. Im Berichtsjahr fanden neben den ordentlichen Sitzungen der Kulturkommission 3 Ressortsitzungen betreffend Erwachsenenbildung und Integration statt. Das Ressort hat folgende Aufgaben bewältigt:

- Initiieren von drei Elternbildungskursen im Rahmen des regionalen Projektes Regenbogenflyer. Ein Kurs fand zum Thema "Sozialversicherungsschutz bei Teilzeitarbeit und in der Familienpause" und zwei Kurse zum Thema "Bedarfsorientierte Ernährung" statt. Die Kurse wurden in Zusammenarbeit mit den Vereinigten Elternräten von Zollikofen organisiert.
- Das Ressort hat auch 2009 mit dem Männertreff "Marhaba" ein niederschwelliges Integrationsangebot zugunsten fremdsprachiger, männlicher Gemeindebürger begleitet. Es hat die Männer, nebst der finanziellen Projektabsicherung, unter anderem dabei unterstützt, in Zollikofen Veranstaltungen zu relevanten Themen aus dem Alltag der Männer zu organisieren. Wegen der unterschiedlichen Arbeitszeiten und Interessen galt es immer wieder, die Männer zum Weitermachen zu motivieren.
- Ein Ressortmitglied nimmt jährlich an 2 Sitzungen der Drehscheibe Gesundheitsförderung teil und vertritt die Erwachsenenbildung in Belangen der Gesundheitsförderung.
- Ein Ressortmitglied arbeitet bezüglich Erwachsenenbildungsveranstaltungen mit der Gemeindebibliothek zusammen. Im Rahmen des Projektes "Zollikofen liest ein Buch" fanden in der Gemeindebibliothek drei Vorträge statt.

Des Weiteren nahm die Delegierte des Ressorts an sechs Koordinationssitzungen der Regionalen Erwachsenenbildung teil; an diesen Sitzungen wird das Kursangebot der Regionsgemeinden aufeinander abgestimmt und das regionale, halbjährlich erscheinende Kursprogramm "Regenbogen-Flyer" erarbeitet. Im Jahr 2009 wurden im Regenbogenflyer 92 Kurse der Erwachsenenbildung Zollikofen ausgeschrieben.

Ressort Musikschule

Die Kernaufgabe des Ressorts Musikschule beziehungsweise der Kulturkommission entspricht einer Aufsichtsfunktion gegenüber der Musikschule Zollikofen - Bremgarten. Aus dem Bericht der Schulleitung:

"Die laufenden Geschäfte der Musikschulkommission wurden in 5 (4) Sitzungen behandelt. Dazu kamen zwei Ausschusssitzungen in denen das geplante neue Leitbild weiter entwickelt wurde. Zwei bisherige Vorstandsmitglieder, Silvia Beyeler (Bremgarten, BG) und Liliane Zurflüh (Zollikofen, ZO), wurden anlässlich der Hauptversammlung durch Pia Schwab (BG) und Markus Bacher (ZO) im Vorstand ersetzt. Wichtige ordentliche Geschäfte des Vorstandes waren die definitive Aufnahme von Solfège in das Fächerangebot sowie diverse Neuwahlen innerhalb des Kollegiums. Das Schulinventar wurde durch eine wichtige Neuanschaffung (Yamaha Stagepiano) weiter modernisiert.

SchülerInnenzahlen	1.8.2009	1.8.2008	1.8.2007
Gesamtzahl	456	470	486
Zollikofen	244	240	249
Bremgarten	202	202	190
Auswärtige	10	28	47

Der leichte Schülerrückgang im 2009 ist primär bedingt durch die Aufgabe der Gitarrenklasse in Frauenkappelen. Sie hat sich sinnvollerweise der Musikschule Laupen angeschlossen. In Zollikofen und in Bremgarten ist der Schüleranteil stabil.

Fächerangebot: Zum Zeitpunkt des Stichtags, dem 1. August, unterrichteten 41 (39) Lehrpersonen 33 (33) Fächer.

Das Schuljahr 2009 war neben den Musizierstunden und den beliebten Soirees von zwei grossen Projekten, einem Sommer- und einem Winteranlass, geprägt: Am 13. Juni ging in der Aula Wahlacker und auf dem davor liegenden Platz in Zollikofen ein Sommerfest über die Bühne. Am 19. und 20. November fand im grossen Kirchgemeindesaal in Bremgarten ein Rock- und Popfestival der Musikschule statt: 127 Schülerinnen und Schüler der Rock- / Pop- /Jazz-Abteilung wurden wäh-

rend eines Monats in Bands eingeteilt und unterrichtet. Am Sommerfest in Zollikofen gingen acht verschiedene Musikproduktionen über die Bühne. Am zweitägigen Pop- und Rockfestival im November rockten 12 verschiedene Bands (insgesamt 127 Jugendliche) um die Wette.

In beiden Gemeinden fanden insgesamt fünf Konzerte statt, an denen Lehrpersonen unserer Schule beteiligt waren: Simone Sturzenegger in der Kirche Bremgarten mit dem ProBasso Quartett, Andreas Engler und Erich Plüss in der Aula Wahlacker, Serge Businger in der Aula Wahlacker, Res Hafner mit la Folia in der Kirche Zollikofen, und Sachiko Okitsu im Rahmen der Aula Konzerte. Ein Jahr nach dem Auftritt für die Primarschüler in Zollikofen musizierte, wiederum vom Musikschulverein gesponsert, das Jugendorchesters Köniz unter der Leitung von Orestis Chryso-malis für die Primarschüler von Bremgarten.

Im Frühling fanden zum zehnten Mal die Schnupperkurse statt. Insgesamt wurden 122 (98) Kurse belegt. Der Infotag fand dieses Jahr in Zollikofen statt; die Instrumentenvorstellungen an der Unterstufe der öffentlichen Schule in Bremgarten."

Ressort Gemeindebibliothek

Die Kernaufgabe des Ressorts beziehungsweise der Kulturkommission entspricht einer Aufsichtsfunktion. Die Gemeindebibliothek gehört zur Stiftung Kornhausbibliotheken. Alle relevanten Fragen sind in einem Vertrag zwischen Gemeinde und der Stiftung geregelt. Im Folgenden wird aus dem Bericht der Leitung Gemeindebibliothek zitiert:

"2009 stand unter dem Motto 'Zollikofen liest ein Buch'. Das von der Kulturkommission initiierte Projekt fand bei dem Bibliotheks-Team grossen Anklang und mündete in einer sehr guten Zusammenarbeit. Das Buch, der 'Giftnapf' von Paul Wittwer, stand mit über 200 Exemplaren zur Ausleihe bereit und brachte viele neue interessierte Leser und Leserinnen in die Bibliothek. Insgesamt wurde der Kriminalroman in Zollikofen von schätzungsweise 2'000 Personen gelesen. Auch wurden in der Bibliothek zu 'Zollikofen liest ein Buch' verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Mehr dazu in den Berichterstattungen zum Schwerpunktprogramm Seite 105 (Schwerpunkt 1, Lösungsansatz 1.1).

Die Kornhausbibliotheken (18 Zweigstellen) hatten 2009 das Schwerpunktthema 'Rot'. Mit den zwei dazu durchgeführten Vorträgen – 'Feng-Shui und die Farbe Rot' von Ute Born und 'Vulkanismus' von Prof. Adrian Pfiffner – stiessen wir mit dem uns zur Verfügung stehenden Platz an die Kapazitätsgrenzen. Wie letztes Jahr fand auch der Vortrag von Prof. René Bütler, diesmal mit dem Thema "An was wir glauben", grossen Zuspruch. Wir dürfen mit Befriedigung feststellen, dass wir eine vielfältige Zuhörerschaft haben, welche die verschiedenen Veranstaltungen sehr schätzt.

Die Ausleihzahlen konnten wir auf gleichem Niveau halten wie im letzten Jahr. Aktualität ist bei allen Mediensparten nach wie vor sehr gefragt. Der akute Platzmangel erschwert allerdings die Übersicht über das vielfältigen Angebot. Es wären auch Arbeitsplätze gefragt, doch die können wir leider nicht anbieten. Ebenso besteht eine Nachfrage nach neuen Medien wie Blu-Ray-Discs, doch leider reicht dafür der Medienkredit nicht aus; ausserdem fehlt uns auch der Platz für eine solche Einrichtung. Nach wie vor sind beide öffentlichen Internetstationen während der Öffnungszeiten ständig besetzt.

Etwa ein Drittel der Bevölkerung Zollikofens besucht die Bibliothek regelmässig. Vermehrt wird im Online-Katalog der Kornhausbibliothek nach bestimmten Medien gesucht und in der entsprechenden Standort-Bibliothek bestellt beziehungsweise ausgeliehen. Da Medien in jeder Bibliothek des Verbundes zurückgebracht werden können, gleich wo sie ausgeliehen wurden, haben wir auch vermehrt Besuchende aus anderen Gemeinden oder aus der Stadt Bern. Das zeigt, dass der Verbund der Kornhausbibliotheken sich grosser Beliebtheit erfreut."

Ressort Koordination von Anlässen

Gemäss dem vom Gemeinderat verabschiedeten Schwerpunktprogramm hat die Kulturkommission den Auftrag, regelmässig Grossanlässe durchzuführen.

Für das Berichtsjahr stand das Projekt "Zollikofen liest ein Buch" im Mittelpunkt. Dabei geht es darum, dass eine ganze Gemeinde dasselbe Buch liest, mit folgenden Ergebnissen:

- Das gemeinsame Leseerlebnis soll neue Kontakte schaffen und Diskussionen auslösen.
- Die Aktion soll den Einbezug von Kulturschaffenden vor Ort ermöglichen.
- Das Projekt soll nebenbei auch wieder dem Lesen als Schlüsselkompetenz auf die Sprünge helfen.

Im Januar wurde im Rahmen eines öffentlichen Wahlverfahrens der im Emmental handelnde Kriminalroman "Giftnapf" vom Berner Schriftsteller und Arzt Paul Wittwer zu jenem Buch gewählt, welches das ganze Jahr über im Mittelpunkt stehen soll. Das Projekt, das zahlreiche Medienberichte nach sich zog, war aus Sicht der Kulturkommission ein grosser Erfolg. Mehr dazu in den Berichterstattungen zum Schwerpunktprogramm Seite 105 (Schwerpunkt 1, Lösungsansatz 1.1). Auch dieser kulturelle Grossanlass fand Unterstützung bei privaten Sponsoren und erhielt zudem auch einen Beitrag des Kantonalen Amtes für Kultur.

Über das Konto Beiträge an Künstler standen der Kulturkommission insgesamt Fr. 4'000.00 zur Verfügung. Unterstützt wurden mit diesem Geld drei CD-Produktionen von Musikerinnen und Musikern, die in Zollikofen wohnen oder hier tätig sind (Trommler-Formation Scream4, Musikprojekt Motion mit Roland Glauser sowie Musikprojekt Canzuns von Anna Monica Salzgeber), das jährliche Folk-Festival auf der Rütli, eine von der Gruppe "Frauen lesen" organisierte Lesung mit dem Autor Alex Capus, die Tournee des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters mit der Zollikofner Musikerin Seraina Imboden sowie ein Auftritt des Kindertheaters "Wanderbühne Dr. Eisenbarth" in Zollikofen.

Die Gemeinden Belp, Bolligen, Ittigen, Köniz, Münsingen, Muri-Gümligen, Ostermundigen, Wohlen, Worb, Zollikofen und Langenthal haben vor kurzem ihre Kulturausgaben miteinander verglichen: Im Vergleich zu diesen Gemeinden ist die Möglichkeit der Kulturkommission Zollikofen, auf Gesuch hin Beiträge für Projekte und Veranstaltungen sprechen zu können, mit Fr. 4'000.00 (40 Rappen pro Kopf der Bevölkerung) am geringsten. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Anteil wird 2010 sogar noch etwas tiefer sein, da der Grosse Gemeinderat an seiner Sitzung vom Oktober den betreffenden Budgetposten diskussionslos auf Fr. 3'000.00 gekürzt hat. Die Kulturkommission geht davon aus, dass mangelnde Transparenz beziehungsweise das Fehlen von Richtlinien für das Behandeln von "Kulturbeiträgen auf Gesuch" wesentliche Ursache für die Skepsis der Politik ist. Mit dem sich in Arbeit befindenden Kulturkonzept soll dieser Mangel behoben werden.

Ab Mitte Jahr begannen die ersten Abklärungen und Diskussionen zur Organisation des Grossanlasses 2010. Die Kommission einigte sich auf das Vorhaben "Musikfestival Zollikofen 2010". Vorgesehen sind drei Konzertabende, einer im Bereich Jazz, einer im Bereich Rock / Pop und einer im Bereich Klassik.

Kommission für öffentliche Anlässe (7 Mitglieder)

Präsidentin:	Karin Walker
Vizepräsidentin:	Christine Bruckner
Sekretär:	Bernhard Stauffer

Die Kommission erledigte die ihr übertragenen Vorbereitungs- und Planungsarbeiten in 4 (4) Sitzungen.

Bundesfeier

Schätzungsweise 400 Personen haben an der Bundesfeier in Zollikofen teilgenommen. Dank dem guten Wetter konnte der Anlass wie üblich auf dem roten Platz beim Schulhaus Geisshubel durchgeführt werden. Traditionsgemäss hielt der Präsident des Grossen Gemeinderates eine kurze Festrede. In Begleitung von Tambouren der Jugendmusik gab es einen Fackelzug. Erfreulicherweise konnte die Musikgesellschaft Zollikofen trotz Ferienzeit wieder mit einem Platzkonzert aufwarten. Das pyramidenförmig aufgeschichtete Tannenholz ergab zur Freude aller Anwesenden ein schönes 1. Augustfeuer. Die Aufforderung, Feuerwerkskörper nur im abgesperrten Bereich abzubrennen, wurde recht gut befolgt. Zum Schutz der Festbesucher bezüglich der Feuerwerkskörper wurden zwei Securitas-Angestellte beauftragt, eine Kontrolle auf und neben dem Festplatz durchzuführen. Im Anschluss an die Feier offerierte die Gemeinde warmen Schinken und Kartoffelsalat. Die Anwesenden hatten nur die Getränke zu berappen.

Feier für Jungbürgerinnen und Jungbürger / Ehrung für Sportlerinnen und Sportler

An der Feier für Jungbürgerinnen und Jungbürger haben von den insgesamt 78 (93) eingeladenen 18-jährigen Jugendlichen 18 (36) am Anlass teilgenommen. Zudem haben sich nebst einigen "offi-

ziellen" Gästen auch 6 erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus Zollikofen an der Feier beteiligt. Der Anlass wurde im Oktober im Restaurant Esperanza (Personalrestaurant der Firma GEWA) durchgeführt. Nach dem Nachtessen erfolgte die Sportler-Ehrung und die Übergabe der Bürgerbriefe durch den Gemeindepräsidenten an die 18-jährigen jungen Frauen und Männer. Im Anschluss an den offiziellen Teil der Feier haben sechs junge Breakdancer die Anwesenden mit einer gekonnten Darbietung erfreut.

Verschiedene kulturelle Aktivitäten

Aula Konzerte 2009

Für die Organisation waren Charlotte Messmer-Haaga, Hans Rudolf Begert und Kathrin Vock zuständig. Der finanzielle Beitrag der Gemeinde betrug Fr. 4'800.00. Es fanden 4 Anlässe statt:

- | | |
|--------------|---|
| 11. Januar | "Ein märchenhafter Konzertabend": Susanne Bähni – Erzählerin, Mirjam Burkhalter-Schranz – Violine und Kristine Walsoe – Klavier.
Werke von: Schumann, Takemitsu, Szymanowski und andere. |
| 26. April | "Sirene, Braut und Läusekraut": Bea van der Kamp, Silvia Kristina Hadorn, Christine Lüthi, Simone Rychard, Brigitte Scholl, Ursula Krummen Schönholzer, Sibylle Leutenegger und Thea D. Cornell – Gesang. Gabriela Rüedi und Silvia Kristina Hadorn – Flügel.
Werke von Schumann, Chaminade, Furer, Bizet und Rossini. |
| 24. Mai | "Ouvertures pour l'opéra": I Cameristi Kammerorchester.
Werke von Schürmann, Bach, Telemann und Keiser. |
| 13. Dezember | "Musik für Flöte und Klavier": Gerhard Schertenleib – Flöte und Sachiko Okitsu – Klavier.
Werke von Bach, Yun, Ravel, Widor, zusammen mit der Musikschule Zollikofen - Bremgarten organisiert. |

Osterbott

Der Anlass fand am 8. April statt. Es waren rund 290 Frauen und Männer anwesend. Vor dem grossen "Eiertütschen" mit Umtrunk orientierte der Gemeinderat über aktuelle Geschäfte der Gemeinde und anstehende Herausforderungen. Themen waren die geplanten Tempo-30-Zonen, der Neubau Kindertagesstätte, die Sanierung Reichenbachstrasse, die Unterflursammelstelle beim Coop-Zentrum, die Aktion Schweiz bewegt, Präventive Hausbesuche, die Bauabsichten des Bundesamts für Informatik und Telekommunikation, die Planung Lättere, der Naturlehrpfad und das Kulturprojekt "Zollikofen liest ein Buch".

Insgesamt gingen rund 760 Eier zu Bruch. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Musikgesellschaft Zollikofen.

Bettag

Die ökumenische Bettagsfeier haben die politische Gemeinde, die evangelisch-reformierte sowie die römisch-katholische Kirchgemeinde gemeinsam organisiert. Der Bettag wurde zum Thema "Im Namen Gottes...?!" in der Mehrzweckhalle Geisshubel durchgeführt. Das Grusswort an die zirka 300 Personen überbrachte der Gemeindepräsident. Danach wurden ein Apéro und das traditionelle Raclette-Essen offeriert. Neu war das Dessertbuffet mit selbst gemachtem Kuchen.

MIETAMT (7 MITGLIEDER)

Vorsitzender:	Rolf Wendelspiess
Sekretär / Sekretärin:	Stefan Reber (bis 30.06.2009) Deborah Iten (ab 01.07.2009)

Im Berichtsjahr sind insgesamt 31 (15) Rechtsbegehren eingereicht worden. Vier Gesuche waren zudem noch aus dem Vorjahr hängig. In 8 Fällen konnte bereits auf Stufe Sekretariat eine Eini-

gung zwischen den Streitparteien erzielt werden. Die Schlichtungsbehörde hat an insgesamt 6 Sitzungen 12 Gesuche behandelt. Aus den Verhandlungen resultierten in 6 Fällen eine Einigung, in 3 Fällen ein Entscheid und 3 Fälle konnten nicht erledigt werden. 15 Gesuche sind noch pendent.

Das Sekretariat konnte ferner in rund 136 Beratungsgesprächen Mieterinnen und Mietern, privaten Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern oder Liegenschaftsverwaltungen in mietrechtlichen Fragen behilflich sein.

Das Mietamt war vom 1. Juli 2009 bis 31. Dezember 2009 an Frau Deborah Iten, Fürsprecherin aus Liebefeld, ausgelagert. Im Rahmen der Justizreform wird das Mietamt per Ende 2010 in die Zuständigkeit des Kantons fallen. Aus diesem Grund bleibt Deborah Iten bis Ende 2010 Sekretärin des Mietamtes.

TESTAMENTE

Per 31. Dezember 2009 sind bei den Zentralen Diensten insgesamt 111 (122) letztwillige Verfügungen zur Aufbewahrung hinterlegt.

Im Jahre 2009 wurden 14 (20) Testamente an gesetzliche oder eingesetzte Erben sowie an Legatnehmer eröffnet.

Zudem sind an Notare insgesamt 48 (35) Bescheinigungen ausgestellt worden, die bestätigen, dass auf der Gemeindeverwaltung keine letztwillige Verfügung hinterlegt ist beziehungsweise zur Eröffnung eingereicht wurde.

STIFTUNGEN

Marie Martha Kindler-Stiftung

Präsident / Kassier:

Manfred Schmutz (Vertreter Einwohnergemeinde Zollikofen)

Mitglieder:

Sonja Gauderon (Vertreterin Betagtenheim Zollikofen)

Rosmarie Heiz (Vertreterin evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zollikofen)

Gestützt auf den letzten Willen von Marie Martha Kindler schuf die Einwohnergemeinde Zollikofen 1974 die "Marie Martha Kindler-Stiftung". Sie bezweckt alten Leuten, die ins Betagtenheim Zollikofen aufgenommen werden oder bereits dort wohnhaft sind und denen die übrigen zur Verfügung stehenden Einkünfte nicht ausreichen, um die Kosten des Aufenthaltes im Heim ohne Unterstützung von Staat und Gemeinde zu bestreiten und die über kein oder nur bescheidenes Vermögen verfügen, angemessene Zuschüsse auszurichten. Für die auszurichtenden Zuschüsse dürfen nur die Erträge des Stiftungsvermögens, nicht aber das Kapital verwendet werden. Das Stiftungskapital beträgt Fr. 100'000.00. Es kann durch weitere Legate oder Zuwendungen geäuftet werden.

Infolge der sehr engen und veralteten Bestimmungen des Testaments lag diese Stiftung bekanntlich während Jahren brach. Von der am 8. November 1982 zwischen einem Vorstandsausschuss des Altersheim-Vereins und unserem Stiftungsrat getroffenen Vereinbarung hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 17. Januar 1983 Kenntnis genommen. Diese Vereinbarung beinhaltet den anspruchsberechtigten Personenkreis, die Voraussetzungen für den Erhalt von Beiträgen, die Beitragsmöglichkeiten sowie die Zuständigkeit für die Zuerkennung von Beiträgen.

Das Stiftungskapital (inklusive freiem Stiftungsvermögen) beläuft sich per 31. Dezember 2008 auf Fr. 153'613.25. Die Berichterstattung und die Rechnungslegung für das Kalenderjahr 2009 sind zum Zeitpunkt der Redaktion dieses Verwaltungsberichtes noch nicht verfügbar.

2. FINANZEN

Vorsteher: Kurt Jörg
Stellvertreter: Stefan Funk

RECHNUNGSWESEN

Finanzplanung

Der Finanzplan gibt einen Überblick über die Entwicklung des Finanzhaushaltes der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren. Er soll der Gemeinde mittelfristig einen ausgeglichenen Finanzhaushalt sichern.

Der 2009 ausgearbeitete Finanzplan für 2010 bis 2014 enthält Nettoinvestitionen von total 15,7 (12,5) Mio. Franken oder durchschnittlich 3,1 (2,5) Mio. Franken pro Jahr.

Folgekosten aus den projektierten Investitionen ergeben sich vor allem aus Abschreibungen und Verzinsungen. Die Neuinvestitionen belasten die Laufende Rechnung in Form von 10 % Abschreibung. Dazu müssen für jede Million Franken Weiterverschuldung, zurzeit etwa Fr. 35'000.00, Passivzinsen bezahlt werden.

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung zeigt für die ganze Planperiode negative Ergebnisse (durchschnittlich -1,8 Mio. Franken). Diese Aufwandüberschüsse entsprechen durchschnittlich etwa 1 ½ Steueranlagezehntel pro Jahr. Die prognostizierten Resultate der Laufenden Rechnung fallen stark schlechter aus, als noch im Vorjahr angenommen. Dies ist im Wesentlichen auf die nach unten korrigierten Steuerertragsprognosen sowie auf verschiedene neue freiwillige kommunale Aufgaben zurück zu führen. Zudem beeinflussen die ab dem Jahr 2011 stark ansteigenden Sozialhilfeausgaben (Lastenverteilung) die Planergebnisse negativ. Der Bevölkerungszuwachs bringt nicht nur erhöhte Steuereinnahmen mit sich, sondern verursacht auch höhere Ausgaben (v.a. im Bereich der Lastenverteilsysteme, bei welchen die Kosten einwohnergewichtet verteilt werden).

Wie der Finanzplan zeigt, können die Investitionen der Planperiode durch den Cash-flow (Abschreibungen + / - Ergebnis der Laufenden Rechnung) bei weitem nicht gedeckt werden. Es steht ein durchschnittlicher Cash-flow von 0,4 (1,9) Mio. Franken zur Verfügung, was bei jährlich durchschnittlichen 3,15 (2,5) Mio. Franken Investitionen einer Selbstfinanzierung von etwa 16 % (77 %) gleichkommt. Die ungenügende Selbstfinanzierung führt zu einem starken Anstieg der Verschuldung. Das zu verzinsende Fremdkapital nimmt um jährlich durchschnittlich 2,2 (0,6) Mio. Franken zu.

Runder Tisch Gemeindefinanzen

Von den insgesamt 46 möglichen Sparmassnahmen des Runden Tisches wurden

- a 24 Massnahmen zur weiteren Bearbeitung / Prüfung bestimmt;
- b 8 Massnahmen wurden dem Ideenspeicher zugeführt (vorläufig keine weiteren Aktivitäten);
- c 14 Massnahmen wurden verworfen und werden nicht weiterverfolgt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich mit wenigen Ausnahmen (hier fällt insbesondere die Erhöhung der Liegenschaftssteuer ins Gewicht) kaum eine der 24 für erheblich erklärten Massnahmen kurzfristig umsetzen lässt. Der Gemeinderat stellt ferner fest, dass auch die nun zur Prüfung überwiesenen Massnahmen und Vorschläge wenig geeignet sind, den Gemeindefinanzhaushalt auf Dauer umfassend zu sanieren. Er sieht sich andererseits darin bestärkt, dass im kommunalen Haushalt keine schwerwiegenden Positionen zu verzeichnen sind, welche eine sofortige Korrektur erfordern würden.

Die 24 zur weiteren Bearbeitung und Prüfung überwiesenen Punkte werden derzeit durch die zuständigen Verwaltungsabteilungen und / oder Kommissionen zur Beschlussfassung durch den Gemeinderat aufbereitet. Sieben Punkte konnten als erledigt abgeschrieben werden. Mehrere weitere Massnahmen wurden durch die zuständigen Verwaltungsabteilungen vorbereitet und stehen

zur Beschlussfassung im Gemeinderat an. Die nächste Beschlussfassung darüber soll im Gemeinderat in gesammelter Form erfolgen. Die Aufbereitung ist bei der Finanzverwaltung hängig.

Voranschlag 2010

Der Voranschlag 2010 sieht bei einer unveränderten Steueranlage und einem Aufwand von 44,7 Mio. Franken und einem Ertrag von 44,1 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss von 0,65 Mio. Franken vor. Der Voranschlag 2010 weicht insgesamt nur geringfügig von jenem für das Jahr 2009 ab. Mehraufwendungen bei den Lastenverteilungen (Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe und öffentlicher Verkehr) können durch Minderaufwendungen beim direkten Finanzausgleich, beim Personalaufwand und bei den Zinsen aufgefangen werden. Der Steuerertrag kann vorläufig – trotz rückläufiger Wirtschaftsentwicklung – auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Die Stimmberechtigten haben dem Voranschlag 2010 anlässlich der Urnenabstimmung vom 29. November 2009 mit 2'877 JA- zu 449 NEIN-Stimmen deutlich zugestimmt.

Jahresrechnung 2009

Die Jahresrechnung 2009 schliesst bei Aufwendungen und Erträgen von 42,15 Mio. Franken ausgeglichen ab. Um ein weiteres Anwachsen des Eigenkapitals zu vermeiden, wurden zusätzliche Abschreibungen im Umfang von 0,44 Mio. Franken vorgenommen. Budgetiert war ein Defizit von 0,54 Mio. Franken. Im Vergleich zum Voranschlag beträgt die Saldoverbesserung unter Anrechnung der zusätzlichen Abschreibungen 0,98 Mio. Franken.

Die Nettoinvestitionen von 3,6 Mio. Franken (Budget 3,24 Mio. Franken) zu Lasten des allgemeinen steuerfinanzierten Haushaltes konnten zu 69,6 % selbst finanziert werden.

Interessierte können die Detailrechnung bei der Gemeinde beziehen.

Rechnungsprüfung

In Ausübung des ihr übertragenen Mandates hat die "ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG" die Jahresrechnung 2008 im Sinne der Revisionsvereinbarung vom 1. März 2002 eingehend geprüft. Das Ergebnis dieser Prüfung wurde zuhanden des Gemeinderates festgehalten. Der Gemeinderat hat von der Berichterstattung Kenntnis; es waren keine Massnahmen nötig.

Für die Legislaturperiode 2009 bis 2012 wurde das Rechnungsprüfungsorgan neu bestimmt. Nach erfolgten Einladungsverfahren (mit vier eingeladenen Treuhandgesellschaften) hat der Grosse Gemeinderat auf Antrag des Gemeinderates erneut die "ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG" ausgewählt.

Vermögens- und Schuldenverwaltung

Im Rechnungsjahr 2008 war kein Darlehen (mittel- und langfristige Schulden) zur Rückzahlung fällig. Aufgrund der guten Liquiditätssituation wurden entgegen der ursprünglichen Finanz- und Liquiditätsplanung auch keine neuen Fremdmittel benötigt, so dass eine Neuverschuldung vermieden werden konnten. Die mittel- und langfristigen Schulden betragen 6 (6) Mio. Franken. Die erhöhte Liquidität führte zu zusätzlichen Einnahmen aus kurzfristigen Geldanlagen sowie Kontokorrentguthaben (etwa Fr. 42'000.00).

LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG

Die Finanzverwaltung verwaltet fünf Wohnhäuser und verschiedene Landparzellen sowie die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (Schulhäuser, Turnhallen, Kindergärten und Verwaltungsgebäude) in administrativer und kaufmännischer Hinsicht. Sämtliche Einnahmen aus Miet-, Pacht- und Baurechtszinsen sind in der Laufenden Rechnung verbucht. Die Benützung von Sportanlagen, Mehrzweckhalle, Aula der Sekundarschule und Aula Wahlacker (mit Inbetriebnahme der

neuen Küche, Technik und Flügel) für die Durchführung von gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Anlässen ist nach wie vor sehr intensiv. Eine unverändert grosse Nachfrage besteht ausserdem beim Freizeithaus Meielen.

INFORMATIK

Um den wachsenden Bedürfnissen der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien gerecht zu werden, wurden im November 2009 die Server und die Arbeitsstationen aus dem Jahre 2004 erneuert. Der dazu erforderliche Kredit betrug Fr. 150'000.00 und wurde vom Gemeinderat bewilligt.

Damit bei einem Totalausfall des Internetzugangs (Cablecom) gleichwohl die Onlineangebote der Gemeinde bearbeitet und auf die übrigen Webdienste zugegriffen werden kann, wurde ein redundanter Internetzugang (Swisscom) eingerichtet.

Der Netzbetrieb verlief wiederum sehr stabil. Die Systemverfügbarkeit betrug gute 99,68 % (99,75 %).

VERSICHERUNGEN

Die Finanzverwaltung führt und betreut das Versicherungswesen der Gemeinde. Sie verwaltet die Policen und legt der zuständigen Finanzkommission die Abschlüsse und Anpassungen der Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen zum Beschluss vor.

Im Berichtsjahr ereigneten sich folgende Schadenfälle, welche den Versicherungsgesellschaften zur Behandlung überwiesen wurden:

- Unfallversicherung (BU)	2	(7)
- Unfallversicherung (NBU)	15	(11)
- Mobiliarversicherung (Sachschäden / Einbrüche)	4	(3)
- Gemeindehaftpflicht	2	(2)
- Motorfahrzeugversicherung	0	(1)
- Gebäudeversicherung	2	(0)

Dem Grundsatz folgend, Kleinst- und Klein-Risiken selber zu tragen, mussten 2009 keine Schäden (2008: Fr. 800.00) zu Lasten der Laufenden Rechnung beglichen werden.

FINANZKOMMISSION (7 MITGLIEDER)

Präsident:	Kurt Jörg
Vizepräsident:	Beat Nydegger
Sekretär:	Daniel Bichsel

Die Finanzkommission behandelte die ihr unterbreiteten Geschäfte in 9 (7) Sitzungen, wovon 1 (1) Tagessitzung.

Behandelte Vorlagen

Nebst den jährlichen Hauptgeschäften (Finanzplan, Voranschlag und Jahresrechnung) hat die Finanzkommission folgende Vorlagen und Kreditanträge begutachtet:

- 8 (4) Kreditvorlagen (beantragte Kredite: 3,4 [2,7] Mio. Franken);
- 19 (8) Abrechnungen von Verpflichtungskrediten;
- 4 (5) Stiftungs- beziehungsweise Sonderrechnungen;
- 1 (3) Tarif- beziehungsweise Mietzinsänderungen.

Weitere Schwerpunkte bildeten die Stellungnahmen zur Entschädigung Bibliotheksleitung der Schulbibliothek Türmli, zur Beteiligung der Gemeinde am Sportzentrum Hirzenfeld Münchenbuchsee, zum Leistungseinkauf Police Bern, zur Zukunft der Altersversorgung sowie die Vorbereitung der Wahl des Rechnungsprüfungsorgans. Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens wurden die Mietzinse per 1. Oktober 2009 dem reduzierten Referenzzinssatz angepasst. Vom Prüfungsbericht zur Jahresrechnung 2008 wurde Kenntnis genommen; Massnahmen waren keine nötig.

Steuererlassgesuche

Im Berichtsjahr nahm die Finanzkommission beziehungsweise das Büro der Kommission zu 103 (63) Steuererlassgesuchen Stellung. Davon hat sie 64 (41) Gesuche abgelehnt. Im Falle der 39 (22) gutgeheissenen Erlassgesuche entspricht dies einem Betrag von insgesamt Fr. 29'438.00 (Fr. 15'403.00) oder durchschnittlich Fr. 755.00 (Fr. 700.00) pro Fall.

PENSIONSASSE

Präsident Stiftungsrat:	Stefan Funk
Vizepräsident Stiftungsrat:	Emanuel Martig
Geschäftsführer:	Daniel Bichsel

Für die Belange der beruflichen Vorsorge ist das Personal der Einwohnergemeinde Zollikofen und der angeschlossenen Organisationen (Betagtenheim und Spitex) seit 1. Januar 2002 bei der privatrechtlichen Stiftung "Pensionskasse der Gemeinde Zollikofen" (PKZ) versichert.

Die Geschäfte der Pensionskasse wurden vom Stiftungsrat in 5 (5) Sitzungen behandelt. Zu Beginn der neuen Legislaturperiode sind personelle Wechsel auf der Seite der Arbeitgebervertretung zu verzeichnen. Neu im Stiftungsrat nehmen Einsitz: Stefan Funk (Arbeitgebervertreter Gemeinde) und Erich Roth (Arbeitgebervertreter angeschlossene Organisationen). Der Stiftungsrat hat Stefan Funk als neuen Präsidenten und somit zum Nachfolger von Hansruedi Haueter gewählt.

Durch die Umstellung des Leistungsplanes per 1. Januar 2008 stellte sich die Frage, wie hoch die künftige Sollrendite sein muss. Die Sollrendite ist die Vermögensrendite, die benötigt wird, um den Deckungsgrad konstant zu halten. Zudem sind per 1. Januar 2009 Bundesbestimmungen über die Sicherheit und Risikoverteilung in Kraft getreten. Diese verlangen von den Vorsorgeeinrichtungen sicher zu stellen, dass die Anlagen mit den Verpflichtungen übereinstimmen. Das bedeutet, dass die Anlagetätigkeit auf einem angemessenen "Asset & Liability Management" (ALM) basiert. Die ALM-Studie hat gezeigt, dass die Anlagestrategie der PKZ grundsätzlich beibehalten werden kann, die Wertschwankungsreserven erhöht werden müssen und eine Stabilisierungsstrategie eingeschlagen werden soll. Letzteres wurde erfüllt, indem die PKZ festgelegt hat, ab welchem Deckungsgrad, welche Leistungsverbesserungen beziehungsweise Äufnung der Wertschwankungsreserven erfolgen.

Der Stiftungsrat befasste sich im Weiteren mit den Revisionen des Anlage-, Teilliquidations- und des WEF-Reglementes sowie dem Erlass des Organisations- und Geschäftsreglements. Ansonsten standen Standardgeschäfte wie Liegenschafts- oder Wertschriftenverwaltung auf der Traktandenliste. Gestützt auf die Bestimmungen im Geschäfts- und Anlagereglement nimmt der Stiftungsrat die Überwachung der Anlagetätigkeit wahr, indem er halbjährlich vom Reporting Kenntnis nimmt. Dank der Erholung der Finanzmärkte konnte die Pensionskasse nach dem negativen Vorjahr auf ihrem Wertschriftenvermögen Buchgewinne verzeichnen (Performance 2009: + 11,4 %).

Die PKZ stand zu Beginn des Rechnungsjahres 2009 im Vergleich mit andern Vorsorgeeinrichtungen finanziell verhältnismässig gut da. Der Deckungsgrad betrug per 31. Dezember 2008 101,4 Prozent. Bei Redaktionsschluss dieses Berichtes steht der Deckungsgrad per Ende 2009 noch aus.

Die Personalvorsorgeeinrichtung zählt 218 (224) Aktivversicherte und 73 (64) Rentenverhältnisse.

STEUERN

Steuerpflichtige Personen

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Natürliche Personen	6'086	6'125
Juristische Personen	287	284
Abrechnungspflichtige ausländische Arbeitnehmende	339	359

Steuerertrag

Harmonisierter Steuerertrag ¹

Gemeinde	2009 (Basisjahre 2006 - 2008)		2008 (Basisjahre 2005 - 2007)	
	harm. Steuerertrag pro Kopf	Harm. Steuerertragsindex (HEI)	harm. Steuerertrag pro Kopf	Harm. Steuerertragsindex (HEI)
Zollikofen	3'632.77	115.02	3'440.79	114.88
Bern	4'070.26	128.87	3'831.77	127.93
Ittigen	4'551.21	144.10	4'612.55	154.00
Münchenbuchsee	3'418.13	108.23	3'399.95	113.52
Muri	7'475.76	236.70	7'202.97	240.48
Ø aller Gemeinden	4'629.63	100.00	2'995.20	100.00

Gesamtsteueranlage

Gesamtsteueranlage ² = $\frac{\text{Gesamtsteuerertrag}^3}{\text{absolute Steuerkraft}}$

geteilt durch die

	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Zollikofen	1,74	1,76	1,77	1,79
Bern	1,82	1,83	1,85	1,85
Ittigen	1,58	1,58	1,56	1,53
Münchenbuchsee	1,81	1,82	1,81	1,81
Muri	1,20	1,21	1,21	1,21
Kantonales Mittel	1,97	2,00	2,02	2,03

¹ Harmonisierter Steuerertrag pro Kopf der Bevölkerung: Summe des harmonisierten ordentlichen Steuerertrages und der harmonisierten Liegenschaftssteuer der Gemeinde, dividiert durch die mittlere Wohnbevölkerung der Gemeinde. Der harmonisierte ordentliche Steuerertrag wird ermittelt, indem der Gesamtertrag der ordentlichen Gemeindesteuern durch die Steueranlage der Gemeinde geteilt und mit dem Harmonisierungsfaktor von 2,4 multipliziert wird.

Harmonisierter Steuerertragsindex (HEI): Harmonisierter Steuerertrag pro Kopf der Gemeinde, dividiert durch harmonisierter Steuerertrag pro Kopf aller Gemeinden, mal 100.

² Basisjahre sind die jeweils drei vorangegangenen Kalenderjahre (z.B. für 2009 = 2008 - 2006).

³ Ordentliche Gemeindesteuern, Liegenschaftssteuern, Hundetaxen, Feuerwehrsteuern, Wasserzinsen, ARA-Gebühren und so weiter.

Einkommens- und Vermögensstruktur natürlicher Personen 2007

Einkommen

Taxationen		Anzahl Pflichtige	%	Ertrag Fr.	Ertrag %
0	- 6'000	1'120	18,70	31'528.60	0,18
6'100	- 10'000	133	2,25	49'044.55	0,28
10'100	- 15'000	203	3,40	122'611.40	0,70
15'100	- 20'000	238	4,00	201'432.95	1,15
20'100	- 25'000	281	4,70	327'547.55	1,87
25'100	- 30'000	331	5,55	471'178.00	2,69
30'100	- 35'000	351	5,90	602'547.35	3,44
35'100	- 40'000	364	6,10	737'419.85	4,21
40'100	- 50'000	638	10,70	1'599'202.65	9,13
50'100	- 70'000	955	16,00	3'245'698.30	18,53
70'100	- 90'000	585	9,80	2'786'781.40	15,91
90'100	- 120'000	414	6,95	2'676'431.20	15,28
120'100	- 200'000	271	4,55	2'679'934.35	15,30
200'100	und mehr	<u>84</u>	<u>1,40</u>	<u>1'984'552.70</u>	<u>11,33</u>
		5'968	100,00	17'515'910.85	100,00

Vermögen

Taxationen		Anzahl Pflichtige	%	Ertrag Fr.	Ertrag %
0	- 99'000	3'891	65,20	2'852.45	0,18
100'000	- 199'000	459	7,70	40'725.75	2,57
200'000	- 299'000	246	4,10	36'288.70	2,29
300'000	- 499'000	564	9,45	144'204.10	9,10
500'000	- 999'000	471	7,90	278'583.30	17,58
1'000'000	und mehr	<u>337</u>	<u>5,65</u>	<u>1'082'006.10</u>	<u>68,28</u>
		5'968	100,00	1'584'660.40	100,00

3. BAU

Vorsteher: Joseph Crettenand

Stellvertreter: Stefan Funk

Baukommission (7 Mitglieder)

Präsident: Joseph Crettenand
Vizepräsident: Urs Graf
Sekretär: Hans Reber (bis 31.08.2009)
Beat Baumann (ab 01.09.2009)

Die Baukommission behandelte die ihr zugeteilten Aufgaben in 11 (11) Sitzungen.

HOCHBAU

Baupolizei

Baukontrollen

Es musste eine (2) Verfügung wegen Bauens ohne Baubewilligung erlassen werden.

<u>Behandelte Bau- / Abbruchgesuche</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Eingereichte Bau- / Abbruchgesuche	73	69	73
Erteilte Baubewilligungen	61	66	81
Zurückgezogene Gesuche	1	0	1
Erteilte Bauabschläge	0	0	2
Durchgeführte Einspracheverhandlungen	3	0	1
Hängige Geschäfte am 31. Dezember	18	7	4

<u>Erteilte Baubewilligungen</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Regierungsstatthalter	5	2	7
Gemeinderat	1	1	1
Baukommission	8	8	14
Bauverwaltung	47	55	59

<u>Erteilte Reklambewilligungen</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	2	4	2

<u>Ausgeführte Bauten</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Einfamilienhäuser (Neubauten)	2	9	14
Mehrfamilienhäuser (Neubauten)	0	1	4
Andere Gebäude mit Wohnungen	0	0	1
Andere Gebäude ohne Wohnungen	1	0	3
Garagen (nur Anzahl Gebäude)	2	2	0
Um- und Ausbauten	5	16	9
Öltanks	1	0	0
Abbrüche	0	1	3
Übrige Bauvorhaben (Stützmauern, Wintergärten und so weiter)	30	37	45

Die ausgeführten Bauten enthalten folgende Wohnungen

Wohnungen mit Zimmerzahl	1	2	3	4	5	6+	total 2009	total 2008
Einfamilienhäuser				1		3	4	13
Mehrfamilienhäuser		3	1		1	1	6	5
Andere Gebäude mit Wohnungen							0	1
Zugang durch Umbau							0	0
Bruttozuwachs							10	19
Abgang durch Abbruch / Umbau		-1	-1	-5	-1		-8	-3
Nettozuwachs							2	16

Gesamtwohnungszahl auf Jahresende

	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Wohnungen mit 1 Zimmer	173	173	172
Wohnungen mit 2 Zimmern	593	591	590
Wohnungen mit 3 Zimmern	1605	1605	1603
Wohnungen mit 4 Zimmern	1446	1450	1444
Wohnungen mit 5 Zimmern	704	704	696
Wohnungen mit mind. 6 Zimmern	340	336	338
Total	<u>4861</u>	<u>4859</u>	<u>4843</u>

Total der Hauptgebäude auf Jahresende

	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Einfamilienhäuser	803	801	793
Mehrfamilienhäuser	547	547	546
Andere Gebäude mit Wohnungen	173	173	173
Andere Gebäude ohne Wohnungen	<u>695</u>	<u>694</u>	<u>694</u>
Total	<u>2218</u>	<u>2215</u>	<u>2206</u>

Total Bauten in Minergie

Private Minergiegebäude	22
Gemeindeeigene Minergiegebäude	<u>3</u>
Total	<u>25</u>

Davon im Berichtsjahr erstellt 7

Quartierplanung

Überbauung Landgarbenstrasse 22 - 26

Die 4 Mehrfamilienhäuser mit je 5 Wohneinheiten (MINERGIE®-Standard), inklusive unterirdischer Einstellhalle für 38 Personenwagen, wurden im Berichtsjahr bis auf einige Innenausbauten fertig erstellt. Die Eigentumswohnungen waren noch nicht alle verkauft.

Einfamilienhaus-Überbauung Kläymatte Ost

Das letzte der 16 Einfamilienhäuser auf der Kläymatte Ost wurde im Berichtsjahr fertig erstellt. Trotz des grossen Spielraums, den die Überbauungsordnung den Bauwilligen zugestand, kann die Einfamilienhaus-Siedlung als äusserst gelungen bezeichnet werden.

Wohn- und Gewerbebau Kirchlindachstrasse 2 - 8

Der am 11. November 2008 bewilligte Wohn- und Gewerbebau ist Bestandteil der Überbauungsordnung "Bernstrasse-Kirchlindachstrasse". Er umfasst ein Wohngebäude West mit Ladennutzung

im Erdgeschoss, ein Gewerbegebäude Ost mit Laden-, Gewerbe- und Büronutzung und einer Wohnung im Attikageschoss sowie einer unterirdische Einstellhalle für 43 Personenwagen. Mit den Bauarbeiten wurde noch nicht begonnen.

2 Doppel Einfamilienhäuser Eschenweg 2 - 10 (Mühlerain)

Ende Juni 2009 wurde das Baugesuch für den Bau von 2 Doppel Einfamilienhäusern mit einer unterirdischen Einstellhalle für acht Personenwagen eingereicht. Gegen das Bauvorhaben sind verschiedene Einsprachen eingegangen. Der Bauentscheid ist anfangs 2010 zu erwarten.

Abbruch Mehrfamilienhaus, Neubau 8-Familienhaus, Schulhausstrasse 16

Im November 2009 wurde das Baugesuch für den Abbruch des alten Mehrfamilienhauses Ecke Schulhausstrasse / Wydackerstrasse sowie für den Neubau eines dreigeschossigen Mehrfamilienhauses mit Attika eingereicht. Die elf Abstellplätze für Motorfahrzeuge sind in einer unterirdischen Einstellhalle angeordnet. Der Bauentscheid ist anfangs 2010 zu erwarten.

Wohnüberbauung Häberlimatte 2. Etappe, Häberlimatteweg 39 - 55

Im Dezember 2009 wurde das Baugesuch für die letzten 3 Mehrfamilienhäuser auf der Häberlimatte eingereicht. In den viergeschossigen Wohnbauten sollen insgesamt 72 Wohnungen entstehen. Die unterirdische Einstellhalle umfasst 108 Abstellplätze für Motorfahrzeuge. Das Baubewilligungsverfahren wird 2010 durchgeführt.

Weitere Hochbauten

Die Baubewilligung für den Neubau eines zweigeschossigen Einfamilienhauses an der Tscharnerstrasse 22 wurde am 21. August 2007 erteilt. Die Bauarbeiten wurden von März bis Oktober 2009 ausgeführt. Das Gebäude konnte im November 2009 bezogen werden.

Für den Abbruch des eingeschossigen Einfamilienhauses an der Augsburgerstrasse 20 und den Neubau eines Doppel Einfamilienhauses wurde die Bewilligung am 19. Mai 2009 erteilt. Ende des Berichtsjahres war der Rohbau erstellt.

Gewerbebauten

Neubau Büroerweiterung Alpenstrasse 20

Mit der Inbetriebnahme des in MINERGIE®-Bauweise erstellten Bürogebäudes der Securitas AG konnten die barackenähnlichen Bürobauten auf der Westseite geräumt und abgebrochen werden. Im Berichtsjahr sind an dieser Stelle die dem neuen Gebäude zum Opfer gefallenen Parkplätze wieder erstellt worden.

Anbau Lagergebäude Bernstrasse 170

Die Schweizerischen Kaffeeröstereien AG an der Bernstrasse 168 möchte die Lagerung ihrer Produkte konzentrieren. Zu diesem Zweck ist auf der nördlichen Seite ihres Gebäudes ein viergeschossiger Anbau mit Attika und zwei Untergeschossen geplant. Die Baubewilligung wurde am 23. Juni 2009 erteilt. Mit den Bauarbeiten wurde noch nicht begonnen.

Neubau Gewerbehaus Aegelseeweg 18

Die Firma Lehmann Transport AG hat im November 2009 ein Baugesuch für den Abbruch der bestehenden LKW-Einstellhalle und das Erstellen einer neuen Gewerbebaute eingereicht. Das Erdgeschoss ist als LKW-Einstellhalle vorgesehen. Die zwei darüberliegenden Geschosse plus Attika sollen der Gewerbenutzung dienen. Gegen das Bauvorhaben sind verschiedene Einsprachen eingegangen. Der Bauentscheid ist anfangs 2010 zu erwarten.

Anbau an Gewerbebau, Meielenfeldweg 7

Die Firma Spahni AG hat im Dezember 2009 ein Baugesuch für die Erweiterung ihres Fleischverarbeitungsbetriebes auf der Südseite des bestehenden Betriebes eingereicht. Das Baubewilligungsverfahren wird 2010 durchgeführt.

Kindertagesstätte

Neubau Kindertagesstätte, Wahlackerstrasse 29

Die Baubewilligung für den Neubau der Kindertagesstätte ist am 5. März 2009 durch die Regierungsrätin von Bern erteilt worden. Ende des Berichtsjahres war der Rohbau erstellt. Weiteres siehe unter "Gemeindeeigene Liegenschaften".

Schulbauten

Neubau Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft (SHL), Länggasse 85

Die Baubewilligung für die Erweiterung der SHL wurde am 6. April 2009 erteilt. Das bewilligte Projekt umfasst den Teilabbruch des Zwischentraktes und einen neuen Gebäudetrakt mit Aula, Büros, Hörsälen und erweiterter Mensa. Mit den Bauarbeiten wurde noch nicht begonnen.

Landwirtschaftliche Bauten

Neubau einer Remisenhalle Schlossmattweg 14

Anstelle der drei baufälligen Remisen soll auf der Schlossmatte eine grosse Remisenhalle erstellt werden. Die Baubewilligung wird anfangs 2010 erteilt werden.

Mobilfunk

Mobilfunkanlage der Sunrise Communications AG, Kirchlindachstrasse 54

Die Baubewilligung für die Mobilfunkanlage der Sunrise Communications AG wurde am 6. April 2009 erteilt. Die Beschwerdefrist der Einsprecher wurde nicht genutzt. Die Anlage wurde im Herbst erstellt und im November 2009 in Betrieb genommen. Die durchgeführten Messungen haben ergeben, dass die im Standortdatenblatt angegebenen Anlagegrenzwerte an allen Messpunkten eingehalten werden.

Mobilfunkanlage der Sunrise Communications AG, Bernstrasse 180

Auf dem Gebäude Bernstrasse 180 (vormals Schaller-Gebäude) befindet sich eine Mobilfunkantenne von Tele 2. Die Sunrise Communications AG hat im Berichtsjahr Tele 2 übernommen. Für den Austausch der Tele 2-Antenne mit einer Sunrise-Antenne wurde am 2. Oktober 2009 ein Baugesuch eingereicht. Innert der Einsprachefrist sind weder Einsprachen noch Rechtsverwendungen eingereicht worden. Der Bauentscheid ist anfangs 2010 zu erwarten.

Fernwärme

Wärmeverbund Nord, Zollikofen

Gemäss dem Leitbild 2005-2008 von Zollikofen soll der Lebensraum in der Gemeinde und der Region nachhaltig entwickelt werden. Unter Nachhaltigkeit ist auch die Anwendung von erneuerbarer Energie zu verstehen.

Bevorstehende Heizungssanierungen bei den Schulanlagen im Zentrum und die Planung für das Baugebiet Schäferei veranlassten die Gemeinde, eine Vorstudie für einen Wärmeverbund zu machen. Es zeigte sich, dass mit den gemeindeeigenen Liegenschaften Sekundar-, Wahlacker-,

Türmli- und Zentralschulhaus inklusive Turnhalle und altes Lehrerhaus, der geplanten Überbauung Schäferei, des Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB), der Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche, der römisch-katholischen Kirche sowie grösseren Wohnüberbauungen an der Gantrisch-, Park- und Schulhausstrasse genügend Potenzial vorhanden ist, um einen Wärmeverbund zu erstellen.

Die durch einen Fachplaner erarbeitete Studie hat ergeben, dass ein Wärmeverbund im genannten Versorgungssperimeter realistisch ist. Für die Wärmeerzeugung ist entweder eine Holzschritzelheizung monovalent oder kombiniert mit Erdgas im Bereich des Pumpwerkes an der Kirchlindachstrasse vorgesehen.

Da die Gemeinde aus Kosten-, Betriebs- und Personalgründen nicht in der Lage ist, den Wärmeverbund selber zu realisieren, ist die Vergabe an ein Dienstleistungsunternehmen (ein so genannter Contractor) für anfangs 2010 geplant.

Im Hinblick auf den kommenden Wärmeverbund Nord hat die Gemeinde 2008 einen ersten Schritt getan, indem die Schulanlagen Wahlacker und Türmli mittels Nahwärmeverbund an die Gasheizung der Sekundarschule gekoppelt wurden. In einem späteren Schritt kann die Sekundarschule problemlos dem Wärmeverbund Nord angeschlossen werden.

TIEFBAU

Kanalisationen

Abwasserentsorgung, Rahmenkredit

Der vom Grossen Gemeinderat 2004 bewilligte Kredit von 1,5 Mio. Franken wies Ende 2009 einen Restbestand von Fr. 277'802.35 auf. Im Berichtsjahr wurden folgende Sanierungen und Instandstellungen zu Lasten des Kredits vorgenommen:

- Kanalisationssanierung Paradiesli von Kontrollschacht (KS) 505 bis Reichenbachstrasse KS 160
- Anpassung und Sanierung der Kanalisation Aarmattweg 46 / 47
- Anpassung und Sanierung der Kanalisation Aarmattweg 61 / 65
- Ersatz der Schmutzwasserleitung bis zum Sammelschacht Kindertagesstätte und Abdankungshalle
- Instandstellen von Schachtkränzen und diverse Schachtsanierungen im ganzen Gemeindegebiet
- Diverse kleinere Arbeiten

Kanalisationssanierung Paradiesli von Kontrollschacht (KS) 505 bis Reichenbachstrasse KS 160

In diesem Abschnitt mussten Ablagerungen, Kalk und Wurzeleinwüchse entfernt sowie Löcher geschlossen und Muffen mittels örtlichem Inliner abgedichtet werden.

Anpassung und Sanierung der Kanalisation Aarmattweg 46 / 47

Im Rahmen der durchgeführten Kanalfernsehaufnahmen wurde festgestellt, dass die Strassenentwässerung an die private Kanalisation der Liegenschaft Aarmattweg 46 / 47 angeschlossen war und nicht, wie in den Katasterplänen aufgeführt, an die Gemeindekanalisation. Die Kanalisation wurde zusammen mit der sanierten Kanalisation Aarmattweg neu an die Kanalisation der Gemeinde angeschlossen.

Anpassung und Sanierung der Kanalisation Aarmattweg 61 / 65

Im Zusammenhang mit der geplanten Gesamtsanierung der Liegenschaft Aarmattweg 67 - 71 wurde das Entwässerungssystem untersucht. Es wurde festgestellt, dass ein Teil der Gemeindeentwässerung vom Wendeplatz Aarmattweg 61 bis 65 an die Gebäudeentwässerung angeschlossen ist, welche durch den Keller der Liegenschaft Aarmattweg 69 führt. Damit die Gemeinde von der Haftung für die private Leitung befreit werden kann, wurde die Kanalisation angepasst. Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten am Aarmattweg wurde eine neue Leitung gebaut, welche an die

Meteorwasserleitung zwischen Aarmattweg 55 und 59 angeschlossen wurde. Die Leitung wurde so erstellt, dass die Liegenschaften Aarmattweg 67 - 71 das Meteorwasser an diese Meteorwasserleitung anschliessen können und somit der Kläranlage ARA Worblental kein Sauberwasser mehr zugeführt wird.

Ersatz der Schmutzwasserleitung bis zum KS Kindertagesstätte und Abdankungshalle

Die Leitung bis zum Sammelshacht der Anschlüsse Kindertagesstätte und Abdankungshalle wurde mittels Kanalfernsehen aufgenommen. Die schadhafte und undichte Leitung wurde in diesem Abschnitt ersetzt.

Kanalisationersatz in der Reichenbachstrasse

Der Kanalisationersatz wurde gleichzeitig mit dem Ersatz des Lehnenviaduktes begonnen. Der erste Abschnitt von der Aarestrassböschung bis zum Schacht neben dem Aarmattweg 71 wurde vor dem Bau der Stützmauer erstellt. Nach dem Bau der Stützmauer wurde in diesem Bereich die Gabelung und die Entwässerung erstellt.

Kanalfernsehaufnahmen

Für notwendige Abklärungen und Voruntersuchungen wurden 2'030 m Kanalisation aufgenommen. Ab 2010 wird jedes Jahr ein Achtel des Kanalisationsnetzes aufgenommen.

Strassenbau

Belagseinbau Hübeliweg 5 - 25

Im Jahr 2008 wurde die Druckwasserleitung vom Hübeliweg 11 bis 25 und 3A bis 11 ersetzt. In der gleichen Zeit wurde die Kanalisationsleitung vom KS 18 - 47 mit Röhren grösseren Durchmessers ersetzt. Als Folge dieser Aushubarbeiten mussten die Werke über die Spezialfinanzierungen Kanalisation und Wasserversorgung mindestens die Hälfte der Strasse zu Ihren Lasten wieder instand stellen. Da sich die Strasse in keinem guten Zustand befand, hat der Gemeinderat am 6. April 2009 einer Gesamtbelagssanierung zugestimmt. Die Belagsarbeiten wurden im August 2009 ausgeführt.

Sanierung Kreisel Kreuz und Bären

Am 13. März 2006 stimmte der Gemeinderat der Belagssanierung Kreisel Kreuz und Bären zu. Die Sanierung sollte nach Angaben des Kantons noch im Jahr 2006 ausgeführt werden. Die Arbeiten wurden aber Jahr für Jahr verschoben und schliesslich im Sommer 2009 ausgeführt. Der Kanton sanierte im Juni / Juli 2009 Teilbereiche der Bernstrasse und die beiden Kreiselbereiche. Beim Kreisel Kreuz wurden die Pflästerung der Schulhausstrasse und der Kreuzstrasse ausgebaut und durch einen Belag ersetzt. Gleichzeitig wurde der Belag im Kreuzkreisel ersetzt. In der Kreuzstrasse war ein längerer Streifen stark verrissen und wies zum Teil schon Abplatzungen auf. Zusammen mit den Arbeiten vom Kanton wurde im vorgenannten Bereich ein Belagsersatz vorgenommen. Die bevorstehende Sanierung der Wasserleitungen in der Molkereistrasse führte dazu, dass der Kanton auf eine Instandstellung des Belags im Bärenkreisel verzichtete. Die Pflästerung auf der Molkereistrasse wurde durch einen Belag ersetzt. Allerdings wurde nur eine Tragschicht eingebaut, da es in nächster Zeit im Zuge der Wasserleitungssanierung wieder zu Baugruben in der Strasse sowie im Kreisel kommen wird.

Belagssanierung Fischerstrasse

Nach den 2008 an der Fischerstrasse ausgeführten Tiefbauarbeiten für die Wasserleitungssanierung und Oberbausanierung wurde im Juni 2009 der Deckbelag eingebaut. Mit dem Deckbelagseinbau wurde eine Winterphase zugewartet, damit Setzungen noch vor dem Belagseinbau ausgeglichen werden können.

SBB, 3. Gleis: Unterführung Schützenstrasse

Der Grosse Gemeinderat bewilligte am 29. April 2009 für die Projektierung und Ausführung der Brückenverbreiterung im Bereich des 3. Gleises der SBB einen Verpflichtungskredit von Fr. 280'000.00. Die Ausführungsplanung und die Submission haben die SBB durchgeführt. Mit dem Bau der Brückenverbreiterung wird am 11. Januar 2010 begonnen.

SBB, 3. Gleis: Anpassung Länggasse

Der Gleisneubau erfordert eine Verlegung der Länggasse im Bereich des Meielenfeldwegs auf einer Länge von circa 140 Metern. Die SBB übernehmen die Kosten für die Strassenverlegung, während die Gemeinde für die Kosten von Leistungen aufkommen muss, die über einen gleichwertigen Ersatz hinausgehen. So wird der Gehweg von rund 1,5 m auf 2,0 m verbreitert. Zudem sind auch kleinere Strassenanpassungen für einen späteren Ausbau Richtung Eichenweg nötig. Eine Kostenschätzung hat ergeben, dass das Umsetzen dieser Massnahmen ein Betrag von Fr. 105'000.00 ergäbe. Die Gemeinde konnte mit den SBB allerdings einen Pauschalbetrag von Fr. 53'800.00 inklusive Mehrwertsteuer aushandeln. Mit den Bauarbeiten wurde im November 2009 begonnen.

Böschung- und Brückensanierung Graben

Der Gemeinderat hat am 29. September 2008 der Böschung- und Brückensanierung Graben zugestimmt. Die Böschungssanierung sowie die Sanierung des Brückenfusses wurde im April / Mai 2009 ausgeführt. Eine Seite des Widerlagers war sehr stark unterspült und musste zusätzlich zu den anderen Massnahmen instand gestellt werden. Trotz diesem Mehraufwand gab es keine Kostenüberschreitung. Die restliche Brückensanierung sowie der Ersatz des Sandsteins fand im Juli 2009 statt.

Instandsetzung Lehnenviadukt Aarestrasse / Reichenbachstrasse

Nachdem der Grosse Gemeinderat am 28. Januar 2009 dem Projekt zugestimmt hatte, wurde mit der Submission begonnen. Am 6. Juli 2009 konnte der Gemeinderat die Arbeitsvergabe vornehmen. Mit dem Abbruch des schadhafte Lehnenviadukts wurde am 10. August 2009 begonnen. Wegen der engen Platzverhältnisse konnte der Verkehr nur über eine Fahrspur mit Lichtsignalanlage geführt werden. Widrige Witterungsverhältnisse sowie eine falsche Lieferung von Schächten verunmöglichten es, die Lichtsignalanlage früher abzustellen. Bis Ende Jahr war die Stützmauer erstellt und die Kanalisation im Bereich der Stützmauer gebaut. Zudem wurde die Stützmauer bis unter die Frostschutzschicht hinterfüllt.

Erschliessungsstrasse Überbauung Kläymatte Ost

Nach dem Bau des letzten Hauses wird noch die Einfahrtssituation überprüft. Die Arbeiten sollten im kommenden Jahr ausgeführt werden.

Sanierung Aarmattweg

Der Gemeinderat hat am 23. März 2009 der Sanierung Aarmattweg zugestimmt. Da die Wasserversorgung in diesem Bereich mehrere Wasserleitungsbrüche hatte, wurde ein Ersatz dieser Leitung notwendig. Dieser bauliche Eingriff hat den Ersatz der Belagsfläche auf der gesamten Strassenbreite und damit eine Instandsetzung nach sich gezogen. Mit der Sanierung wurde am 14. April 2009 begonnen. Die Tragschicht konnte bereits Ende Juli 2009 eingebaut werden. Der Einbau der Deckschicht ist im Herbst 2010 vorgesehen. Der Einbau ist zusätzlich von den Sanierungsarbeiten der Privatliegenschaft Aarmattweg 67 - 71 abhängig.

Unterhalt der Gewässer

Allgemeiner Unterhalt

Wegen der hohen Schneelast sind am Aareufer mehrere Bäume umgekippt oder abgeknickt und haben so der Wanderweg beschädigt. Die Bäume mussten im Bereich des Flussufers entfernt und

der Weg wieder instand gestellt werden. Auch im Bereich des Krebsbaches sind entlang des Ufers Bäume umgekippt, welche auch aus dem Bachbereich entfernt werden mussten. Der restliche Unterhalt beschränkte sich auf die Reinigung der Bachbette, der Ufer- und Böschungsbereiche sowie auf das Mähen von Gras und das Zurückschneiden von Sträuchern und Bäumen.

Werkhof / Strassenunterhalt

Winterdienst 2009

Der lang anhaltenden Winter 2008 / 2009 mit viel Schnee und der normal beginnende Winter 2009 / 2010 haben im Berichtsjahr zu 574 Überstunden geführt, welche jeweils im Sommer kompensiert werden. Während der normalen Arbeitszeiten wurden 675 Stunden für den Winterdienst 2009 aufgewendet.

Sommerdienst

Den Unterhalt der Strassen, Trottoirs, Geh- und Wanderwege haben die Gemeindearbeiter wie üblich durchgeführt. Im Rahmen der laufenden Rechnung wurden folgende Belags- und Reparaturarbeiten von Dritten ausgeführt:

- Randsteinsanierung Einfahrt Bushaltestelle Hirzenfeld
- Einzelne Notflicke Eichenweg
- Belagsersatz Aarestrasse
- Sanierung der Pflasterung im Ausfahrtsbereich der Station Untertzollkofen in den Lätternweg, neben der Einfahrt in die private Einstellhalle.
- Teilbelagsersatz Waldeckstrasse 42
- Belagssanierungsergänzung Gehweg Parkstrasse / Stämpflistrasse zusammen mit den Arbeiten der Beleuchtungsanpassung
- Randsteinanpassung Augsburgstrasse
- Reparatur des Geländers und Montage einer zusätzlichen Leitschranke gegenüber der Reichenbachstrasse 64
- Notflicke Känelgasse
- Rissanierungen
- diverse kleinere Belagsreparaturen

Unterhalt der Anlagen und Sportplätze

Der Unterhalt der Sport-, Spiel- und Fussballplätze sowie der Grünflächen und Naturhecken wurde vom Gemeindegärtner und den Gemeindearbeitern durchgeführt. Die Sportplätze bei den Schulhäusern sowie die Fussballplätze wurden turnusgemäss verticutiert, aerifiziert und gesandet.

Bewirtschaftung des Gemeindewaldes / Hecke entlang der Abwasserleitung

Zurzeit sind keine Aufforstungen nötig. Die Pflege des Gemeindewaldes und der Hecke bei der Abwasserleitung ARA Worblental, entlang der Böschung Steinbachmatte, wurde im üblichen Rahmen durchgeführt. Es wurden 270 m³ Holz geschlagen, davon 137 m³ als Brennholz verkauft. Das restliche Holz wird gelagert.

Maschinen und Fahrzeuge

Der Unterhalt der Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, inklusive der Fahrzeuge der Wasserversorgung und der Spitex, wurde nach Möglichkeit vom Betriebsmechaniker durchgeführt.

Folgende Maschinen mussten ersetzt werden:

- Holzhackmaschine
- Laubbläser

GEMEINDEEIGENE LIEGENSCHAFTEN

Liegenschaftsunterhalt zu Lasten Betriebsrechnung

Im Berichtsjahr wurden an den gemeindeeigenen Liegenschaften Reparaturen, Unterhaltsarbeiten und Revisionen für rund Fr. 517'000.00 durchgeführt (Vorjahr Fr. 329'000.00). Budgetiert waren Fr. 426'125.00. Von diesem Betrag wurden allein für die Behebung von Sachbeschädigungen und Sprayereien rund Fr. 18'000.00 verwendet. Alle Arbeiten wurden an Dritte vergeben.

Verwaltungsgebäude, Wahlackerstrasse 25

- Ersatz des Sonnenschirms durch eine Sonnenstore auf der Terrasse der Cafeteria
- Neuanstrich der Cafeteria
- Neuanstrich des Bauverwalterbüros
- Ersatz der Geschirrspülmaschine in der Cafeteria
- Ersatz des Pissoirs WC-Herren 1.OG
- Ersatz der Waschmaschine

Werkhof, Lätternweg 7

- Ersatz der Wärmepumpen
- Reparatur der Spenglerarbeiten
- Revision des Salzsilos

3-Familienhaus Wahlackerstrasse 17

- Ersatz von zwei Warmwasserboilern
- Ersatz der Abwasserleitung Küche
- Anpassung der Elektroinstallationen
- Ersatz von drei Ölöfen durch einen Umluftöfen

Bauernhaus Bernstrasse 3

- Ersatz des Teppichs im Wohnzimmer durch preisgünstiges Parkett

Durchgangszentrum Bernstrasse 3a

- Anpassung der Elektroinstallationen
- Reparatur der Fassade

Kindergarten Lindenweg 2 / 2A

- Installation zwei neuer Kühlschränke
- Installation eines neuen Backofens
- Ersatz einer Verbunddrafflamellenstore
- Neuer Zaun bei den Eingängen Lindenweg zur Sicherheit der Kinder
- Neuer Geflechtsabschluss beim Eingang zwecks Ermöglichung von Dekorationen
- Neues Klettergerüst als Ersatz von nicht mehr nutzbaren Spielgeräten
- Anpassung der Spielgeräte an die Sicherheitsvorschriften beim Kindergarten Lindenweg 2A

Kindergarten Steinibach

- Ersatz der Wasserzuleitung
- Ersatz der Ölheizung durch eine Gasheizung mit neuer Gaszuleitung

Kindergarten Schweizerhubel II, Kläyhof 22

- Anschaffung von zusätzlichen Spots für Theateraufführungen

Türmlischulhaus

- Erneuern des Farbanstrichs der Lukarnen

Altes Lehrerhaus (JUFO), Wahlackerstrasse 58

- Neuanstrich der Aussentreppe
- Stellen einer Gipswand aufgrund der Umnutzung des Ambulatoriums zum neuen Schulleiterzimmer Primarschulen

Steinibach Schulanlage, Aarestrasse 45 / 47

- Reparatur des Turnhallendaches
- Erneuerung der Silikonfugen und des Deckenanstrichs in den Duschen

Schul- und Sportanlage Geisshubel, Alpenstrasse 72 / 74

- Neue Schallschutzdecke für ein Schulzimmer mit Linoleumboden
- Drei zusätzliche Garderobenschränke für den Fussballclub
- Neue Plexiglasscheibe als Schmutzschutz beim Abgang Treppe Garderoben
- Reparatur der Festbestuhlung
- Kontrolle und Berechnung der Tragfähigkeit der Mehrzweckhallendecke
- Verlegen von Fallschutzplatten unter bestehendes Aussenspielgerät
- Teilersatz Rinne Parkplatz

Schulanlage Sekundarstufe I, Schulhausstrasse 30 - 38

- Anschluss des Schulleitertraktes an die Heizsteuerung
- Ersatz der Schmutzschleusen bei Trakt 1 und 2
- Anpassung der Aulaküche an die Lebensmittelvorschriften
- Ersatz von defekten Turngeräten: 6 Schaukelringseile, 1 Mini-Basketballbrett, 3 Sprungkasten, 1 Minitrampolin
- Neuanstrich im Trakt 2, Eingangshalle / Treppenhaus im Erdgeschoss
- Neuer Verputz und Anstrich einer Wand als Projektionsfläche im Geographiezimmer
- Instandstellung und Restauration der Linck-Plastik
- Ersatz der Kippschränke in zwei Klassenzimmern

Freizeithaus Meielen

- Neuer Scheinwerfer für das Festbanklager
- Neuer Kaminhut für Aussengrillplatz

Mehrfamilienhaus Buchsweg 8

- Renovationsarbeiten und Reparaturen in Wohnungen infolge Mieterwechsels
- Wasserabdichtung gegen Grundwasser im Treppenhaus und im Wäschetrockner-Raum

Sanierungen und Umbauten zu Lasten der Investitionsrechnung

Schulanlage Sekundarstufe I, Schulhausstrasse 32, Flachdachteilsanierung des Spezialtraktes

Am 16. Februar hat der Gemeinderat die Bauabrechnung für die Teilsanierung des Flachdachs Spezialraumtrakt zum Betrag von Fr. 52'428.90 mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 6'371.10 gegenüber dem bewilligten Kredit von Fr. 58'800.00 zur Kenntnis genommen.

Im April / Mai wurde der zweite Teil des Flachdaches des Spezialraumtrakts saniert.

Am 20. Juli hat der Gemeinderat die Bauabrechnung für die 2. Teilsanierung des Flachdachs Spezialraumtrakt zum Betrag von Fr. 68'248.80 mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 16'251.20 gegenüber dem bewilligten Kredit von Fr. 84'500.00 zur Kenntnis genommen.

Schulanlage Sekundarstufe I, Schulhausstrasse 30 - 38, neues Behinderten-WC

Am 16. Februar hat der Gemeinderat die Bauabrechnung für den Einbau eines Behinderten WC's zum Betrag von Fr. 50'443.35 mit einer Kostenüberschreitung von Fr. 143.35 gegenüber dem be-

willigten Kredit von Fr. 50'300.00 zur Kenntnis genommen und einen Nachkredit von Fr. 143.35 gesprochen.

Sportplatzbeleuchtung für den Fussballplatz Geisshubel, Alpenstrasse 80

Am 11. Mai hat der Gemeinderat die Bauabrechnung für die Sportplatzbeleuchtung Geisshubel zum Betrag von Fr. 97'738.85 mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 13'261.15 gegenüber dem bewilligten Kredit von Fr. 111'000.00 zur Kenntnis genommen.

Schulanlage Geisshubel, Alpenstrasse 70, Sanierung Allwetterplatz

Der Allwetterplatz wurde im August / September saniert. Der Belag wurde mit einem schwarzen Hartbelag ersetzt. Die Fundamente und die Linierungen für die verschiedenen Spiele wurden integriert. Ein neuer, drei Meter hoher Zaun trennt den Platz seitlich vom Landwirtschaftsgebiet ab. Die Rinne wurde ersetzt und die defekten Weitwurffundamente entfernt. Die Umgebung wurde den neuen Gegebenheiten angepasst.

Schulanlage Geisshubel, Lüftungssanierung der Mehrzweckhalle

Für die Planung der Lüftungsanlage in der Mehrzweckhalle Geisshubel hat der Gemeinderat am 22. Juni 2009 einen Verpflichtungskredit von Fr. 10'000.00 bewilligt und hat das Ingenieurbüro MRI Marcel Rieben Ingenieure AG aus Bern mit der Planung beauftragt.

Für den Ersatz der heutigen Lüftung hat sich der Gemeinderat am 16. November für eine Quelllüftung mit Kühlung entschieden. Die Bauverwaltung ist beauftragt das Sanierungskonzept für das Jahr 2013 auszuarbeiten.

Schulanlage Wahlacker, Wahlackerstrasse 54 / 56

Nach den Frühlingsferien war die Gesamtanierung abgeschlossen. Am 6. Mai übergab der Gemeinderat die sanierte Anlage der Schule. Am 24. Juni wurde der Bevölkerung anlässlich des Schulfests ein Einblick mit Führungen gewährt. In den Herbstferien wurde nachträglich im Hallenbereich des Treppenhauses die Schalldämmdecke ergänzt und diverse Mängel behoben.

Kindertagesstätte, Wahlackerstrasse 29

Am 1. April war Baustart. Das alte Gebäude wurde abgebrochen. Am 20. April fand der Spatenstich für das neue Gebäude statt. Zwischen dem von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern bewilligten Kredit von 1,9 Mio. Franken, am 17. Juni 2007, und dem Baubeginn entstand eine Bauteuerung gemäss Kostenindex von 5,2 %. Am 26. Januar hat der Gemeinderat einen Nachkredit für die Bauteuerung von Fr. 98'000.00 bewilligt. Am 1. April 2010 soll voraussichtlich der Kindertagesstättebetrieb im neuen MINERGIE-ECO[®]-Gebäude, das drei Gruppen Platz bietet, aufgenommen werden.

Bushaltestellen Kirchlindachstrasse

Am 16. Februar hat der Gemeinderat im Zusammenhang mit der vorgesehenen Strassensanierung einen Kredit von Fr. 57'000.00 für den Bau zweier Wartekabinen für die Postauto-Haltestelle Blindenschule an der Kirchlindachstrasse bewilligt. Das Tiefbauamt des Kanton Berns hat die Strasse in diesem Bereich erneuert und die Bushaltestellen leicht verschoben. Die Arbeiten wurden Ende August fertig gestellt.

Bernstrasse 90

Das Gebäude mit dem Kiosk ist sanierungsbedürftig. Gemäss Auftrag des Gemeinderates wurde der Verkauf der Liegenschaft überprüft. Der Gemeinderat hat am 14. September beschlossen die Liegenschaft nicht zu verkaufen und eine der möglichen Lösungen zu wählen:

- Aussensanierung
- Aussensanierung mit minimaler Innensanierung
- Abbruch und Neubau des Kiosks, der Veloständeranlage, des WC's und der Wartekabine

Gemeindeverwaltung, Wahlackerstrasse 25

Das 1963 erbaute Verwaltungsgebäude ist sanierungsbedürftig. Am 6. April hat der Gemeinderat das Sanierungskonzept genehmigt und die Bauverwaltung beauftragt, für die Wahl des Architekten das Submissionsverfahren durchzuführen, das die Abgabe von Honorarofferte und Qualitätsnachweis einschliesst. Ein Ausschuss der Baukommission hat anschliessend die Offerten beurteilt. Am 6. Juli 2009 hat der Gemeinderat das Architekturbüro Burkard, Bissig und Partner AG aus Muri mit der phasenweisen Bearbeitung des Projektes beauftragt und einen Kredit von Fr. 9'000.00 für das Studium von Lösungsmöglichkeiten bewilligt. Der Sanierungsvorschlag wird anfangs 2010 vorliegen.

Projektkommission Betagtenheim (5 Mitglieder)

(Spezialkommission nach Art. 66,67 GV EGZ)

Präsident:	Erich Roth
Vizepräsident:	Kurt Jörg
Sekretär:	Emanuel Martig

Das Umbauprojekt wurde von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) und dem Amt für Gebäude und Grundstücke (AGG) positiv beurteilt, womit einer Realisierung – abgesehen von der Finanzierung – nichts mehr im Weg stand. Mit der neuen Pflegefinanzierung ab 1. Januar 2011 könnte das Heim höchstens 22 Mio. Franken zur Finanzierung beitragen. Die verbleibenden Kosten von mindestens 5 Mio. Franken müssten von der Gemeinde zinslos zur Verfügung gestellt werden.

Angesichts dieser Situation wurde mit der Bauträgerschaft, die an der Bernstrasse ein Alterszentrum plant, Kontakt aufgenommen. Es zeigte sich rasch, dass es Sinn macht, das Betagtenheim der Gemeinde an der Wahlackerstrasse aufzugeben und das Personal und die Bewohner ins neue, grössere Alterszentrum zu verlegen.

Am 15. Juni hat der Gemeinderat auf Antrag der Projektkommission das Projekt wie auch die Kommissionsarbeit vorläufig sistiert und eine Projektorganisation (Projektleitung Hans Reber, Behördelegation unter der Leitung von Kurt Jörg) mit der Bearbeitung des Projekts Alterszentrum Bernstrasse beauftragt.

Die nach den Sommerferien bei den Mitgliedern des Grossen Gemeinderats, den Parteien und Kommissionen durchgeführte Vernehmlassung brachte ein mehrheitlich positives Ergebnis. Gestützt darauf hat der Gemeinderat am 12. Oktober beschlossen, mit der Bauträgerschaft konkrete Verhandlungen zu führen und eine Vorlage für die Aufgabe des Betagtenheims Wahlackerstrasse 5 zuhanden des Grossen Gemeinderats und der Volksabstimmung vom 13. Juni 2010 vorzubereiten.

4. BETRIEBE

Vorsteherin: Liselotte Huber

Stellvertreter: Michel Cotting

Kommission Betriebe (7 Mitglieder)

Präsidentin: Liselotte Huber
Vizepräsident: Hans Hostettler
Sekretär: Peter Rieder

Die Kommission Betriebe (KB) behandelte die ihr zugeteilten Aufgaben in 9 (8) Sitzungen.

WASSERVERSORGUNG

Wasserqualität

Die durchgeführten Wasseruntersuchungen im Leitungsnetz wiesen eine sehr gute Wasserqualität auf und gaben zu keinen Beanstandungen Anlass. Die Resultate der Untersuchungen wurden jeweils im Mitteilungsblatt Zollikofen publiziert.

- Bakterielle Untersuchungen: vier- bis fünfmal pro Jahr;
- Chemische Untersuchungen: zweimal pro Jahr.

Technischer Bericht (Aktivitäten)

In den nachfolgend aufgeführten Strassen und Überbauungen sind Teilstücke des Wasserleitungsnetzes Zollikofen erweitert, ersetzt oder auch aufgehoben worden:

- | | | |
|--------------------------------|-------------------------------|---|
| - Aarmattweg | = <i>Aufhebung und Ersatz</i> | <i>Sekundärleitung*</i> |
| - Lätternweg | = <i>Ersatz</i> | <i>Sekundärleitung*</i> |
| - Kirchlindachstrasse / Höhweg | = <i>Ersatz</i> | <i>Primärleitung** und Sekundärleitung*</i> |

**Sekundärleitung: Aufgabengebiet der Wasserversorgung Zollikofen*

***Primäranlage: Aufgabengebiet der Wasserverbund Region Bern AG (WVRB)*

Wasserverbrauch

Seit dem 1. Januar 2007 bezieht die Wasserversorgung Zollikofen das Wasser ausschliesslich von der Wasserverbund Region Bern AG (WVRB).

	2009	2008	2007
Wasserverbrauch	<u>793'001 m³</u>	<u>795'950 m³</u>	<u>783'701 m³</u>

ABWASSERREINIGUNG ARA (SIEHE SEITE 22)

GRÜNABFALLENTSORGUNG KEWU AG (SIEHE SEITE 22)

ABFALLENTSORGUNG

Abfallsammlung und Sammelstellen

Daten der Abfallsammlung	2009	2008	2007
Abfälle brennbar	1'689 t	1'712 t	1'729 t
Abfälle kompostierbar	1'243 t	1'177 t	1'196 t
Altpapier / Karton	1'076 t	1'183 t	1'168 t
Total eingesammelte Abfälle	4'008 t	4'072 t	4'093 t
Einwohnermittelwert (kg / Jahr)	399 kg	409 kg	416 kg
Daten der Sammelstellen	2009	2008	2007
Altglas	336.07 t	335.63 t	355.00 t
Altmetall (MSS + Sammlungen)	86.22 t	75.33 t	75.36 t
Aluminium + Buntmetalle	0.16 t	0.72 t	0.26 t
Batterien	0.68 t	1.27 t	0.52 t
Bauschutt und Natursteine	120 m ³	99 m ³	112 m ³
Elektrogeräte EDV / U-Elektronik	30.88 t	31.94 t	29.43 t
Elektrogeräte Haushalt (klein)	14.03 t	12.80 t	11.44 t
Elektrogeräte Haushalt (gross)	32 Stück	58 Stück	78 Stück
Entladungslampen	0.33 t	0.70 t	0.80 t
Farben	2.41 t	3.37 t	2.93 t
Gifte / Chemikalien (diverse)	1.71 t	2.34 t	2.00 t
Grobgut (MSS + Sammlungen)	342.31 t	369.01 t	361.38 t
Konservendosen / Aluverpackungen	*4.36 t	13.05 t	13.52 t
Kühlgeräte	97 Stück	104 Stück	126 Stück
Medikamente	**0.00 t	0.06 t	0.20 t
Polystyrol EPS (Sagex)	116 m ³	105 m ³	88 m ³
Speiseöl + Motorenöl	1.92 t	2.77 t	2.74 t

* Die Daten 2009 sind erstmals solche aus effektiven Waagprotokollen. Die Jahre zuvor wurden jeweils empirisch ermittelt. (mittlere Behältermenge in m³ x spezifisches Gewicht in kg)

** Im Jahr 2009 wurde der Behälter mit den gesammelten Medikamenten nicht geleert beziehungsweise entsorgt.

Verschiedenes

Häckslerservice und Spezialabfahren:

Der Häckslerservice wurde im Frühjahr und Herbst an je drei Tagen durchgeführt. Im Frühjahr und im Herbst wurden je eine Altmetall- und eine Grobsperrgutabfuhr durchgeführt.

ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Verschiedenes

Die Öffentliche Beleuchtung in Zollikofen weist ein Inventar von 1'110 (1'095) Lichtpunkten wie Kandelaber und Inselfosten mit insgesamt 1'242 (1'228) Leuchten aus. Diese sind im elektronischen Informationssystem (LIZO) erfasst.

Beleuchtungsanlagen; Neuinstallation, Erweiterung, Ersatz und Sanierung

Auf folgenden Strassen, Wegverbindungen und Plätzen wurden Beleuchtungsanlagen neu installiert, bestehende Anlagen erweitert, ersetzt oder demontiert:

- Alpenstrasse (Kläymatte) = *Erweiterung*
- Sägebachweg = *Erweiterung*
- Stämpflistrasse / Parkstrasse = *Ersatz und Erweiterung*

Unterhalt und Sicherheit

Der technische Unterhalt (Lampenwechsel, Reparaturen) erfolgte aufgrund der alle zwei bis drei Wochen durchgeführten visuellen Kontrolle. Im Spätherbst wurde die Hälfte aller Leuchten einer gründlichen Reinigung unterzogen, um den maximalen Wirkungsgrad der eingebauten Reflektoren zu gewährleisten.

GASVERSORGUNG

Technischer Bericht (Aktivitäten)

Die Energie Wasser Bern (ewb) stellte anlässlich ihrer regelmässig durchgeführten Leckkontrollen einen Schaden an der Gasleitung in der Schulhausstrasse fest. Beim nachfolgend eingeleiteten Reparatursatz zeigte sich, dass die Gasleitung gleich an mehreren Stellen Schäden aufweist – ausgerechnet im Bereich des roten Belages, welcher erst vor kurzer Zeit eingebaut worden war.

Im Vorfeld zum Umgestaltungsprojekt Schulhausstrasse vor drei Jahren wurden die relevanten Werkleitungen, mit Ausnahme der Gasleitung, ersetzt. Die ewb als Werkeigentümerin teilte damals mit, dass die 1976 installierte Gasleitung weder ersetzt noch saniert werden müssten. Begründet hat sie den Entscheid damit, dass für diese Gasleitungen eine mittlere Nutzungsdauer von 50 Jahren angenommen werde. Aufgrund dieser Erklärung – die Gasleitung hatte damals etwas mehr als die Hälfte der Nutzungsdauer erreicht – wurde der alte Zustand beibehalten.

Die Betriebe Zollikofen haben nun zusammen mit der ewb für den Perimeter Schulhausstrasse ein Sanierungskonzept in die Wege geleitet. Dabei stehen die Sicherheit und der Versorgungsauftrag im Vordergrund. Die Schadenstelle ist gesichert und unter Kontrolle. Ab Frühjahr 2010 sollen die Bauarbeiten in mehreren Etappen erfolgen.

Betriebsrechnung

		<u>2009 / 2008</u>	<u>2008 / 2007</u>	<u>2007 / 2006</u>
Gasbezug	kWh	36'087'736	29'939'538	35'433'488
Total Ertrag	Fr.	2'882'528.00	2'473'770.00	2'687'122.00
Total Aufwand	Fr.	2'937'351.00	2'136'449.00	2'411'558.00
Betriebsergebnis	Fr.	<u>* -54'823.00</u>	<u>337'321.00</u>	<u>275'564.00</u>

* Das negative Betriebsergebnis resultiert primär aus der Gaspreissenkung von 0.8 Rappen pro kWh Gas.

GROSS-GEMEINSCHAFTSANTENNENANLAGE (GGA)

Technischer Bericht (Aktivitäten)

Der Gemeinderat hat die Kommission Betriebe mit der Verkaufsausschreibung inklusive der Option Miet- und / oder Pachtmodell beauftragt. Er kam zum Schluss, dass das gemeindeeigene Kabelnetz zu klein ist, um auch in Zukunft für die Endabnehmer eine moderne Technologie finanzieren zu können. Dabei geht der Gemeinderat davon aus, dass in einem Zeitraum von maximal 25 Jahren alle Haushalte der Schweiz über einen Glasfaseranschluss verfügen werden; Zollikofen müsste dabei mit Investitionskosten von rund 15 Millionen Franken rechnen.

Der Verkauf der GGA soll über einen Leistungsvereinbarung mit der künftigen Netzbetreiberin geregelt werden. Neben der Verpflichtung zur stetigen Modernisierung des Kabelnetzes soll auch der so genannte "Open Access" sicher gestellt werden, der verschiedenen Dienstleistern den Zugang zum Kabelnetz gewährleistet. Der Grund dafür ist, dass Netze in naher Zukunft sämtliche Kommunikations-Inhalte wie TV / Radio, HD-TV, Internet, Telefonie, VOD, Pay TV, Catch up TV und so weiter transportieren können. Das letzte Wort beim Verkauf der GGA wird der Grosse Gemeinderat beziehungsweise das Stimmvolk haben – voraussichtlich im November 2010.

Statistik

	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Abonnenten per 31. Dezember	4'753	4'749	4'702

Programme

Radio

Das analoge Grundangebot der GGA-Ittigen / Zollikofen veränderte sich wie folgt:

BBC World Service	Englisch	abgeschaltet
WRS World Radio Switzerland	Englisch	aufgeschaltet*

* WBS ist ein Programm der SRG SSR idée suisse und des englischsprachigen Radiosenders für das internationale Publikum in der Schweiz. Rund 50 % des Inhalts entspricht dem heutigen Inhalt des Programms "BBC World Service".

TV

Das analoge Grundangebot der GGA-Ittigen / Zollikofen veränderte sich wie folgt:

Neun Live	Deutsch	abgeschaltet
M6	Deutsch	abgeschaltet
U1	Deutsch	abgeschaltet
HSE 24 und DSF	Deutsch	abgeschaltet
SSF Schweizer Sportfernsehen	Deutsch	aufgeschaltet

Infolge Anpassung des Senderasters wurden folgende Programme verschoben und belegen neu folgende Frequenzen:

STAR TV	Kanal S 03	119.25 MHz
TV 5	Kanal S 07	147.25 MHz
Euronews	Kanal S 10	168.25 MHz
TSR 1	Kanal K 10	210.25 MHz

Das digitale Angebot der GGA-Ittigen / Zollikofen veränderte sich wie folgt:

Neun Live	Deutsch	abgeschaltet
M6	Deutsch	aufgeschaltet
U1 (Schweiz 5)	Deutsch	aufgeschaltet

5. BILDUNG

Vorsteherin: Sabine Huber-Spari

Stellvertreter: Edgar Westphale

Schulkommission (9 Mitglieder)

Präsidentin: Sabine Huber-Spari
Vizepräsidentin: Anne-Lise Greber-Borel
Sekretärin: Therese Bähler

Mit der per 1. Februar 2009 eingesetzten Schulkommission wurden die Kommission Primarstufe und die Kommission Sekundarstufe I zusammengeführt. Die Aufgaben betreffen nur noch den strategischen Bereich. Insbesondere ist die Schulkommission zuständig für die Sicherstellung des Unterrichts, für die Verankerung der Schule in der Gemeinde, für die Anstellung und Führung der Schulleitung sowie für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Schule. Zur Wahrnehmung des Aufgabenbereichs und der Aufsichtsfunktion ist eine gute Informationskultur zwischen der Schulleitung und der Schulkommission Voraussetzung. Dabei ist die Schulkommission auf eine regelmässige Berichterstattung der Schulleitungspersonen der Primarstufe und der Sekundarstufe I über die aktuellen operativ-betrieblichen Angelegenheiten angewiesen.

Die Schulkommission hat im Berichtsjahr die anfallenden Geschäfte in fünf einfachen und drei Doppelsitzungen behandelt. Schwergewichtig hatte sie sich mit folgenden Themen strategischer Ausrichtung zuhanden der abschliessend zuständigen Behörde zu befassen:

- Ausgestaltung der Schulsozialarbeit, deren Einführung als dreijährige Versuchsphase auf Beginn des Schuljahres 2010 / 11 geplant ist
- Neufassung des ab 1. August 2010 geltenden Schulreglements
- Definitive Einführung von NPM (wirkungsorientierte Verwaltungsführung) an der Sekundarstufe I ab 1. Januar 2010
- Ersatz der Informatikausrüstung für die Primarstufe
- Genehmigung von Abrechnungen der Wintersportlager beider Stufen
- Stellungnahme zur Neuregelung der Entschädigung des Bibliothekspersonals der Arbeitsbibliothek Türmli und Schulbibliothek Steinibach (Postulat Eva Baltensperger und Mitunterzeichnende)

In eigener Kompetenz entschied die Schulkommission über

- befristete Anstellungen der Standortleitungspersonen (Primarstufe) für die Dauer des Schuljahres 2009 / 10 und der Schulleiterin Steinibach sowie von drei Lehrpersonen für die Koordination der Gesundheitsförderung
- Neuregelung der Ferienordnung ab Schuljahr 2010 / 11 nach Vorgaben der Erziehungsdirektion
- Genehmigung der Massnahmen NPM, resultierend aus den Umfragen bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen
- Genehmigung der Entnahmen aus der Spezialfinanzierung Sekundarstufe I
- Regelung bezüglich Klassenschliessungen bei Krankheitsfällen
- Ausschluss eines Schülers vom Unterricht nach Art. 28 VSG

Des Weiteren hatte die Schulkommission zwei Stellungnahmen zuhanden des Ausschusses für Schulraumplanung abzugeben: Dabei ging es um die Zusammenlegung der Schulleitungsbüros sowie um Lösungsvorschläge zur Erweiterung der Küche Tagesschule im Türmlischulhaus.

Ausserdem musste die Schulkommission aufgrund einer Beschwerde den Entscheid der Regierungsratthalterin umsetzen. Diese hatte verfügt, dass – um reglementskonform zu sein – bis zum Vorliegen des neuen Schulreglements auch im Schulhaus Steinibach eine eigene Schulleitung einzusetzen sei.

Primarschülerinnen und -schüler

Schuljahr	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total	davon Fremdsprachige	Ø Klassen-grösse	
						2009	Vorjahr
1.	4	47	38	85	35	21.25	19.75
2.	4	49	38	87	37	21.75	19.60
3.	5	38	55	93	42	18.60	20.75
4.	4	40	44	84	32	21.00	19.00
5.	4	43	33	76	34	19.00	17.50
6.	4	29	41	70	27	17.50	19.75
KbF Unterstufe*	1	4	5	9	6	9	9
KbF Mittelstufe*	1	5	3	8	5	8	8
EK**	1	2	10	12	9	12	13
Total 2009	28	257	267	524	227 = 43.32 %		
Total Vorjahr	28	241	271	512	203 = 39.65 %		

* Klasse mit besonderer Förderung (vormals Kleinklasse A)

** Einführungs-klasse (vormals Kleinklasse D)

Primarschülerinnen und -schüler nach Schulhäusern

Schulhaus	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total	davon Fremdsprachige	Fremdsprachige in %
Zentral	7	62	72	134	69	51.49
Wahlacker	9	74	81	155	69	44.51
Steinibach	6	61	45	106	69	66.09
Geisshubel	6	60	69	129	20	15.50

Schulbetrieb

Das Jahr 2009 brachte einige Veränderungen in der Führung der Primarstufe mit sich. Im Sommer 2009 wurde die Schulleiterin des Steinibachschulhauses, Mariann Sauerbrey, pensioniert, was gleichzeitig die Frage nach der zukünftigen Organisation der Schulleitung Primarstufe aufwarf. Mit der Anstellung von Beatrix Herren als nachfolgende Schulleiterin des Schulhauses Steinibach sowie Martin Bodmer und Daniel Petrig als bisherige Mitglieder der Schulleitung, wurde das Dreier-team für die Primarstufe beibehalten. Um die Effizienz zu erhöhen und Synergien zu nutzen, wurden die Aufgaben und Ressorts der drei Schulleitungsmitglieder überprüft und angepasst. So werden administrativ-organisatorische Belange für die ganze Primarstufe seit vergangenem Sommer von einer Person übernommen. Dies bietet den beiden andern Mitgliedern des Schulleitungsteams die Möglichkeit, sich verstärkt mit den pädagogischen und personellen Fragen zu befassen.

Obwohl sich die Primarstufe Zollikofen schon seit Jahren bemüht, die Unterrichtszeiten ihrer Klassen möglichst einheitlich zu gestalten, war die kantonal vorgeschriebene Einführung der Blockzeiten vor allem für die Kindergartenklassen mit einschneidenden Anpassungen verbunden. Durch die Angleichung der Anfangs- und Schlusszeiten des Kindergartens an diejenigen der Primarklassen wurde die Unterrichtsdauer an den Vormittagen länger, was vor allem die jüngsten Kinder und damit auch die Kindergartenlehrpersonen stark fordert. Zudem gilt nun auch für die 5-Jährigen das volle Kindergartenpensum. Reduktionen können aber auf Gesuch hin von der Schulleitung bewilligt werden.

Auf Ende des Schuljahres 2008 / 09 wurde die Klasse für Fremdsprachige in Ittigen geschlossen: Somit müssen Kinder aus dem Durchgangszentrum sowie zugezogene Kinder ohne Deutschkenntnisse nun von Beginn weg in Zollikofen unterrichtet werden. Laut einer Weisung der Erziehungsdirektion sind Kinder aus Durchgangszentren ordentlich einzuschulen. Um der für Zollikofen

neuen Situation Rechnung zu tragen, bewilligte die Erziehungsdirektion zusätzliche 20 Lektionen für den intensiven Deutschunterricht. Die Primarstufe hat deshalb das Gefäss DIDA (Deutsch Intensiv / Deutsch Aufbau) geschaffen. Daneben wurden die Kinder so rasch als möglich in die Regelklassen integriert. Wegen der relativ hohen Anzahl von jährlich mehr als zehn schulpflichtigen nicht Deutsch sprechenden Kindern aus dem Durchgangszentrum erwies sich die neue Aufgabe für die Lehrpersonen als sehr schwieriges Unterfangen.

Wie in den letzten Jahren haben sich auch für das neue Schuljahr wieder viele Kinder für die "Angebote der Schule" angemeldet. 210 Schülerinnen und Schüler können je nach Schuljahr Kurse zu folgenden Themen besuchen: Altflöte, Sopranflöte, Gitarre, Trommeln, Kinderorchester, Puppen- und Fanartikel nähen, Textiles Gestalten, Spiele basteln, Computer und bildnerisches Gestalten, Theater spielen und Tastaturschreiben.

Die Startphase für die Einführung des Französischunterrichts auf der Stufe 3. / 4. Klassen ab Sommer 2011, das Projekt "Passepartout", hat begonnen. Bereits bereiten sich die entsprechenden Lehrpersonen in Kursen und im Selbststudium auf die spannende neue Herausforderung vor.

Schwerpunktthema "bewegte Schule"

Im Rahmen der Gesundheitsförderung in den Schulen setzte die Primarstufe einen Schwerpunkt mit dem Thema "bewegte Schule". Verschiedene Klassen haben im Berichtsjahr beim Projekt "bewegte Schule" mitgemacht. Dies bedeutet, dass in den meisten Klassen zusätzlich zum Sportunterricht Sequenzen in die Lektionen eingebaut wurden, um dadurch noch mehr Bewegung in den Schulalltag zu integrieren. Die einen erzielten dies durch Tricks und Geschicklichkeitsübungen mit Footbags, die andern mit Frisbees oder weiteren Hilfsmitteln. Aber auch nur mit dem Pult und einem normalen Stuhl liess und lässt es sich mit einer kurzen Unterbrechung bewerkstelligen, Bewegung in den Unterricht einzubauen. Dank dieser bewegten Sequenzen konnte einerseits die Konzentration der Kinder gefördert und andererseits den Haltungsschäden durch langes Sitzen vorgebeugt werden. Hier setzten sich vor allem die in den meisten Schulhäusern arbeitenden Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Gesundheitsförderung ein.

Zudem hat Zollikofen neu auch einen zertifizierten "Purzelbaum-Kindergarten". Dabei handelt es sich um ein Projekt, das in Basel gestartet wurde und sich nach und nach in der ganzen Schweiz etabliert. Hier erfahren die Kindergartenkinder, dass Bewegung geschickt, stark, schlau, gesund, Freu(n)de und – später einmal – auch aktive Erwachsene macht. Mit entsprechender Ausbildung sind die Kindergartenlehrpersonen befähigt, solche Zusatzangebote in den Kindergarten einzubauen – wovon dann alle anderen Schulstufen auch profitieren.

Bewegung und andere dem Wohlbefinden und der Gesundheit im engeren und weiteren Sinne dienende Aktivitäten zogen sich über das ganze Schuljahr hin. So beteiligten sich verschiedene Klassen der Primarstufe erfolgreich am Projekt "Schweiz bewegt" und trugen damit wesentlich zum Sieg Zollikofens im Gemeindeduell mit Münchenbuchsee bei. Tanzen war im Schulhaus Geissshubel angesagt. Unter Anleitung einer Tanzgruppe erlernten die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse eine Woche lang verschiedene Tänze, welche sie an einem Abendanlass dann auch den zahlreich erschienenen Besuchern zeigen durften. An der Spielolympiade im Schulhaus Steinibach konnten sich die Kinder der 1. bis 4. Klasse an verschiedenen Posten in Geschicklichkeit, Ausdauer, Gruppenwettkampf und Teamfähigkeit messen. Die Zentrumsolympiade (1. bis 6. Klassen) und der Sporttag (3. und 4. Klassen) begeisterten die Schülerinnen und Schüler in den Schulhäusern Wahlacker und Zentral. Nebst den sportlichen Leistungen geht es jeweils auch darum, sich besser kennen zu lernen, Teamgeist zu entwickeln und das Gemeinschaftsgefühl zu fördern.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung und des Jahresmottos "gesund u zwäg" wurde in den Schulhäusern Wahlacker und Zentral vom 20. April bis 8. Mai 2009 ein Ernährungsprojekt (gesundes Frühstück und Znüni) durchgeführt. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wurden im Schulhaus Frühstück und Znüni vor- und zubereitet und auch gemeinsam gegessen.

Schulbibliotheken

Leitung: Christian Ramseyer

Vergleichszahlen

	2009	2008	+ / -
Medienkredit	16'000 Franken	15'000 Franken	+ 1'000 Franken
Informatikkredit	6'070 Franken	4'950 Franken	+ 1'120 Franken
Ausleihen	14'226 Medien	14'070 Medien	+ 147 Medien
Klassenbesuche	836 Lektionen	687 Lektionen	+ 149 Lektionen
Anschaffungen	646 Medien	764 Medien	- 118 Medien

Betrieb

Die Bibliothek war eine ganze Schulwoche geschlossen, da neue Bibliothekssoftware installiert werden musste. Trotzdem stiegen die Ausleihzahlen leicht an.

Die Anzahl Klassenbesuche wurde nochmals stark gesteigert; jede Klasse besuchte im Schnitt 20 Lektionen pro Jahr die Bibliothek. Viele Klassenlehrpersonen haben die Besuche schon bei der Stundenplangestaltung fest eingeplant.

Die neue Bibliothekssoftware wurde erfolgreich eingeführt und nach kurzer Zeit vom Personal beherrscht. Die Benutzerinnen und Benutzer können nun jederzeit via Internet im Online-Katalog nach Medien suchen und den individuellen Kontostand abfragen.

Medienbestand

Es wurden insgesamt weniger neue Medien beschafft. Der Rückgang dauert seit 2005 an, da die Medien teurer wurden, das Budget aber gleich blieb. Die empfohlenen 10 % Bestandserneuerung pro Jahr konnte nicht erreicht werden. Insbesondere der Sachbuchbestand muss in den kommenden Jahren überprüft und erneuert werden, da viele Bücher nicht mehr aktuell sind.

Personelles

Das Bibliothekspersonal (Bibliotheksleiter, Mitarbeiterin, Hilfspersonal) hat im Jahr 2009 insgesamt 1'159 Stunden Arbeit für die Bibliothek geleistet; davon entfielen 835 Stunden auf den Bibliotheksleiter. Der Betrieb der vorbildlich ausgebauten und betreuten Schulbibliothek erfordert viel Arbeit, insgesamt ein volles Jahrespensum. Die Besoldungsfrage wurde 2009 zum Politikum und ist leider auch nach 15 Jahren noch immer nicht gelöst.

Tagesschule

Leitung: Petra Spichiger

Belegung

Das Angebot der Tagesschule haben 80 Kinder (Stand Dezember 2009) zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Kindergärten Lindenweg, Schulhäuser Wahlacker und Zentral	67 Kinder
Schulhaus Sekundarstufe I	7 Kinder
Schulhaus Geisshubel	4 Kinder
Schulhaus Steinibach	2 Kinder

Der grösste Teil der Kinder ist im Zentrum wohnhaft. Anmeldungen oder Anfragen aus dem Gebiet Steinibach erfolgen selten.

Betreuung

	Durch GEF* zugelassene Betreuungsstunden	Erbrachte Betreuungs- stunden	Verhältnis der erbrachten zu den zugelassenen Betreuungsstunden in Prozent
2007	22'800	22'633	99.27
2008	24'368	25'043	102.77
2009	24'327	25'163	103.43

Mahlzeiten

	Durch GEF* bewilligte Mahlzeiten	Anzahl verrechnete Mahl- zeiten	Verhältnis der verrechneten zu den bewilligten Mahlzeiten in Prozent
2007	5'700	4'711	82.65
2008	5'700	5'113	89.70
2009	5'700	5'743	100.75

*GEF: Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern

Die Kosten für nicht eingenommene Mahlzeiten werden bei frühzeitiger Abmeldung nicht verrechnet. Auf die Verrechnung der abgemeldeten Betreuungszeit kann hingegen nicht verzichtet werden.

Personelles

Im Berichtsjahr wurde zum Führen der Tagesschule folgende Zeit aufgewendet:

Leitung Tagesschule	Anstellung zu 20 %
Administration Tagesschule	159 Stunden
Pädagogische Betreuung	1'569 Stunden
Kochen / Einkauf	810 Stunden
Betreuung	2'542 Stunden
Assistenz	77 Stunden

Anzahl Mitarbeitende (Stand Dezember 2009) 10 Personen

Zudem waren sieben Zivildienst leistende Personen in der Tagesschule Zollikofen im Einsatz.

Betrieb

Da die Küche im Türmlischulhaus den Vorgaben des kantonalen Lebensmittelinspektorats nicht mehr entspricht, mussten Umbaumaassnahmen geprüft werden. Diese würden Mittel von rund Fr. 100'000.00 erfordern. Eine Kapazitätserweiterung an diesem Standort wäre aber dennoch nicht möglich. Der Gemeinderat beschloss daher nach Überprüfen von verschiedenen Varianten, ab 1. August 2010 einen Catering-Service in Anspruch zu nehmen. Diese Variante hat den Vorteil, dass später ein allfälliger Standortwechsel möglich bleibt.

SEKUNDARSTUFE I

Schulleitung

Rolf Graber
Suzanne Lergier
Andreas Leutwyler

Bestand Lehrerschaft per 31. Dezember 2009

Anzahl Lehrpersonen		Beschäftigungsgrad		
		91 - 100 %	51 - 90 %	4 - 50 %
Lehrerinnen	18	1	8	9
Lehrer	15	7	7	1
Total	33	8	15	10

Für das Schuljahr 2009 / 10 waren folgende personelle Wechsel im Lehrerinnen- und Lehrerteam zu verzeichnen: Jeanpierre Stucki erhielt keine Anstellung als Klassenlehrer Kleinklasse (Auflösung der Kleinklasse). Er ist neu als schulischer Heilpädagoge eingesetzt, erteilt Teamteaching in Integrationsklassen und betreibt die Lernstatt sowie die integrative Förderung. Andreas Schweizer vertritt im ersten Semester Remy Pfirter (unbezahlter Urlaub). Befristet angestellt wurden ebenfalls: Adrian Ritter, Co-Klassenlehrer 7c, Ingrid Glück, Fachlehrerin für die Vertretung von Sabrina Ebinger (Mutterschaftsurlaub).

Schülerinnen und Schüler

Austritte Juli 2009

67 Austritte wegen erfüllter Schulpflicht:

davon	Real Kn.	Real Mäd.	Sek Kn.	Sek Mäd.	Total Kn.	Total Mäd.
in eine Berufslehre	5	3	11	13	16	16
in ein 10. Schuljahr	9	5	2	4	11	9
in eine weiterführende Schule (Gymnasium und andere Mittelschulen)	0	0	3	2	3	2
ins Welschland oder Zwischenjahr	2	2	2	2	4	4
Rückkehr ins Heimatland	1	0	0	1	1	1
suchen eine Lehrstelle	0	0	0	0	0	0
Total	17	10	18	22	35	32

Wechsel in den gymnasialen Unterricht nach dem 8. Schuljahr empfohlen = 16 Austritte.
Zusätzlicher Übertritt nach bestandener Prüfung = 3 Schüler.

Schülerbestand per 31. Dezember 2009

Anzahl Klassen	Typ	Anzahl Schüler	Ø Klassengrösse	Vorjahr
6	Realklassen	109	18.2	17.2
7	Sekundarklassen	131	18.7	20.7
13	Total Sekundarstufe I	240		

Schuljahr	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total	*davon Fremdsprachige
7	2 Realklassen	14	20	34	18
7	2 Sekundarklassen	28	22	50	9
8	2 Realklassen	16	20	36	22
8	3 Sekundarklassen	27	26	53	6
9	2 Realklassen	24	15	39	23
9	2 Sekundarklassen	15	13	28	4
7.-9.	Realklassen	54	55	109	63 = 59.8 %
7.-9.	Sekundarklassen	70	61	131	19 = 14.5 %
	Alle Klassen	124	116	240	82 = 34.2 % Vorjahr: 31.8 %

*Der Ausländeranteil beträgt 30.8 % (74 von 240 Schülerinnen / Schülern)

Fakultativer Unterricht

Unter dem Kapitel 3.2 "Fakultativer Unterricht" ist im Lehrplan neben der "Individuellen Lernförderung" (Sprache und Mathematik), der "Mittelschulvorbereitung", den "Fremdsprachen" (Englisch, Italienisch und Latein) die Rede vom "Angebot der Schule", welches gemäss Lehrplan eine Ergänzung und Erweiterung des Unterrichtsprogramms der Schulen bildet. Im Vordergrund stehen Angebote im musisch-gestalterischen Bereich sowie fächerübergreifende Kurse und Projekte. Diese können semester- oder schuljahresweise durchgeführt werden.

Angebot der Schule im Schuljahr 2009 / 10

	Angebot für:	Anzahl SchülerInnen	Mädchen	Knaben
Spanisch	8. und 9. Klassen	17	14	3
Tastaturschreiben	8. und 9. Klassen	45	17	28
Bio- / Chemie- / Physik-Praktikum	8. und 9. Klassen	15	4	11
Schülerband	7. bis 9. Klassen	13	6	7
Vegetarische Küche	7. bis 9. Klassen	25	14	11
Besser lesen / besser verstehen	7. bis 9. Klassen	31	15	16
Schwimmkurs	7. bis 9. Klassen	9	5	4
Aufgabenhilfe	7. bis 9. Klassen	27	14	13

Aus der Agenda 2009

09. - 14. Februar Alle Klassen waren im Wintersportlager. Im Berichtsjahr wurden 9 Lager durchgeführt: in der Lenk (3 Klassen), Saanenmöser (2), Meiringen (1), Saas Grund (1), Aminona (1), Rosswald (1), Visperterminen (3), Wangs-Pizol (1). Die Schulleitung genehmigte 10 Dispensationsgesuche. 7 Schülerinnen / Schüler besuchten den Unterricht in Zollikofen, 3 Schülerinnen / Schüler absolvierten eine "Schnupperwoche";
10. / 17. März Der Schularzt Dr. Michael Deppeler besuchte die 8. Klassen in ihren Klassenzimmern;
- April / Mai Besuch von Fachleuten der Bank UBS: in allen 9. Klassen wurden drei Lektionen erteilt zum Thema "Budgetplanung, wozu sparen?", "Schuldenvermeidung";
- Juni - November Die vier 7. Klassen starteten mit dem Präventions-Projekt "CHILI";
02. Juli Offizielle Schlussfeier in der Aula: Verabschiedung der 9. Klassen und der austretenden 8.-Klässlerinnen / -Klässler (Gymnasiumsbesuch);
10. / 11. August Starttage: Jahres-ZOOM-Thema "WANDEL";

18. August	Orientierungsabend der Schulleitung für Eltern der neu eingetretenen Schülerinnen / Schüler;
28. August - 01. September	Die 8. Klassen besuchten die Berufsausstellungsmesse (BAM) in Bern;
07. - 11. September	Neue Organisation der speziellen Wochen: Die 7. Klassen verweilten in den Landschulwochen, für die 8. Klassen fand die Berufswahlwoche in Zollikofen statt, die 9. Klassen befanden sich in den Studienwochen;
29. Oktober	Orientierungslauf aller Klassen;
02. - 06. November	7. "Virtuelles Jugendparlament": Jede Klasse verbrachte unter Anleitung zwei Lektionen am Computer und nahm Stellung zu drei Postulaten, bestimmte den Sieger "Prix Jeunes" (Hans Ritter, TV Zollikofen) und die Vergabe des Projektpreises in der Höhe von Fr. 3'000.00 (Schulball); "Woche der offenen Türen": es wurden über 170 Lektionen besucht;
06. / 07. November	Sportartikelbörse in Zusammenarbeit mit dem Familienclub;
10. November	Informationsanlass des berufsvorbereitenden 10. Schuljahres (BVS) Zollikofen – die Einladung ging auch an Eltern und Schülerinnen / Schüler der umliegenden Gemeinden;
20. November	Orientierungslauf aller Klassen;
18. Dezember	Traditionelle Jahresschlussfeier in der Aula, dazu Abschlussveranstaltung zum 7. Virtuellen Jugendparlament.

Zusammenarbeit Schule - Eltern

Im Berichtsjahr fanden in allen Klassen mindestens zwei Elternanlässe in verschiedenen Formen statt.

Lehrerkonferenzen (LK)

Insgesamt haben im Berichtsjahr 23 Gesamtlehrerinnen- / -lehrerkonferenzen zu schulbetrieblichen und pädagogischen Fragen sowie zu Laufbahnentscheiden der Schülerinnen / Schüler stattgefunden. Im Weiteren trafen sich Fachschaften, Stufen- und Klassenteams zu verschiedenen Konferenzen.

New Public Management (NPM) an der Sekundarstufe I

Im Schuljahr 2008 / 09 wurden zu allen vier Produkten Fragen an die Schülerinnen / Schüler, Eltern und Lehrpersonen gestellt. Alle eingegangenen Umfrageblätter wurden klassenweise anonym gesammelt und dann von der Schulleitung – mit Unterstützung der Schulverwaltung – ausgewertet. Es gab keine Streichresultate. Die Klassenlehrpersonen waren angewiesen, dafür besorgt zu sein, dass alle Schülerinnen / Schüler die Umfrageblätter abgeben.

Resultate der Schülerinnen / Schüler aller Klassen

Die Resultate sind auch in diesem Jahr sehr erfreulich. Obwohl mit der Durchschnittsnote 5 eine für solche Umfragen sehr hohe Messlatte festgelegt war, ist dieses Ziel in den meisten Bereichen erreicht oder nur knapp verpasst worden. Das Thema "Unterricht" wurde gar noch besser als im Vorjahr beurteilt. Die einzige Note unter der Fünf im Bereich Unterricht wurde mit 4.9 den "Lern-techniken" erteilt. Der Bereich "Kultur und Projekte" kam wiederum sehr gut an. Auch bei der Frage nach der Präventionsarbeit bezüglich Essstörungen ergab es eine Verbesserung über der Note 5. Im Bereich "Gesundheit und Soziales" besteht aus Sicht der Schülerinnen / Schüler Handlungsbedarf.

Resultate der Eltern aller Klassen

Hohen Anklang fanden bei den Eltern die Spezialtage und die verschiedenen Projekte. Auch die Informationspolitik und die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Schule werden sehr po-

sitiv beurteilt. Handlungsbedarf besteht nach wie vor in den Bereichen "Lerntechniken, Mobbing und Gesundheitsprävention".

Resultate der Lehrpersonen

In den Bereichen "Unterricht" (5.2) und "Kultur und Projekte" (5.4) gibt die Lehrerschaft sehr erfreuliche Noten. Dies darf wohl als Zeichen einer grossen Berufszufriedenheit gedeutet werden. Im Bereich "Kultur und Projekte" werden mit den hohen Benotungen bei Lehrpersonen, Schülerinnen / Schülern und Eltern die Philosophie und die Zielsetzungen der Schule in hohem Masse bestätigt (gemeinsame Projekte, gemeinsame Anlässe fördern den Teamgeist, eine gute Schulhauskultur, was Voraussetzung für erfolgreiches Lernen darstellt).

Massnahmen

Aufgrund der Resultate wurden für das Schuljahr 2009 /10 erneut zahlreiche Massnahmen getroffen. Nachfolgend eine Auswahl (sämtliche Massnahmen sind auf der Homepage der Sekundarstufe I abrufbar):

- Das Angebot der Schule "Lerntechnik / Lesekompetenz" ("schneller und besser lesen lernen") wurde im aktuellen Schuljahr 2009 /10 ins Programm aufgenommen. Auch sind die Lehrpersonen beauftragt, die angewandten Lerntechniken den Schülerinnen / Schülern transparent zu machen und regelmässig zu thematisieren.
- Der Schularzt wird zum Elternabend für alle neuen Schülerinnen / Schüler eingeladen, um seine Tätigkeit vorzustellen und er stellt sich und seine Arbeit im Jahres-Infoheft 2010 /11 vor.
- In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Zollikofen werden in allen 7. Klassen im Frühling 2010 Workshops zum Thema Suchtprävention durchgeführt. Auch die Schülerinnen / Schüler der 8. Klassen können von diesem Angebot profitieren.
- Das Gewaltpräventionsprojekt CHILI läuft mit bisher guten Rückmeldungen und mit konkreten Erfolgen in den Klassen und wird auch im Schuljahr 2009 / 10 fortgesetzt. Auch das schulinterne Time-Out wird weiter geführt. Man muss aber leider festhalten, dass es auch mit Hilfe von professionellen Stellen sehr schwierig ist, Mobbing-Fälle oder ähnlich gelagerte Klassensituationen rasch zu lösen. Es gilt deshalb, den eingeschlagenen Weg der Prävention konsequent weiter zu beschreiten.

Umsetzung des Artikels 17 VSG (Integrationsartikel)

Per 1. Januar 2008 trat die neue Verordnung über die besonderen Massnahmen im Kindergarten und in der Volksschule in Kraft. Neu liegt es in der Verantwortung der Gemeinden zu entscheiden, wie sie die vom Kanton dafür gesprochenen Lektionen einsetzen möchten. Die Sekundarstufe I hat entschieden, die Umsetzung zur Entwicklung von integrativen Schulungsformen zu nutzen, welche möglichst vielen Jugendlichen der Schule individuelle Unterstützung bieten können. So wurde die bisherige Kleinklasse A, Oberstufe (KKA O) auf Ende des Schuljahres 2008 / 09 aufgelöst und die dadurch frei werdenden Mittel für folgende integrative Massnahmen verwendet:

Teamteaching

Beim Teamteaching unterrichten gleichzeitig zwei Lehrpersonen in der gleichen Klasse. Diese Organisationsform bietet folgende Chancen:

- Die Schülerinnen / Schüler werden von zwei Personen gleichzeitig gefördert und beurteilt.
- Die Lehrpersonen ergänzen sich in ihren Ressourcen und Fertigkeiten.
- Die Schülerinnen / Schüler erhalten rascher ein Feedback und Unterstützung bei Problemen.
- Sie können individuell gefördert werden.
- Nicht nur Lernende mit besonderem Förderbedarf, sondern auch die integrativ arbeitenden Lehrpersonen sind natürlicher Bestandteil des Schulalltags.

Die Lernstatt

Die Lernstatt ist ein Gefäss für Schülerinnen / Schüler, welche über eine längere, definierte Zeit andere Bedürfnisse haben als die ganze Klasse. So ist die Lernstatt auch für die Begabtenförderung geeignet. Die Schülerinnen / Schüler arbeiten intensiv an ihren im Eintrittsgespräch festgeleg-

ten Zielen. In diesem Standortgespräch können spezielle Förderziele aus den folgenden Bereichen vereinbart werden:

- Allgemeines Lernen (mathematisches Lernen, Spracherwerb und Begriffsbildung, Lesen und Schreiben).
- Umgang mit Anforderungen, Kommunikation, Umgang mit Menschen, Gestaltung von Übergängen (Berufswahl).

Integrative Förderung (IF)

Die Lehrperson für integrative Förderung betreut alle Klassen der Sekundarstufe I. In regelmässigen Unterrichtsbesuchen versucht sie, die Jugendlichen mit momentanen Schwierigkeiten zu unterstützen. Dies geschieht durch Beobachtung, Gespräche und gezielte Unterstützungen im Unterricht. Bei grösseren Schwierigkeiten bespricht die IF-Lehrperson mit den Erziehungsberechtigten und den Lehrpersonen weitergehende Hilfestellungen. Sie kann auch einen provisorischen Wechsel in die Lernstatt oder eine fachliche Abklärung durch die Erziehungsberatung oder den Jugendpsychiatrischen Dienst vorschlagen.

Fazit

Die ersten Erfahrungen mit den neuen Unterrichtsformen sind sehr positiv. Die Schulleitung und die Lehrpersonen sind überzeugt, mit der Auflösung der Kleinklasse einen richtigen Entscheid gefällt zu haben. Die neue Organisationsform ermöglicht es, mehr Schülerinnen / Schüler mit besonderen Massnahmen zu unterstützen.

Freiwilliger Schulsport

Teilnehmerzahlen			
	Knaben	Mädchen	Total
1. Semester 2008 / 09	100	71	171
2. Semester 2008 / 09	106	86	192

Im Angebot standen folgende Sportfachkurse:

- Volleyball
- Badminton
- Handball
- Schwimmen
- Geräteturnen
- Grand-Prix-Lauftraining
- Fussballschule (4 Kurse)
- Minihandball
- Karate
- Basketball
- Judo

Insgesamt sind 19 Leiterinnen / Leiter aus dem Vereinssport für den freiwilligen Schulsport tätig. Die Teilnahmegebühr je Kurs und Semester beläuft sich auf Fr. 30.00 (maximal Fr. 60.00 je Familie und Semester).

SCHULÄRZTLICHER DIENST

Die Kinder der Kindergärten und der 1. bis 3. Klassen wurden von den Kinderärzten Dres. med. Carmen Seiler-Plüss und Claudio Pasquinelli schulärztlich betreut. Ihr Bericht:

"Zwischen dem 23. Oktober und dem 17. November 2009 wurden die Kindergartenschülerinnen und -schüler, die im August 2010 eingeschult werden sollen, entsprechend den Richtlinien der obligatorischen Schuluntersuchungen untersucht.

Neben den obligatorischen Untersuchungen (Masse, Gehör, Sehkraft) wurde bei vorliegendem Einverständnis der Eltern eine kurze körperliche Untersuchung vorgenommen. Anhand der Impfausweise wurde der Impfstatus kontrolliert und die Eltern wurden auf allfällige Impflücken oder nächstens anstehende Impfungen hingewiesen. Die Durchimpfung ist allgemein gut, müsste aber bezüglich Masern, Mumps und Röteln (MMR) noch verbessert werden.

Neu konnte bei gleicher Gelegenheit die Logopädin Ursula Arm die Kinder in der Praxis bezüglich Sprachauffälligkeiten untersuchen. Untersucht wurden 82 Kinder (36 Mädchen, 46 Knaben). Der Gesundheitszustand war allgemein gut. Zu erwähnen sind:

- Übergewicht:	2 Kinder
- Kariesbefall:	2 Kinder
- Hörverminderung:	3 Kinder
- Sehschwäche (neu):	2 Kinder
- Logopädie (Kontrolle oder Therapie)	31 Kinder
- Psychomotorik angezeigt:	9 Kinder
- Einschulung fraglich:	9 Kinder
(Rückstellung beziehungsweise Abklärung bei der Erziehungsberatung)"	

Die Jugendlichen von der 4. bis zur 6. Klasse der Primarstufe werden von Dr. med. Niklaus Strebel betreut. Für das Jahr 2009 unterbreitete er folgenden Bericht:

"Wir führten 2009 die schulärztliche Untersuchung bei 65 Kindern der vierten Klasse durch. Elf Familien schickten die Kinder für die schulärztliche Untersuchung zu ihren Hausärzten. Die Organisation der Untersuchungen klappte aus unserer Sicht sehr gut.

Die Durchimpfung ist im Allgemeinen sehr gut. Aus historischen Gründen (erst ab ca. 2001 zweite MMR obligatorisch) ist die Durchimpfung bei der MMR schlechter als bei den anderen Impfungen. Von 65 Kindern war bei vier Kindern die zweite MMR noch zu impfen (6 %, 2008 noch 16 %). Aktuell geht man in der Schweiz von einer Rate von 10 % der Familien aus, die die obligatorischen Impfungen teilweise oder ganz verweigern.

Bei sieben von 65 Kindern haben wir eine Versorgung mit einer Brille empfohlen. Zwei Kinder überwiesen wir zur weiteren Abklärung des Gehörs an einen Hals-Nasen-Ohrenarzt.

Unter den untersuchten Schülerinnen / Schülern ist der Anteil mit Übergewicht auf tiefem Niveau stabil geblieben. 2007 waren von 68 Untersuchten sieben übergewichtig (10 %). 2008 und 2009 stabilisierte sich das Übergewicht bei 3 %, zwei von 65 Kindern."

Die Jugendlichen von der 7. bis zur 9. Klasse der Sekundarstufe I wurden von Dr. med. Michael Duppeler betreut. Sein Bericht:

"Im Frühjahr 2009 wurden die Klassen einzeln während einer Lektion besucht. Erneut zeigte sich, dass die Schülerinnen / Schüler ein grosses Interesse an Gesundheitsfragen haben. Nicht nur die WHO sondern auch nationale Projekte wie dialog-gesundheit haben gezeigt, dass das Gesundheits- und Bildungswesen besser verknüpft werden sollten. Hier wäre es sinnvoll, mittelfristig auch neue Schwerpunkte zu setzen. Dabei müsste nebst der Eigenverantwortung vor allem die Gesundheitskompetenz der Schülerinnen / Schüler und der Jugendlichen im Zusammenarbeit mit den Eltern (Erwachsenenbildung) gefördert werden. Im Vordergrund stehen Themen wie Ernährung und Sport, aber auch Fragen zu Sucht und Gewalt.

Im Sommerquartal fanden die obligatorischen Untersuchungen statt. Insgesamt kamen 53 Schülerinnen / Schüler zum Schularzt, die übrigen wurden von den Hausärzten begleitet. Insgesamt wurden 9 MMR-Impfungen, 11 Diphtherie-Tetanus-Impfungen und 11 Hepatitis B-Impfungen durchgeführt, was zeigt, dass die meisten Jugendlichen bereits von ihren Kinder- und Hausärzten sehr gut geimpft werden. Es gibt kaum Jugendliche, die sich nicht gegen Masern impfen lassen. Die HPV-Impfung (Gebärmutterhalskrebs) wird separat und kantonale durchgeführt; sie hat nichts mit den schulärztlichen Kontrollen zu tun. Erneut wurden auch einige länger dauernde Beratungen (12) durchgeführt. Meist handelte es sich um psychosoziale Belastungssituationen, welche sich dann auch gesundheitlich auswirkten (Mobbing, Gewalt, Ess- und Suchtprobleme).

SCHULZAHNPFLEGE

Leitung

Primarschule (inklusive Kindergarten):
Sekundarstufe I:

Monika Kopp
Denise von Niederhäusern

Der stufengerechte Zahnpflegeunterricht in den Kindergärten und Schulen wird durch Ruth Trachsel erteilt. Die Aufgaben des schulzahnärztlichen Dienstes sind in Artikel 60 des Volksschulgesetzes festgehalten. Als Minimalstandards sind folgende Massnahmen unumgänglich:

- a) Prophylaxe, bestehend aus den jährlichen Kontrolluntersuchungen und regelmässige vorbeugenden Massnahmen in der Schule unter Beizug von Fachpersonal.
- b) Ein kostengünstiges Angebot für die Behandlung kranker Kauorgane und anomaler Gebisse durch Ernennung von Schulzahnärztinnen und -ärzten und Anwenden des Schulzahnpflegetarifes.

Die Wohnsitzgemeinden tragen die Kosten der Prophylaxe, unterstützen minderbemittelte Eltern und können weitere Behandlungskostenbeiträge ausrichten.

Schulzahnärzte

Per 31. Dezember 2009 sind die Zahnärzte Raymonde Glardon, Bernhard Münger und Domenico Di Rocco im Amt.

Reihenuntersuchungen

Die Reihenuntersuchungen durch die Schulzahnärzte wurden in der Zeit von August bis Dezember durchgeführt. Die Untersuchungskosten betragen Fr. 25'327.10 (Fr. 23'831.80).

Beiträge an normale Behandlungskosten

An die schulzahnärztlichen Behandlungen wurden Beiträge von Fr. 2'813.05 (Fr. 1'119.50) gewährt.

Kostengutsprache für kieferorthopädische Behandlungen

2009 wurden an kieferorthopädische Behandlungskosten Gemeindebeiträge von Fr. 906.60 (Fr. 1'108.15) ausgerichtet. Kieferorthopädische Behandlungen dauern über mehrere Jahre. Die Kostengutsprachen erfolgten teilweise in früheren Jahren.

PROJEKTGRUPPEN / AUSSCHÜSSE

Ausschuss Schulraumplanung

Präsident: Joseph Crettenand
Sekretärin: Therese Bähler

Der Ausschuss Schulraumplanung trat im Berichtsjahr dreimal zusammen, um die anstehenden Geschäfte zu erörtern.

Verabschiedet wurde die jährlich anzupassende Schulraumplanung, aktualisiert für die Jahre 2009 bis 2014. Mit der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) sollen wesentliche Inhalte und strukturelle Eckwerte der obligatorischen Schulen zwischen den Kantonen harmonisiert werden. Vorgesehen ist eine Schulzeit von elf Jahren: zwei Kindergartenjahre und zwei erste Primarschuljahre bilden die vierjährige Eingangsstufe. Spätestens im Jahr 2014 / 15 sollte HarmoS im Kanton Bern umgesetzt sein. Räumliche Vorgaben sind noch nicht bekannt.

Daneben prüfte der Ausschuss verschiedene Varianten zur Situation Tagesschule und beantragte dem Gemeinderat aufgrund der klaren Ausgangslage, auf hohe Investitionen für bauliche Massnahmen zu verzichten und bis auf weiteres einen Catering-Service mit der Verpflegung zu beauftragen.

6. SOZIALES

Vorsteher: Michel Cotting

Stellvertreterin: Liselotte Huber

VORMUNDSCHAFTS- UND SOZIALKOMMISSION (7 MITGLIEDER)

Präsident: Michel Cotting

Vizepräsident: Peter Bähler

Sekretär: Urs Teuscher

Allgemeines / Statistik

Die Kommission behandelte in 11 (9) Sitzungen 329 (207) Geschäfte.

Allgemeine Geschäfte: Es wurden zu 54 (47) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Vormundschaft: Es wurden zu 157 (117) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Sozialhilfe: Es wurden zu 38 (43) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Prüfung von Berichten und Rechnungen vormundschaftlicher Mandate

Gemäss Art. 423 ZGB muss die Kommission periodisch Berichte und Rechnungen vormundschaftlicher Mandate prüfen und genehmigen. Im abgelaufenen Jahr wurden von den als Revisoren und Revisorinnen gewählten Kommissionsmitgliedern 80 (73) Berichte und Rechnungen geprüft.

Kontrollausschuss

Der Kontrollausschuss stellt sicher, dass die Vormundschafts- und Sozialkommission als Sozialbehörde den strategischen Auftrag erfüllen kann und die Sozialdienste kontrolliert und unterstützt. Im Berichtsjahr fanden 2 (2) Kontrollbesuche in der Fachsitzung Sozialhilfe mit anschliessender positiver Berichterstattung in der Kommission statt. Im Weiteren wurden die quartalsweise zu überprüfenden Sozialhilfedossiers bestimmt.

Kantonales Reporting

Die Wirksamkeit der Arbeit von Sozialdiensten wird vom Sozialamt der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) anhand von sieben gleichwertigen Wirkungszielen alle zwei Jahre mittels Fragebogen beurteilt. Ergänzend wurde bei der Erhebung 2008 eine Pilotumfrage bei unterstützten Personen durchgeführt. Auch Klientinnen und Klienten der Sozialdienste Zollikofen haben an dieser Befragung teilgenommen. Die Ergebnisse 2008 von 67 Sozialdiensten und deren Sozialbehörden sowie der Klienten von 7 Sozialdiensten wurden ausgewertet:

- Die Gesamtleistung, Wirtschaftlichkeit, Zusammenarbeit und Wahrnehmung in der Öffentlichkeit werden von den Sozialdiensten und den Sozialbehörden weiterhin überwiegend positiv beurteilt. Das Kerngeschäft der Sozialdienste leidet allerdings an mangelnden zeitlichen Kapazitäten der Mitarbeitenden. Die hohen Fallzahlen und die zahlreichen administrativen Aufgaben gehen zu Lasten der eigentlichen Sozialarbeit. Die Personalfuktuation ist hoch.
- Die Existenz ist für die Mehrheit der Sozialhilfeempfangenden gesichert. Die Teilnahme am sozialen Leben ist jedoch oft aufgrund psychischer oder physischer Probleme der Betroffenen eingeschränkt.
- Rund zwei Drittel aller Sozialdienste schliessen mit der überwiegenden Mehrheit ihrer Klienten Zielvereinbarungen ab. In knapp drei Vierteln der Fälle werden die Ziele auch erreicht. Hinderungsgründe sind die wirtschaftliche Situation, Mangel an geeigneten Integrations- und Beschäftigungsplätzen, fehlende zeitliche Ressourcen der Sozialdienste und psychische und physische Probleme der Klienten.

- Die Mehrheit der Klienten beteiligen sich aktiv am eigenen Entwicklungsprozess. Besonders wirksam für die Ressourcenaktivierung erwiesen sich wiederum Massnahmen zur Arbeitsintegration sowie die Beratung durch die Sozialarbeitenden.
- Niederschweligen Anlauf- und Beratungsangeboten, der Öffentlichkeitsarbeit und der vermehrten interinstitutionellen Zusammenarbeit kommen wichtige Präventionsaufgaben zu.
- Im Erhebungsjahr konnte ein gutes Fünftel der Dossiers abgeschlossen werden.
- Die Sozialhilfe wird weitgehend flächendeckend subsidiär geleistet. Kürzungen, hauptsächlich bei unkooperativem Verhalten, werden praktisch von allen Sozialdiensten vorgenommen (betrifft in der Regel cirka 5 % der Klienten).
- Handlungsbedarf besteht im Personalbereich der Sozialdienste (Aufstockung personelle Ressourcen, Entlastung der Sozialarbeitenden von administrativen Aufgaben), beim Ausbau von Integrations- und Beschäftigungsplätzen und in der interinstitutionellen Zusammenarbeit.
- Aus Sicht der Klienten
 - ist der Zugang zur wirtschaftlichen Hilfe gewährleistet;
 - kann die grosse Mehrheit mit dem Unterstützungsbeitrag die nötigen Dinge kaufen;
 - hat die Verschuldung bei einem Viertel zugenommen;
 - nimmt nur ein Drittel aktiv am sozialen Leben teil, viele leiden unter Einsamkeit;
 - sind die SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) nur etwa der Hälfte bekannt;
 - werden mit 80 % der Betroffenen Zielvereinbarungen abgeschlossen;
 - hält der Grossteil die vorgegebenen Termine beim Sozialdienst ein;
 - sind drei Viertel mit der Beratung der Sozialdienste zufrieden und fühlen sich mit ihren Anliegen ernst genommen.

Die Mitglieder der Vormundschafts- und Sozialkommission haben von den Ergebnissen Kenntnis genommen und festgestellt, dass die Sozialdienste der Gemeinde Zollikofen in der Beurteilung wiederum gut bis sehr gut abschliessen. Die Selbst- und die Fremdbeurteilung stimmten überein. Handlungsbedarf wurde nicht festgestellt. Die hohe Fallbelastung muss jedoch im Auge behalten werden.

Schweizerische Sozialhilfestatistik (SOSTAT)

Das Bundesamt für Statistik (BfS) wertet Daten der in der Gemeinde erbrachten individuellen Sozialhilfe aus. Die statistischen Auswertungen geben für die ganze Schweiz Aufschluss über die Anzahl und Struktur der Sozialhilfeempfangenden. Analysen zu den Risikogruppen sowie interkantonale und regionale Vergleiche sind möglich. Daneben bildet die Sozialhilfestatistik auch eine Grundlage für die Durchführung des soziodemografischen Lastenausgleichs (SLA). Gemeint ist jener Finanzausgleich zwischen den Kantonen, der dazu dient, Spitzenlasten auszugleichen, die in einzelnen Kantonen durch hohe Anteile bestimmter Bevölkerungsgruppen entstehen (Arme, Hochbetagte, Ausländerinnen und Ausländer). Der Aufbau einer gesamtschweizerischen Statistik der Sozialhilfeempfangenden ist ein äusserst komplexes Projekt. Die Datenqualität wird dabei von Jahr zu Jahr verbessert. Zollikofen schnitt im Vergleich zum Kanton wie folgt ab:

Struktur der Sozialhilfeempfänger/innen	Kanton 2008	Zollikofen 2008		Zollikofen 2007	
	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Alter					
0 - 17 Jahre	33.8	145	34.9	125	32.6
18 - 25 Jahre	12.6	56	13.5	48	12.5
26 - 35 Jahre	15.1	77	18.5	67	17.4
36 - 45 Jahre	18.4	69	16.6	74	19.3
46 - 55 Jahre	12.9	47	11.3	44	11.5
56 - 64 Jahre	6.3	17	4.1	21	5.5
älter als 64 Jahre	0.9	5	1.2	5	1.3
Nationalität					
Schweizer/innen	63.8	223	63.8	204	53.3
Ausländer/innen	36.2	193	36.2	179	46.7

Struktur der Sozialhilfeempfänger/innen	Kanton 2008	Zollikofen 2008		Zollikofen 2007	
	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Zivilstand (ab 18 Jahren)					
Ledig	38.5	95	35.1	103	39.9
Verheiratet	42.2	138	50.9	118	45.7
Verwitwet	1.3	4	1.5	3	1.2
Geschieden	18	34	12.5	34	13.2
Erwerbssituation (ab 15 Jahren)					
Erwerbstätige	35.5	88	31.4	81	31.4
Erwerbslose	27.6	88	31.4	77	29.8
Nicht Erwerbspersonen	36.9	104	37.1	100	38.8
Abschlussgrund					
Verbesserung Erwerbssituation	40.9	25	34.7	2	25
Andere Sozialleistungen	22.9	19	26.4	4	50
Abschluss Zuständigkeit	29.8	24	33.3	1	12.5
Anderes	6.3	4	5.6	1	12.5
Bezugsdauer (abgeschlossene Fälle)					
bis 1 Jahr	47.7	31	41.3	32	46.4
1 - 2 Jahre	20.2	23	30.7	13	18.8
2 - 4 Jahre	19.8	11	14.7	18	26.1
4 und mehr Jahre	12.2	10	13.3	6	8.7

Interessierte finden weitere Informationen unter www.statistik.admin.ch. Die Sozialhilfequote (Anteil der unterstützten Personen an der Bevölkerung) beläuft sich Ende 2009 in Zollikofen auf 3.91 % (4.27 %).

Dossierkontrolle Sozialhilfe

Die Vormundschafts- und Sozialkommission hat sich zum Ziel gesetzt, pro Jahr 20 Dossiers zu überprüfen. Das Ziel wurde im Berichtsjahr erneut erfüllt. 19 (19) Dossiers erfüllten die Qualitätsstandards und wurden als ordnungsgemäss befunden. 1 (1) Dossier genügte den Anforderungen, wurde aber mit einer Bemerkung kritisiert.

Weiterbildung

Im Rahmen der Weiterbildung für Mitglieder der Vormundschafts- und Sozialkommission besuchten mehrere Mitglieder Tagungen und Informationsveranstaltungen zu Themen im Sozialbereich.

Die von den Sozialdiensten organisierte Weiterbildung zum Thema "Vaterschaft und Unterhalt" fand in den Räumlichkeiten des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Bern statt. Die Teilnehmenden profitierten von Vorträgen der Referenten Sybille Thalmann, Vaterschaftsbeauftragte der Sozialdienste, und Naseem Malik, Abteilungsleiter Forensische Molekularbiologie. Zusätzlich bot sich die Gelegenheit, die Laborräume des Instituts für Rechtsmedizin zu besichtigen, wo unter anderem auch die DNA-Analysen vorgenommen werden. Immer öfter dienen diese Analysen auch zur Klärung von strittigen Vaterschaften. Anschliessend wurde das Berufsbildungsinternat Steinhölzli in Liebfeld-Bern besucht und der Tag mit einem gemeinsamen Nachtessen abgeschlossen. Dabei kam auch der Gedankenaustausch unter den Teilnehmenden nicht zu kurz.

Die Sozialarbeitenden sind beauftragt, der Vormundschafts- und Sozialkommission pro Quartal einen Fall detailliert vorzustellen. Dadurch soll den Mitgliedern ein Bezug zur Sozialhilfe und allgemein zur Arbeit mit den Klienten vermittelt und deren Fachkompetenz laufend erhöht werden. Entsprechend diesem Auftrag wurden 4 (4) Fälle mit verschiedenen Schwerpunkten von Sozialarbeitenden vorgestellt und Fragen der Kommissionsmitglieder beantwortet.

Die Mitarbeitenden der Sozialdienste besuchten verschiedene, auf ihr Fachgebiet ausgerichtete Weiterbildungsveranstaltungen. Standardisierte Fallbesprechungen zum fachlichen Austausch unter den Sozialarbeitenden finden regelmässig statt.

Delegationen

Ein Mitglied der Vormundschafts- und Sozialkommission fungiert als Verbindungsperson zwischen Sozialbehörde und dem vertraglich an die Gemeinde gebundenen Verein Offene Jugendarbeit. Dieses Mitglied arbeitet im Vereinsvorstand mit; die Aufgaben sind in einem Pflichtenheft geregelt. Eine Mitgliedschaft besteht zu weiteren rund 20 im sozialen Bereich tätigen Institutionen. Bei den für die Sozialdienste wichtigen Institutionen unterstützen Kommissionsmitglieder und Mitarbeitende der Sozialdienste die Zusammenarbeit mit dem Besuch der jeweiligen Hauptversammlung.

SOZIALDIENSTE

Fallstatistik

Im Berichtsjahr haben die Sozialdienste 858 (785) Fälle bearbeitet. 431 (402) Fälle wurden neu aufgenommen und 478 (358) Fälle abgeschlossen.

Aktuelle laufende Fälle, Stand 31. Dezember 2009:

1. Vormundschaft	2009	2008
a) Mandate:		
- Vormundschaft	2	3
- Beiratschaft	0	0
- Beistandschaft	47	43
- Erziehungsbeistandschaft	32	42
- Nachlassregelung mit Beistandschaft	7	7
<i>Total geführte Mandate</i>	88	95
b) Gefährdungsmeldungen:		
- Abklärung von Meldungen	8	16
- Massnahmen der Fürsorgerischen Freiheitsentziehung	0	1
c) Berichte/Gutachten für Dritte:		
- Abklärungen	1	1
d) Pflegekinderaufsicht:		
- Familienpflege	3	4
e) Kindesrecht:		
- Vaterschaftsabklärungen	12	4
Total vormundschaftsrechtliche Fälle	112	131

2. Sozialhilfe	2009	2008
a) Wirtschaftliche Hilfe:		
- Einzelpersonen	91	97
- Familien	54	58
mit Anzahl Personen	(148)	(168)
<i>Total finanzielle Unterstützung</i>	145	155
b) Präventive Beratung		
- Einzelpersonen	9	29
- Familien	6	9
mit Anzahl Personen	(16)	(26)
- davon Prämienverbilligung KVG	(4)	(5)
<i>Total präventive Beratung</i>	15	38
Total sozialhilferechtliche Fälle	160	193

3. Administrative Fälle	2009	2008
- Einmalige Kurzberatungen, administrative Aufgaben	55	55
- Anordnungen im Erbschaftsrecht	9	11
- Diverse Aufgaben übriges Kindesrecht	9	3
- Zuschuss nach Dekret	35	34
Total administrative Fälle	108	103

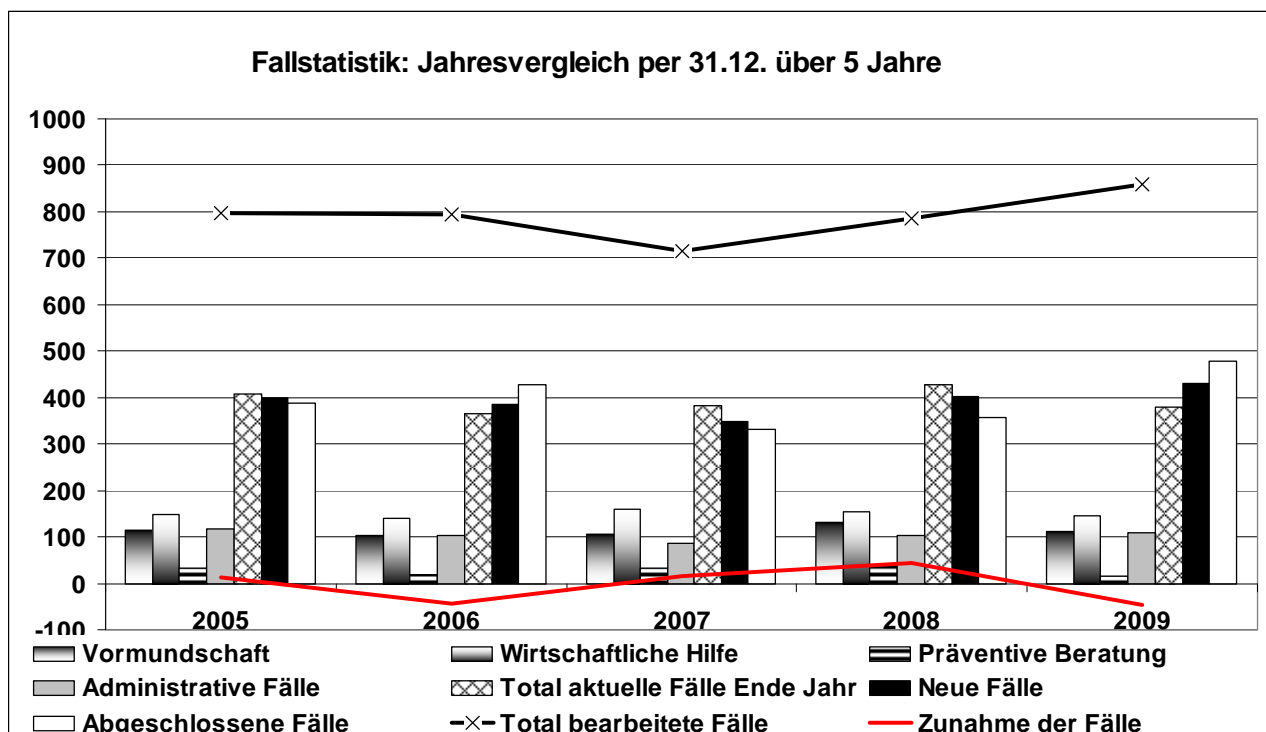
4. Fälle per 31.12.	2009	2008
Total geführte Fälle	380	427

Per Stichtag 31. Dezember 2009 wurden zusätzlich 48 (49) vormundschaftliche Mandate durch Privatbetreuerinnen und -betreuer geführt.

Dazu kommen 41 (39) Alimenteninkassos mit Bevorschussung für insgesamt 56 (55) Kinder und 23 (21) Alimenteninkassos ohne Bevorschussung für insgesamt 32 (26) Kinder. Siegelungsprotokolle wurden 88 (86) aufgenommen.

Die Fallbelastung ergibt sich nicht nur aus den am Stichtag 31. Dezember 2009 registrierten Fällen. Die Sozialdienste sind mit einer sehr grossen Frequenz von Fällen über das ganze Jahr ausgelastet. Aus der Differenz zwischen "neue Fälle" und "abgeschlossene Fälle" resultiert erstmals seit 2006 wieder eine Abnahme der aktiven Fälle: minus 47 (plus 44) Fälle. Ab zweitem Quartal war die Zahl der Abschlüsse jeweils grösser als die Zahl der Neuaufnahmen.

Leicht könnte so der Eindruck entstehen, dass die Fallbelastung der Sozialdienste zurück gegangen sei. Zur Bemessung der Fallbelastung müssen jedoch die total bearbeiteten Fälle berücksichtigt werden. Hier wird seit 2007 eine stete Zunahme verzeichnet. Die Zunahme verlief im 2009 konstant mit rund 110 Fällen pro Quartal und hat Ende Jahr mit 858 (785) Fällen einen neuen Rekordstand erreicht. Die Zunahme der Fallbelastung ist im nachfolgenden Diagramm auch im Mehrjahresvergleich gut ersichtlich.



Seit 2002 bearbeiteten die Sozialdienste jeweils zwischen 719 und 797 Fälle pro Jahr. Im Berichtsjahr wurden diese Werte deutlich übertroffen: Vormundschaft 195 (174), wirtschaftliche Hilfe 237 (245), präventive Beratung 44 (77) und administrative Fälle 382 (289). Daraus ergibt sich eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr von plus 73 (plus 70) Fällen. Es gehören 23 % (22 %) zur Kategorie Vormundschaft, 28 % (31 %) zur wirtschaftlichen Hilfe, 5 % (10 %) zur präventiven Beratung und 44 % (37 %) zu den administrativen Fällen.

Die Fallzunahme betrifft somit hauptsächlich administrative Fälle. Es gilt zu beachten, dass für viele dieser administrativen Fälle ein gesetzlicher Auftrag besteht. So fallen unter anderem sämtliche Beratungs- und Abklärungsfälle der Sozialhilfe und aus dem Vormundschaftsbereich mit einem Aufwand von weniger als 3 Stunden in diese Kategorie.

Vormundschaft

Vormundschaftliche Hilfen

Das Vormundschaftsrecht wurde erstmals seit 1912 grundlegend überarbeitet. Aufgrund des neuen Erwachsenen- und Kindesschutzrechts des Bundes muss auch der Kanton Bern seine Organisation im Vormundschaftsrecht anpassen. Zollikofen wurde nicht zur direkten Vernehmlassung eingeladen, konnte sich jedoch im Rahmen einer Umfrage des Verbandes Bernischer Gemeinden zur Zuständigkeitsfrage äussern. Der Gemeinderat hat sich für das Modell einer kantonalen Fachbehörde ausgesprochen. Der Vollzug des neuen Gesetzes ist anspruchsvoller als das bisherige. Die rund 110 verschiedenen vom Gesetz zugewiesenen Aufgaben müssen von den neuen vormundschaftlichen Behörden abschliessend beurteilt und durchgesetzt werden. Bis das neue Erwachsenen- und Kindesschutzrecht in Kraft tritt, was voraussichtlich 2013 der Fall sein wird, bleibt alles beim Alten. Hauptanliegen des Vormundschaftsrechts und damit der vormundschaftlichen Massnahmen ist der Schutz hilfsbedürftiger Personen. Dieser Schutz kann die persönliche Fürsorge, die Vertretung in vermögensrechtlichen Angelegenheiten oder generell die Vertretung in rechtlichen Belangen einer Person bedeuten. Die vormundschaftliche Massnahme soll den persönlichen Ressourcen und Defiziten schutzbedürftiger Personen Rechnung tragen und den Prinzipien der Subsidiarität und der Verhältnismässigkeit entsprechen. Mit der Mandatsführung werden sowohl Amtspersonen als auch Privatpersonen betraut. Je vielschichtiger die Probleme der betreuungsbedürftigen Person sind, desto mehr Fachkenntnisse sind seitens der Betreuenden nötig, wie zum Beispiel im Bereich Kindesschutz. In diesen Fällen werden Fachpersonen, in der Regel Sozialarbeitende, mit der Mandatsführung beauftragt. Andererseits werden weniger aufwändige vormundschaftliche Massnahmen wie Altersbeistandschaften auch von Angehörigen oder Privatpersonen übernommen. Dies entspricht einer sinnvollen, ergänzenden Aufgabenteilung.

Freiwillige Trägerinnen und Träger von vormundschaftlichen Mandaten

Von den Ende Jahr in der Gemeinde geführten 136 (144) vormundschaftlichen Mandaten lagen 48 (49) in der Verantwortung privater Personen. Viele von ihnen leisten ihre Arbeit seit Jahren und haben, meist als Beiständin oder Beistand, ein interessantes Betätigungsfeld und neue Kontakte gefunden. Mit dem steigenden Anteil älterer Personen wird die Bedeutung der Freiwilligenarbeit im Vormundschaftsbereich weiter zunehmen.

Sozialhilfe

Fachsitzung Sozialhilfe / Statistik

An 12 (12) Sitzungen wurden total 306 (297) Geschäfte behandelt.

Allgemeine Geschäfte: Es wurden zu 12 (12) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Sozialhilfe: Es wurden zu 294 (285) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Wirtschaftliche Hilfe

Es haben sich viele Hilfesuchende bei den Sozialdiensten gemeldet. Hinter der finanziellen Bedürftigkeit kamen Arbeitslosigkeit, schlechte berufliche Qualifizierung oder fehlende Ausbildung, Sucht, körperliche und / oder psychische Probleme, Wohnungsfragen, Fremdbetreuungsengpässe für Kinder und administrative Überforderung zum Vorschein. Der Anteil der hilfsbedürftigen Ausländer liegt deutlich über dem kantonalen Durchschnitt.

Die seit mehreren Jahren obligatorische Zielvereinbarung zwischen den Hilfesuchenden und den Sozialdiensten ist ein wichtiges Instrument, um die Hilfe zu steuern, die Leistungen der Hilfesuchenden konkret und verbindlich festzuhalten und den Hilfsprozess zu dokumentieren. Die berufliche Integration bildet nebst der finanziellen Selbständigkeit nach wie vor das wichtigste Ziel.

Viele Hilfesuchende sind verschuldet. Die Möglichkeiten einer Schuldensanierung werden geprüft und die Betroffenen, je nach Ergebnis, an die Berner Schuldenberatung verwiesen. Bei vielen sind die Krankenversicherungsprämien offen und Betreibungen die Folge, was die Krankenversicherungen zu einem Zahlungsaufschub für Leistungen legitimiert. In solchen Fällen dürfen die Sozialdienste bis zur Wiederaufnahme der Leistungen der Krankenversicherung keine Arztrechnungen begleichen. Die Klientinnen und Klienten riskieren die Verweigerung von Leistungen des Gesundheitswesens (Notfallbehandlungen ausgenommen).

Die Sozialdienste führten den konsequenten Umgang gegenüber Verdachtsfällen von Missbrauch in der Sozialhilfe weiter. Unkooperatives Verhalten wird mit Leistungskürzung sanktioniert. Bestehen Zweifel über die Bedürftigkeit, wird der Einsatz der Betroffenen in einem Beschäftigungsprogramm forciert.

Allgemein bereitet den Sozialdiensten die zunehmende Komplexität der Fälle und der hohe administrative Aufwand Sorgen. Die Prüfung der Subsidiarität, der kantonalen und der gemeindeeigenen Vorgaben sowie der rechtlichen Anforderungen bedarf hoher zeitlicher Ressourcen. Im vergangenen Jahr wurde die Aufgabenteilung zwischen Sekretariat und Sozialarbeit verbessert.

Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind insofern spürbar, dass die berufliche Integration für einige Klientinnen und Klienten fast unmöglich geworden ist und der Einsatz im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms ohne Lohnentschädigung erfolgt. Die Arbeitslosenversicherung ist den Sozialdiensten vorgelagert und hat die meisten Opfer der Wirtschaftskrise vorübergehend aufgefangen. 2010 ist wegen Aussteuerungen bei der Arbeitslosenversicherung mit einem Anstieg der Fallzahlen zu rechnen. Die Sozialdienste stellen fest, dass für Leistungen der Sozialversicherungen – insbesondere bei der Invalidenversicherung – ein höherer Aufwand mit Einsparungen betrieben werden muss und Versicherungen vermehrt versuchen, ihre Leistungen tief zu halten, was eine Ablösung von der Sozialhilfe zusätzlich erschwert.

Präventive Beratung

Die Anzahl Fälle präventiver Beratungen ist gemessen an der Gesamtzahl bearbeiteter Fälle weiterhin klein. Präventive Beratungen bei den Sozialdiensten sind freiwillig. Es fliesst keine wirtschaftliche Hilfe. Das Ziel ist, auftretende Probleme frühzeitig zu erkennen und anzugehen oder ungenügende Ressourcen zu stärken, beispielsweise im finanziellen Bereich durch Gesuche an Fonds oder Stiftungen. Häufig werden finanzielle Probleme besprochen und von den Sozialdiensten freiwillige Einkommens- und Vermögensverwaltungen geführt.

Beschäftigungsprogramme

Im Berichtsjahr standen Zollikofen 11.3 Jahresplätze für nicht mehr versicherte sozialhilfeberechtigter Erwerbslose zur Verfügung. Diese bewilligten Kontingentsplätze hat die Gemeinde Zollikofen an das Beschäftigungs- und Integrationsprogramm AMI der Einwohnergemeinde Ittigen zur Bereitstellung abgetreten. Das Programm richtet sich an ausgesteuerte und vermittelbare Personen, erwerbslose Sozialhilfeempfangende ohne Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung, Langzeiterwerbslose und schwer vermittelbare Personen mit Sozialhilfe.

Im Berichtsjahr nahmen 44 (41) Personen an einem Beschäftigungsprogramm teil. 27 (30) Personen konnten neu eintreten; 33 (26) Personen sind ausgetreten. Während dem Programm gelingt es rund einem Fünftel der Teilnehmenden eine Anstellung zu finden. Ein Drittel der Teilnehmenden bricht das Programm nach dem Eintritt wieder ab, ohne eine Anschlusslösung gefunden zu haben. Nur noch vereinzelt haben Teilnehmende nach Programmaustritt Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung. Bei vielen Teilnehmenden zeigt sich durch die Teilnahme am Programm, welche beruflichen und persönlichen Ressourcen vorhanden sind beziehungsweise in welchen Bereichen Einschränkungen in der Arbeitsfähigkeit und der Vermittelbarkeit für den 1. Arbeitsmarkt vorhanden sind.

Bei der Mehrzahl der Teilnehmenden können durch die Programmteilnahme die Chancen zur Integration in den Arbeitsmarkt verbessert werden. Aufgrund der angespannten Wirtschaftslage konnten 2009 weniger Personen in den 1. Arbeitsmarkt vermittelt und integriert werden. Das Ziel ist hier, durch die Programmteilnahme die Arbeitsmarktfähigkeit der Teilnehmenden erhalten zu können. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Programm lag im Berichtsjahr bei 4.5 (6) Monaten. Das zur Verfügung stehende Kontingent wurde 2009 zu 91 % (95 %) ausgeschöpft. Ende Jahr befanden sich 0 (3) Personen auf der Warteliste.

2009 nahmen keine (1) jungen Erwachsenen über die Vermittlung der Sozialdienste an einem Vormotivationssemester teil. Im gemeindeeigenen Beschäftigungsprogramm Work-In konnte im Berichtsjahr keine (1) Person im Werkhof der Gemeinde eingesetzt werden.

Asylsuchende

Die Unterbringungssituation der Asylsuchenden hat sich wieder etwas entspannt. Im Kanton Bern konnten alle zu diesem Zweck eröffneten Zivilschutzanlagen wieder geschlossen werden. Zur Entspannung beigetragen hat unter anderem, dass sich die Schweiz seit Dezember 2008 dem Abkommen von Dublin angeschlossen hat. Mit dem Assoziierungsabkommen Dublin wird die Zuständigkeit eines bestimmten Staates für die Durchführung eines Asylverfahrens geregelt. Eine Person kann nach wie vor um Schutz vor Verfolgung nachsuchen, hat aber nicht mehr die Möglichkeit, mehrere Asylverfahren in verschiedenen Dublin-Staaten anzustrengen. Ausserdem hat die Schweiz jetzt Zugang zur Eurodac (Fingerabdruck Datenbank der EU). In der Schweiz haben 16'005 (16'606) Personen ein Asylgesuch gestellt. Im Durchgangszentrum leben zahlreiche "Dubliner" Asylsuchende. Sie warten auf die polizeiliche Rückführung in ein anderes europäisches Land.

Einige Eckpunkte zum Betrieb im Durchgangszentrum (DZ) an der Bernstrasse 3a:

- Das Durchgangszentrum bietet Platz für 72 Asylsuchende und war durchschnittlich zu 85 % belegt.
- Am 31. Dezember 2009 lebten 64 Personen im DZ. Davon stammen 12 aus Eritrea, 10 aus Sri Lanka, 9 aus der Türkei, 7 aus dem Irak, 3 aus dem Iran, 2 aus Syrien, 6 aus Bosnien und Herzegowina, 4 aus Afghanistan, 4 aus Tschetschenien, 3 aus Somalia und je 1 Person aus Bolivien, Chile, Republik Serbien und Kasachstan.
- 27 Kinder wohnten im DZ, 14 davon sind schulpflichtig. Mit der Umsetzung des Integrationsartikels (Art. 17 VolG) gibt es seit August 2009 keine Klasse mehr für fremdsprachige Kinder. Alle Kinder werden in die Regelklassen eingeschult und erhalten zusätzlichen Deutschunterricht.
- Insgesamt warten 50 Personen (inklusive "Dubliner") auf einen Asylentscheid. 11 Personen haben eine vorläufige Aufnahme erhalten, 3 Personen haben eine Flüchtlingsanerkennung erhalten und sind auf Wohnungssuche.

Die Betreuung und Unterstützung von Asylsuchenden in der Gemeinde (2. Phase) wird seit 2002 von der Professionellen Asylkoordination Gemeinden (PAG Worblental) mit Sitz in Ittigen unter der Trägerschaft der Heilsarmee Flüchtlingshilfe (HAF) übernommen. Sie ist für 8 Gemeinden der Region zuständig und betreute am Jahresende total 208 Personen. Unterstützt wurden 178 Personen, davon in Zollikofen 5 Personen mit F-Ausweis und 2 mit N-Ausweis. 30 Personen waren selbstständig, davon in Zollikofen 4 mit F-Ausweis und 4 mit N-Ausweis. Per 1. Dezember 2009 wurde 1 Person mit einer vorläufigen Aufnahme (F-Ausweis) an Zollikofen übertragen.

Stand der Asylsuchenden in Zollikofen Ende Dezember 2009:

- Durchgangszentrum Bernstrasse 3a	64	(80)	Personen	1. Phase
- Privatwohnungen	15	(22)	Personen	2. Phase
Total 0.79 % (1.01 %) der 9'964 Einwohner	79	(102)	Personen	

Kinder und Jugendbetreuung

Pflegekinderaufsicht

Die Pflegekinderaufsicht ist der Vormundschafts- und Sozialkommission unterstellt und wird von zwei Sozialarbeiterinnen wahrgenommen.

Am 31. Dezember 2009 waren bei der Pflegekinderaufsicht 3 (4) Pflegeplätze für 3 (4) Kinder gemeldet.

Kindertagesbetreuung

Seit dem 1. Januar 2004 ist der Verein Kinderbetreuung Zollikofen (Kibez) sowohl für die Führung der Kindertagesstätte als auch für die Vermittlung und Betreuung der Tageseltern zuständig. Der Gemeinderat schloss mit dem Verein Kibez eine Leistungsvereinbarung für den Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung ab.

Die Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) ist per 1. August 2005 in Kraft getreten. Seit 1. Januar 2006 gelten diese Vorgaben zur Abdeckung der Kosten im Bereich familiensexterner Kinderbetreuung. Pro Platz werden bestimmte Normkosten unabhängig von den Tarifeinnahmen vergütet. Die Anzahl der Betreuungsstunden und Plätze, für welche Normkosten vom Kanton bezahlt werden, sind limitiert.

Seit März 2009 befindet sich die Kindertagesstätte in einem Provisorium, da das Haus abgerissen und ein Neubau erstellt wird.

- Kindertagesstätte Sunneschyn

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in der Kindertagesstätte ist weiterhin gross. Die meisten Kinder werden an zwei Tagen betreut; einzelne an drei, vier oder auch fünf Tagen. Ende 2009 waren 37 (35) Kinder eingeschrieben (21 Vorschulkinder, 12 Kindergartenkinder und 4 Schülerinnen und Schüler). 6 (4) Kinder hatten die Kindertagesstätte im Laufe des Jahres verlassen und 6 (6) Kinder wurden neu aufgenommen. Täglich wurden zwischen 17 und 21 Kinder betreut. Die Warteliste umfasste Ende Jahr 53 (59) Kinder. Seit dem Schuljahreswechsel 2009 / 2010 werden Kinder noch bis Ende der ersten Klasse in der Kindertagesstätte betreut.

- Tageseltern

Per 31. Dezember 2009 wurden 51 (48) Kinder von Tageseltern des Vereins KIBEZ betreut. 16 (22) Kinder kamen neu dazu, 13 (7) Verhältnisse wurden aufgelöst. Im Laufe des Jahres wechselten 3 (4) Kinder zu einer anderen Tagesfamilie. Die Warteliste umfasste Ende Jahr 12 (13) Kinder.

Verein offene Jugendarbeit

Detaillierte Informationen zur offenen Jugendarbeit befinden sich im Jahresbericht des Trägervereins und auf der Website www.jufo-zolli.ch. Der Verein offene Jugendarbeit (VOJ), dessen Präsidium im März von Franziska Koeberle zu Hans-Jürgen Hundius wechselte, erfüllt seine Aufgaben auf Grundlage einer detaillierten Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde.

Das Berichtsjahr war geprägt durch Stabilität im Team der professionellen Jugendarbeitenden, was den positiven Effekt hat, dass die offene Jugendarbeit heute in der Gemeinde besser vernetzt und bekannter ist.

Die Jugendarbeitenden Elvira Bühlmann und Patrik Kämpf führen – unterstützt von einer Praktikantin – das kontinuierlich aufgebaute Angebot am Standort des Jugendfoyers (Jufo) an der Wahlackerstrasse 58 weiter.

Samuel Eggel ist verantwortlich für das Jugendcafé mit Spielsalon (Juka) in den Kellerräumen unter der Türmli-Turnhalle. Das Juka wird mit ehrenamtlicher Mitarbeit von einer Betriebsgruppe mit rund 20 Jugendlichen betrieben und von den Jugendlichen sehr geschätzt. Das Regierungsstatthalteramt Bern hat dem Gastgewerbebetrieb Jugendcafé mit Spielsalon nach einer positiv verlaufenen Versuchsphase im Sommer 2009 eine unbefristete Betriebsbewilligung A erteilt. Dank eines vom Gemeinderat genehmigten Konzepts ermöglicht dies an ausgewählten Tagen und Anlässen einen beschränkten, durch Erwachsene kontrollierten Bierausschank an über 16-Jährige.

Die Jugendarbeitenden pflegen eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen, der reformierten und katholischen Jugendarbeit sowie der ALP Grauholz (Aktion Lehrstellen und Praktikumsplätze). Auf Initiative der offenen Jugendarbeit wurde in Zollikofen am 21. Februar 2009 erstmals ein Mitwirkungstag im Rahmen des vielerorts bewährten Projekts "Jugend mit Wirkung" durchgeführt. Ziel dieses Projekts ist, Jugendliche optimal ins Gemeinwesen einzubeziehen und Generationen zu

verbinden. Die Vorbereitungsarbeiten für den nächsten Jugendmitwirkungstag vom 29. Mai 2010 sind angelaufen.

Zusammenarbeit Schule - Sozialdienste

Im Berichtsjahr fand eine Koordinationssitzung zwischen den Sozialdiensten und der Schule statt. Eine zweite Sitzung wurde mangels Traktanden abgesagt. Fallbezogene Absprachen zwischen den Sozialarbeitenden und den von der Schule verantwortlichen Personen fanden regelmässig statt.

Spitex

Verein-Spitex ReBeNo (Region Bern Nord)

Der Spitex-Verein Zollikofen erfüllte als Nachfolgeverein vom Hauspflegeverein und der Gemeindegripfenpflege Zollikofen seit dem 1. Januar 1997 bis zum 21. Mai 2008 sämtliche Spitexaufgaben im Auftrag der Einwohnergemeinde Zollikofen. Die Zusammenarbeit war entsprechend den kantonalen Vorgaben mit einer jährlich zu erneuernden Leistungsvereinbarung geregelt. Das Betriebsdefizit des Vereins konnte gestützt auf die Ermächtigung des Kantons dem Lastenausgleich Sozialhilfe zugeführt werden.

Am 21. Mai 2008 beschlossen die einzelnen Spitex-Organisationen Bremgarten, Kirchlindach-Meikirch, Wohlen und Zollikofen den Zusammenschluss zum Verein-Spitex ReBeNo. Die Geschäftsstelle ist im Kirchgemeindehaus Bremgarten untergebracht und die Sitzgemeinde der neuen Organisation ist Meikirch. Mittels Stützpunkten werden die Dienstleistungen in den einzelnen Gemeinden vor Ort erbracht. In Zollikofen ist der Stützpunkt wie bisher im Betagtenheim untergebracht.

Die angeschlossenen Gemeinden haben mit der Gemeinde Meikirch einen Sitzgemeindevertrag zur interkommunalen Steuerung der Spitex ReBeNo abgeschlossen und die Gemeinde Meikirch schloss in Vertretung aller beteiligten Gemeinden mit dem Verein-Spitex ReBeNo einen Leistungsvertrag ab. In der durch die Gemeinde Meikirch neu gegründeten Spitex-Kommission ReBeNo hat jede beteiligte Gemeinde einen Sitz. Diese Kommission ist nun zuständig für die strategische Steuerung des Verein-Spitex ReBeNo. Die Interessenwahrung der Gemeinde Zollikofen wird darin durch den Departementvorsteher Soziales sichergestellt. Weitere Informationen zum Verein sind unter www.rebeno.ch zu finden.

Der Bundesrat hat am 24. Juni 2009 die Neuordnung der Pflegefinanzierung per 1. Juli 2010 in Kraft gesetzt, jedoch am 4. Dezember 2009 beschlossen, das Datum für die Umsetzung auf den 1. Januar 2011 zu verschieben. Damit erfolgt die Einführung der leistungsorientierten Finanzierung im Spitexbereich und der Leistungsverträge zwischen Kanton und Spitex-Organisation ebenfalls erst auf diesen Zeitpunkt.

Altersbetreuung

Betagtenheim

Der Altersheimverein Zollikofen führt im Auftrag der Gemeinde das Betagtenheim Zollikofen mit Altersheim, Pflegeabteilung und Alterssiedlung. Die Zusammenarbeit wurde bis Ende 2005 durch eine Leistungsvereinbarung mit vier Produktgruppen geregelt.

Gestützt auf das am 1. Januar 2002 in Kraft getretene neue Sozialhilfegesetz (SHG) verlangte die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) seit 2006 von der Gemeinde, mit dem Altersheimverein jeweils jährlich einen zu erneuernden Leistungsvertrag abzuschliessen und ebenfalls jährlich das Gesuch um Ermächtigung beim Kanton einzureichen. Auf den 1. Januar 2008 wurden wiederum neue kantonale Vorgaben erlassen. Die Finanzierung der Heimaufenthalte im öffentlichen Heim erfolgt nun ausschliesslich über die eigenen Mittel der betroffenen Personen und durch Ergänzungsleistungen der AHV / IV. Die Anwendung eines Sozialtarifs entfällt. Mit dieser Subjektfinanzierung im Heimbereich entfällt auch die Bewirtschaftung eines Leistungsvertrags mit

dem Altersheimverein durch die Gemeinde. Der bisherige Leistungsvertrag zwischen Gemeinde und Altersheimverein wurde durch einen neuen Vertrag ersetzt, der alle wesentlichen Punkte der Zusammenarbeit regelt.

Das Betagtenheim erhielt 1998 das Qualitätszertifikat für Alters- und Pflegeheime der Frey Akademie für hoch stehende Heime. 2001 erfolgte die erste, 2004 die zweite und 2007 die dritte Rezertifizierung. Weitere Informationen zum Thema befinden sich im Jahresbericht des Vereins und unter www.bhz-zollikofen.ch.

Koordinationsgruppe Alter

Monatlich trifft sich die Koordinationsgruppe Alter, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Betagtenheims, der Pro Senectute, der Spitex, der katholischen und reformierten Kirchgemeinden sowie der Sozialdienste. Ziel ist die Koordination, Vernetzung und der Informationsaustausch der verschiedenen im Altersbereich tätigen Institutionen von Zollikofen.

Fonds und Stiftungen

Fonds Sozialdienste

Die Speisung des Fonds Sozialdienste erfolgt über Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, Firmen- und Geschäftsbeiträgen, Vergabungen und Rückerstattungen bevorschusster Beiträge. Aus dem Fonds können Beiträge an minderbemittelte Personen der Gemeinde und an Flüchtlinge ausgerichtet werden. Der Anfangsbestand betrug Fr. 35'096.20 (36'054.70). Bewilligt wurden 5 (2) Gesuche in der Höhe von Fr. 1'988.90 (2'658.50). Eingegangen sind Fr. 500.00 (1'700.00). Das Fondsvermögen beträgt Ende Jahr Fr. 33'607.30 (35'096.20).

Winterhilfe

Die Winterhilfe-Sammlung hat den Zweck, unverschuldet in Not geratenen Personen und Familien ausserhalb der Sozialhilfe helfen zu können. Die Winterhilfe Kanton Bern hat Ende Mai 2009 die Gemeinden informiert, dass sie als Träger des ZEWO-Gütesiegels verpflichtet ist, die Richtlinien der "Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen (ZEWO)" einzuhalten. Diese Verpflichtung beinhaltet, dass

- alle Geldflüsse im Namen der Organisation fliessen müssen;
- die Kantonalorganisation im gesamten Kantonsgebiet eine Sammlung durchführt;
- Gemeinden, welche weiterhin sammeln möchten, diese mit dem Corporate Design der Winterhilfe durchführen müssen und nach Abzug des Sammelaufwandes sämtliche Einnahmen der Kantonalorganisation zukommen lassen müssen;
- Gemeinden mit Winterhilfe-Vermögen noch bis zum 31. Juni 2012 Hilfeleistungen wie bisher an Bedürftige ausrichten können;
- die Gemeinden dabei die Richtlinien der Winterhilfe Kanton Bern einzuhalten haben;
- ein Restvermögen nach dem 31. Juni 2012 voraussichtlich an die Kantonalorganisation zu überweisen ist.

Die Sozialdienste haben aufgrund dieser Bedingungen 2009 auf eine Sammelaktion verzichtet und werden auch künftig keine Sammelaktionen mehr durchführen. Aus den Mitteln der Winterhilfe wurden 2009 total 11 (20) Beiträge von total Fr. 10'884.80 (12'717.15) ausbezahlt.

Einnahmen:	Fr.	1'056.00	(27'855.00)
Ausgerichtete Hilfen:	Fr.	10'884.80	(12'717.15)

Der Saldo aus der Erfolgsrechnung beträgt für das neue Jahr Fr. 12'798.60 (22'710.75).

Rudolf Trabold Stiftung

Präsident: Stefan Funk
Verwalter: Urs Teuscher

Die Stiftung wurde am 12. Januar 1950 entsprechend dem Willen des 1948 verstorbenen Rudolf Louis Trabold gegründet. Die Stiftung bezweckt die Gewährung von Unterstützungen oder Beiträgen

- an Personen, die unverschuldet in eine Notlage gekommen sind und von der Gemeinde weder dauernd, noch vorübergehend unterstützt werden müssen.
- an junge, unbemittelte Knaben und Mädchen, damit diese einen Beruf oder ein Handwerk erlernen können (Stipendien).

Das Stiftungsvermögen beläuft sich am 31. Dezember 2009 auf Fr. 97'837.61 (Fr. 93'760.45). Es wurden 2 (3) Ausbildungsbeiträge von total Fr. 1'040.00 (Fr. 1'340.00) bewilligt. Nach Abschluss weist das Stiftungsvermögen einen Gewinn von Fr. 4'077.16 (Verlust Fr. 4'380.12) auf. Gemessen am Übernahmebestand der Stiftung im Jahr 1963 beträgt der Einnahmenüberschuss Fr. 3'544.01 (Aufwandüberschuss Fr. 533.15).

AHV-ZWEIGSTELLE

Zu den grossen Herausforderungen im Berichtsjahr gehörte die Umsetzung der neuen Familienzulagengesetzgebung. Nach dem neuen Bundesgesetz wurden die Kinderzulagen per 1. Januar 2009 für Kinder bis 16-jährig auf mindestens Fr. 200.00 und die Ausbildungszulagen bis maximal 25-jährig auf mindestens Fr. 250.00 pro Monat festgesetzt. Der Kanton Bern hatte beschlossen, die Zulagen um 15 % höher anzusetzen, so dass eine übliche Kinderzulage im Kanton Bern neu Fr. 230.00 (bisher Fr. 160.00) und eine Ausbildungszulage neu Fr. 290.00 (bisher Fr. 190.00) beträgt. Mit der Einführung des neuen Gesetzes per 1. Januar 2009 wurde im Kanton Bern der Anspruch auf Kinder- und Ausbildungszulagen auf Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige erweitert. Die Zulagen für Nichterwerbstätige werden über Steuergelder und diejenigen der Erwerbstätigen über Lohnprozente von den Arbeitgebern beziehungsweise Selbständigerwerbenden finanziert.

Per 31. Dezember 2009 zählten die Familienausgleichskassen des Kantons Bern 1'013 Bezüger von Kinder- und Ausbildungszulagen, welche über die AHV-Zweigstelle Zollikofen angeschlossen wurden.

Mitglieder

Per 31. Dezember 2009 sind bei der AHV-Zweigstelle folgende abrechnungspflichtige Mitglieder der Ausgleichskasse des Kantons Bern angemeldet:

- Persönlich Beitragspflichtige (Selbständigerwerbende, Anobag* und Nichterwerbstätige)	585	(538)
- Arbeitgeber	710	(674)
Total	1'295	(1'212)

*Arbeitnehmer ohne beitragspflichtigen Arbeitgeber

Zusätzlich sind bei Ausgleichskassen von Berufsverbänden 340 (339) Mitglieder angemeldet, was Total 1'635 (1'551) abrechnungspflichtige Mitglieder in der Gemeinde Zollikofen ergibt.

Rentenbezüger

Auf den 1. Januar 2009 wurden die AHV- und IV-Renten um 3.2% erhöht. Somit beträgt bei voller Beitragsdauer die ordentliche Vollrente für Einzelpersonen mindestens Fr. 1'140.00 und maximal Fr. 2'280.00. Einem Ehepaar stehen aufgrund der Plafonierung maximal Fr. 3'420.00 zu.

Das Sozialversicherungswesen ist auf einer Vielzahl von Ausgleichskassen aufgebaut. Die durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern ausgerichteten Renten stellen daher nur einen Bruchteil der gesamten Rentenbestände dar.

Per 31. Dezember 2009 sind bei der AHV-Zweigstelle folgende Rentenbezüger der Ausgleichskasse des Kantons Bern angemeldet:

- AHV- und IV-Rentner	1'120	(1'084)
- Bezüger von Hilflosenentschädigung (HE)	67	(73)
Total Leistungsempfänger	1'187	(1'157)

Daneben werden von den Ausgleichskassen der Berufsverbände eine nicht bekannte Anzahl IV- und AHV-Renten ausgerichtet.

Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV- und IV-Rente

Stand der EL-Bezüger: 344 (330)

Die Neuanmeldungen von Ergänzungsleistungen haben im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel abgenommen. Hingegen wurden von der AHV-Zweigstelle über 40 % mehr Revisionen durchgeführt. Ebenfalls haben die zu bearbeitenden Rückerstattungsgesuche für nicht gedeckte Krankheitskosten (Franchisen, Selbstbehalte, Zahnarztrechnungen etc.) erneut zugenommen.

Im Verlaufe des Berichtsjahres führten folgende EL-Neuanmeldungen zu Leistungen, respektive wurden Revisionen und Krankheitskosten-Rückerstattungsgesuche eingereicht:

- Neuanmeldungen für EL	58	(92)
- EL-Revisionen	99	(78)
- EL-Kurzrevisionen	251	(168)
- Krankheitskosten-Rückerstattungsgesuche	965	(870)

Erwerbsersatzordnung (EO) / Mutterschaftsentschädigung (MSE)

Im Berichtsjahr wurden bei der Ausgleichskasse Zollikofen 289 (266) Meldekarten für die EO zur Verarbeitung eingereicht.

Bei unserer Ausgleichskasse wurden 24 (20) Gesuche für eine Mutterschaftsentschädigung eingereicht – Verbandausgleichskassen sind dabei nicht eingerechnet, da hierzu keine Angaben vorhanden sind.

GEMEINDEARBEITSAMT

Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise ist die Arbeitslosigkeit erneut angestiegen. Im Jahresmittel betrug die Arbeitslosenquote 3.7 % gegenüber 2.6 % im Vorjahr. Über das Jahr gesehen blieb der Mai der einzige Monat des Jahres, in welchem die Arbeitslosigkeit abnahm; in allen anderen Monaten musste ein Anstieg in den Arbeitslosenzahlen festgestellt werden. Insbesondere das Ausbleiben der üblicherweise zu beobachtenden Abnahme der Arbeitslosenzahlen zwischen Februar und April sowie die ungewöhnlich schlechten Werte zwischen Juni und August trugen massgeblich zum Anstieg bei. Beim Gemeindearbeitsamt haben sich während des Jahres 2009 insgesamt 359 (339) Personen für die Regionale Arbeitsvermittlung (RAV) angemeldet.

GESUNDHEIT (GESUNDHEITSFÖRDERUNG, PRÄVENTION)

Ausschuss Gesundheit (3 Mitglieder)

Präsident: Michel Cotting
Sekretärin: Patricia Klein

In 1 (2) Sitzung wurden die dem Ausschuss Gesundheit übertragenen Aufgaben bearbeitet.

Vom 5. bis 8. Mai 2009 fand auf dem Rebstockplatz die nationale Aktionswoche "schweiz.bewegt" statt. Zollikofen blickt auf einen erfolgreichen Anlass zurück: mit 2'756 gegenüber 1'781 Bewegungsstunden ist die Revanche gegen Münchenbuchsee geglückt. Der Dank geht an die mitwirkende Bevölkerung, die aktiven Sportvereine und die Schulen und Kindergärten mit ihrem grossen Engagement. Der Wetteinsatz in Form eines Weihnachtsbaums wurde Anfang Dezember 2009 vom Organisationskomitee Münchenbuchsee eingelöst.

Im Rahmen des Pilotprojekts "Gemeindeorientierte Tabakprävention" hat eine Projektgruppe die Ist-Situation analysiert und mögliche Massnahmen erarbeitet. Zwei Massnahmen wurden zur Weiterverfolgung durch den Gemeinderat genehmigt. Einerseits handelt es sich um das Projekt "Suchtprävention", welches in Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schulen entstehen wird, andererseits um das Erarbeiten einer Charta "Zollikofen rauchfrei". Das Umsetzen dieser Massnahmen ist für 2010 geplant.

Seniorenforum / Infostelle für das Alter

Bereits zweimal hatte der Gemeinderat eine Fachkommission (Seniorenforum) bestimmt, welche mit der Umsetzung des Altersleitbildes beauftragt wurde. Aus unterschiedlichen Gründen haben aber beide Male die Mitglieder dieser Kommissionen demissioniert. 2009 wurden wiederum Mitglieder für die Schaffung eines Seniorenforums gesucht. Vier Personen zeigten sich interessiert, doch von diesen hat sich schliesslich lediglich eine Person bereit erklärt, im Seniorenforum mitzumachen. Aufgrund dieser Tatsachen wurden 2009 alternative Lösungen gesucht.

In Zusammenarbeit mit der Pro Senectute konnte eine Vereinbarung getroffen werden: Die Gemeinde Zollikofen führt im Rahmen des Altersleitbildes eine Infostelle Alter und lässt diese durch die Pro Senectute Region Bern betreiben. Damit ist ein wichtiger Punkt aus dem Altersleitbild erfüllt. Der Vertrag wird ab dem 1. März 2010 in Kraft treten.

Pilotprojekt "Gesundheitsförderung und Prävention im Alter" nach dem Gesundheits-Profil-Verfahren

Zollikofen nimmt mit weiteren vier Gemeinden an einem Pilotprojekt der Geriatrie Uni Bern teil. Die Selbständigkeit älterer Menschen soll möglichst lang erhalten bleiben und der Anstieg von Betreuungs- und Pflegebedürftigen reduziert werden. Die damit verbundenen präventiven Hausbesuche sind sinnvoll und helfen mit, die Autonomie der Betroffenen zu erhalten.

Dieses Pilotprojekt mit Einbezug der Hausärzte als Vertrauenspersonen richtet sich an Bürgerinnen und Bürger ab einem Alter von 65 Jahren „vor“ einer Spitex-Betreuung. Die Erfahrungen aus dem Pilotversuch werden den Kantonen anschliessend zur Verfügung gestellt.

7. SICHERHEIT

Vorsteher: Edgar Westphale
Stellvertreter: Joseph Crettenand

EINWOHNERKONTROLLE

	Schweizer	<i>in %</i>	Ausländer	<i>in %</i>	Total
Bevölkerungsstand am 01.01.2009	8'298	82,6 %	1'749	17,4 %	10'047
Zuwachs (Zuzüge, Geburten, Bürgerrecht*)	711		246		957
Abgang (Wegzüge, Todesfälle, Bürgerrecht*)	820		220		1'040
<i>*Bestandesänderungen Bürgerrecht</i>					
- erleichterte Einbürgerungen	+ 11		- 11		
- ordentliche Einbürgerungen	+ 32		- 32		
- Adoptionen	+ 1		- 1		
Bevölkerungsstand am 31.12.2009	8'189	82,2 %	1'775	17,8 %	9'964

Die Einwohnerzahl ist um 83 Personen gesunken (2008 Erhöhung um 89 Personen). Die Bevölkerung setzt sich aus 82,2 % Schweizerbürgern und 17,8 % Ausländern zusammen (82,6 %; 17,4 %).

Im Jahr 2009 erstellte die Einwohnerkontrolle total 936 (910) Pass-, Biometrische-Pass-, Identitätskarten- und Kombi-Anträge, die zur Ausstellung der Ausweise an den Pass- und Identitätskartendienst des Kantons Bern weitergeleitet wurden.

SICHERHEITSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)

Präsident: Edgar Westphale
Vizepräsident: Hans Hostettler
Sekretärin: Alexandra Wyss

In 7 (6) Sitzungen behandelte die Sicherheitskommission die ihr zugewiesenen Aufgaben. An verschiedenen Ausschusssitzungen waren das Büro Sicherheitskommission, der Departementsvorsteher Sicherheit oder die Polizeisekretärin vertreten. Fachleute und Fachstellen wurden für die Behandlung einzelner Geschäfte beigezogen.

Einbürgerungen

Im Berichtsjahr haben 29 (24) Vorgespräche zur Abklärung der Voraussetzungen für eine ordentliche Einbürgerung stattgefunden. Es wurden 22 (15) Einbürgerungsgesuche für 42 (16) Personen eingereicht. 1 (4) Gesuch wurde wegen mangelnder Integration zurückgestellt. Insgesamt 1 (1) Einbürgerungsgesuch wurde abgelehnt. Nach der gemeinderätlichen Zusicherung des Gemeindebürgerrechts wurden 21 (10) Einbürgerungsgesuche an den Kanton weitergeleitet. Die Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern hat im Berichtsjahr 18 (14) ordentlichen Einbürgerungsgesuchen aus Zollikofen zugestimmt. Damit hat das Bundesamt für Migration im Berichtsjahr 32 (32) Personen ordentlich und 11 (17) Personen erleichtert eingebürgert.

GEMEINDEPOLIZEI

Allgemeines

Die Arbeit der Gemeindepolizei (Gepo) Münchenbuchsee und Zollikofen wurde für das Jahr 2009 nach folgenden Zielen und Schwerpunkten ausgerichtet:

Ziele:

- Wir stehen Veränderungen positiv gegenüber
- Wir erfüllen unseren Auftrag professionell
- Wir behandeln Anliegen unbürokratisch, kompetent, fair und konsensorientiert
- Wir terminieren und entscheiden schnell

Schwerpunkte:

- Vandalismusprävention / Vorabend- und Wochenendnachtsdienste
- Verkehrssicherheitsaktionen (Sicherheitsgurten und Fahrtüchtigkeit)
- Schulbeginn / Schulwegsicherung "Weggli-Aktion"
- Überführung der Gepo zu Police Bern per 01.01.2010

Aus personellen Gründen wurde die Gemeindepolizei in Münchenbuchsee bereits im April 2009 aufgelöst. Im Hinblick auf die Umsetzung des Projekts "Police Bern" wurden keine neuen Polizisten angestellt. Folglich beschränkte die Gemeindepolizei Zollikofen ihre Tätigkeiten auf das Gemeindegebiet Zollikofen. Pikett- und Nachtdienste wurden nach Möglichkeit im Gemeindegebiet Zollikofen aufrecht erhalten.

Amts- und Vollzugshilfe

	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Gerichtsurkunden	255	305	338	416	415	319
Gerichtsurkunden mit Vermerk "Persönlich"	12	3	7	14	24	9
Zahlungsbefehle	165	152	310	225	212	208
Exmissionen	4	1	2	3	4	2
Vorfürhbefehle	63	66	79	104	218	236
Vorladungen	76	133	30	80	48	71
Diverses (Bussenverfügungen, Hundesteuer, Briefe, Rechnungen)	<u>19</u>	<u>31</u>	<u>115</u>	<u>62</u>	<u>68</u>	<u>65</u>
Total Aufträge	594	691	881	904	989	910

Piketteinsätze

Einsätze der Gepo Zollikofen

	6	(14)
--	---	------

Anzeigen / Berichte

SVG-Verzeigungen (Strassenverkehrsgesetz)	72	(112)
Einsatzberichte	25	(44)
Gastgewerbegesetz / Jugendschutz	0	(1)
Pass- / ID-Verlust	7	(7)
Betäubungsmittelgesetz	5	(5)
Ausschreibungen / Festnahmen	10	(22)
Tierschutzgesetz / Hundetaxe	1	(0)
Strafgesetzbuch (StGB)	4	(7)
Sonstige (Einführung zum StGB, Gesetz über Ruhe und Feiertag, Polizeireglement, Verordnung zum Polizeireglement der Einwohnergemeinde Zollikofen, Waffengesetz / Waffenverordnung, Gefährdungsmeldungen)	<u>23</u>	<u>(10)</u>
Total Anzeigen / Berichte	147	(212)

Geschwindigkeitsmessungen 2009

Ort und Zeit der Messungen werden durch die Gemeindepolizei festgelegt und koordiniert. Die Kantonspolizei stellt den beiden Gemeinden Münchenbuchsee und Zollikofen grundsätzlich zweimal pro Monat eine Messequipe zur Verfügung.

Datum	Strasse	Zeit von / bis	Gemessene Fahrzeuge	Ordnungsbussen	Verzeigungen	Übertretungen	Übertretungen in %
20.01.	Bernstrasse	20.30-21.45	351	52	6	58	16.5
14.01.	Alpenstrasse	10.45-11.45	117	8	0	8	6.8
14.01.	Wahlackerstrasse	11.45-13.00	245	37	0	37	15.1
15.01.	Aarestrasse	16.15-17.45	191	8	0	8	4.2
15.01.	Bernstrasse	20.45-22.00	474	9	0	9	1.9
22.01.	Wahlackerstrasse	08.15-09.45	234	27	0	27	11.5
22.01.	Kirchlindachstrasse	10.15-12.15	801	46	0	46	5.7
25.01.	Bernstrasse	00.45-03.00	463	64	10	74	16.0
13.02.	Kirchlindachstrasse	14.00-15.30	503	25	1	26	5.2
13.02.	Reichenbachstrasse	16.30-17.30	136	3	0	3	2.2
20.02.	Alpenstrasse	06.30-08.00	66	6	1	7	10.6
20.02.	Wahlackerstrasse	08.00-09.30	208	14	0	14	6.7
20.02.	Länggasse	12.30-14.15	518	17	0	17	3.3
21.02.	Bernstrasse	23.15-00.45	455	64	1	65	14.3
23.02.	Bernstrasse	20.30-22.00	489	72	2	74	15.1
01.03.	Kirchlindachstrasse	15.45-16.45	275	39	5	44	16.0
06.03.	Kirchlindachstrasse	09.15-11.00	352	26	1	27	7.7
24.03.	Bremgartenstrasse	10.00-11.15	92	14	0	14	15.2
24.03.	Länggasse	14.15-15.45	348	25	0	25	7.2
24.03.	Wydackerstrasse	16.00-17.15	70	17	1	18	25.7
24.03.	Reichenbachstrasse	16.15-17.30	237	20	0	20	8.4
24.03.	Kirchlindachstrasse	17.30-19.00	640	67	1	68	10.6
24.03.	Bernstrasse	20.15-22.00	953	103	3	106	11.1
06.04.	Kirchlindachstrasse	13.45-15.15	480	36	1	37	7.7
06.04.	Länggasse	15.45-17.15	658	19	0	19	2.9
08.05.	Aarestrasse	17.30-19.00	237	19	0	19	8.0
08.05.	Bernstrasse	20.15-22.00	743	40	2	42	5.6
12.05.	Länggasse	10.30-11.30	334	9	0	9	2.7
12.05.	Bernstrasse	14.30-15.45	1180	78	0	78	6.6
30.06.	Kirchlindachstrasse	14.30-15.45	393	5	0	5	1.3
30.06.	Wahlackerstrasse	16.15-17.45	578	51	0	51	8.8
09.07.	Länggasse	07.30-08.45	309	19	0	19	6.1
09.07.	Wahlackerstrasse	09.30-11.00	260	44	4	48	18.5
24.07.	Kirchlindachstrasse	14.15-15.15	346	13	0	13	3.7
24.07.	Hubelstrasse	17.00-18.15	60	8	0	8	13.3
24.07.	Bremgartenstrasse	21.00-22.00	50	2	0	2	4
07.08.	Hubelstrasse	16.45-18.15	86	9	1	10	11.6
07.08.	Länggasse	19.30-20.45	178	17	0	17	9.5
15.09.	Aarestrasse	08.00-09.15	145	14	3	17	11.7
16.09.	Hubelstrasse	07.00-08.15	50	5	1	6	12
16.09.	Wahlackerstrasse	09.00-10.30	252	33	0	33	13.1
08.10.	Landgarbenstrasse	18.00-19.15	228	5	0	5	2.2
08.10.	Bernstrasse	20.45-22.00	496	23	2	25	5.0
19.10.	Kirchlindachstrasse	10.00-11.15	304	23	0	23	7.5
19.10.	Aegelseeweg	11.15-12.45	48	10	0	10	20.8
19.10.	Länggasse	14.00-15.15	320	11	0	11	3.4
19.10.	Alpenstrasse	16.00-17.15	369	8	0	8	2.2
17.11.	Kirchlindachstrasse	07.30-08.45	525	18	1	19	3.6
18.11.	Aegelseeweg	17.15-18.15	64	5	0	5	7.8
18.11.	Bernstrasse	23.15-00.30	173	30	2	32	18.5
Totale			17084	1317	49	1366	9.1
(Vorjahr)			(12255)	(743)	(38)	(781)	(6.4)

Bussenwesen

	Gemeindegebiet Zollikofen	
	Anzahl	Betrag
Bedenkfristformulare (OBV ¹ und KOBV ²)	823 (843)	*Fr. 71'830.00 (58'780.00)
Ordnungsbussenquittungen (OBV ¹ und KOBV ²)	347 (234)	Fr. 24'281.00 (17'750.00)
Total	1'170 (1'077)	*Fr. 96'111.00 (76'530.00)

¹ Ordnungsbussenverordnung (gemäss eidgenössischem Strassenverkehrsrecht)

² Kantonale Ordnungsbussenverordnung

* Betrag inklusiv der Bearbeitungsgebühren der Inkassostelle Securitas AG, Bern

Polizeiliche Intervention / Präsenz

(sichergestellt durch die Kapo BE, die Gepo Münchenbuchsee bis Ende März 2009 und die Gepo Zollikofen)

- Februar 2009*

 - *Polizeipräsenz "Jugend mit Wirkung", Zollikofen*
 - *Polizeipräsenz beim Rüttifest, Inforama Rütli, Zollikofen*
 - *Verkehrssicherheitsaktionen i.S. Sicherheitsgurten*
 - *"Merci-Aktion" bei den Kindergärten / Schulhäusern (Schulwegsicherung)*
- März 2009*

 - *Verkehrssicherheitsaktionen i.S. Sicherheitsgurten*
- April*

 - *Unterstützung Verkehrsinstruktion, Vorbereitung Fahrradtest*
 - *Verstärkte Prävention gegen Vandalismus*
- Mai 2009*

 - *Polizeipräsenz bei Mondfest Pagode Tri Thu*
 - *Instruktion Verkehrsregelung Zivilschutzorganisation Münchenbuchsee / Zollikofen*
- Juni 2009*

 - *Tour de Suisse*
 - *Einweihung und Schulschluss Wahlackerschulhaus*
 - *Mithilfe Kapo für Fahrradtest*
- Juli 2009*

 - *Polizeipräsenz Schülerdisco und Schulschlussfeier, Zollikofen*
- August 2009*

 - *1. August-Feier in Zollikofen*
 - *Koordinierte Verkehrssicherheitsaktionen i. S. Schulanfang*
 - *Schulanfang "Weggli-Aktion" in Zollikofen*
 - *Mitwirken beim Velofahrkurs "Pro Velo"*
 - *Polizeipräsenz während diverser Nächten in den Schulferien, Kontrollen der Schulanlagen*
 - *Jubiläumsfest reformierte Kirche*
 - *Mitwirkung Jubiläumsfest Feuerwehr*
- September 2009*

 - *Polizeipräsenz bei diversen Festaktivitäten und Anlässen wie Jugendtage, Pfarrfest katholische Kirche, Folk Festival Rütli*
 - *Verkehrssicherheitsaktionen i.S. Sicherheitsgurten*
- Oktober 2009*

 - *Verkehrssicherheitsaktionen i.S. Sicherheitsgurten*
 - *"Halloween"-Nacht, verstärkte Polizeipräsenz Kapo / Gepo*
 - *Polizeipräsenz Salsaparty, Rütli*
- November 2009*

 - *Aktion "Tag des Lichts"*
 - *Präsenz betreffend Dämmerungseinbrüche*

Aus- und Weiterbildung 2009

- Februar*

 - *Weiterbildung Modul 1/09 (DP, ES, Prävention)*
- März*

 - *Führungslehrgang FLG I (Teil 2)*
 - *Weiterbildung Modul 1/09 (DP, ES, Prävention)*
- April*

 - *Schwerverkehr SDR (Teil 2)*
 - *Tierschutz, Fallwild*
 - *Arbeitsunfall*
- Mai*

 - *Obligatorischer PMS Weiterbildungskurs bei Kapo BE*

	Weiterbildung Modul 3/09 (Amok) Freiwilliges Schiesstraining Gemeindeseminar Mental-Training
Juni	Weiterbildung Modul 3/09 (Amok) Freiwilliges Schiesstraining
August	Fahrtraining Kapo
September	Weiterbildung Modul 4 (Notwehr, DP, MP, MZW) Fahrtraining Kapo Weiterbildungskurs Ladungssicherung
Oktober	Aus- und Weiterbildung Police Bern
November	Aus- und Weiterbildung Police Bern
Dezember	Weiterbildung Modul 5b/09 (Umwelt, Verkehr, Kripo) Schiesstraining

Einheitspolizei

Der Grosse Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 19. August 2009 dem Ressourcenvertrag und somit Police Bern mit 33 Ja zu 0 Nein mit 1 Enthaltung zugestimmt. Aufgaben wie Kontrolle des ruhenden Verkehrs, Amts- und Vollzugshilfe sowie Gewerbe Polizei bleiben in der Verantwortung der Gemeinde respektive der Polizeiverwaltung.

Gewerbepolizei

Die Bestimmungen zum Schutz der Bevölkerung vor dem Passivrauchen gelten seit dem 1. Juli 2009. Öffentlich zugängliche Innenräume sind seither konsequent rauchfrei zu halten. Das Rauchen ist nur noch in Fumoirs gestattet, die abgetrennt und belüftet sind. Die Bewilligung zur Einrichtung eines Fumoirs wurden folgenden Restaurants erteilt:

- Restaurant Schloss Reichenbach
- El Dorado Bar
- Bierhalle-Zollikofen
- Seit Januar 2009 ist neu Frau Isabelle Ferro Aeschbacher für den "Snack-Shop" am Eichenweg 41 verantwortlich und wurde unbenannt in "Isa's Shop".
- Der "inter-MARKT" an der Kreuzstrasse 2 wurde im März 2009 vom Lebensmittelgeschäft "Alima" übernommen.
- Die Familie König hat Ende März 2009 das "Restaurant Bären" an der Bernstrasse 99 aufgegeben. Neu hat "Pizza-Kurier Fulmine" (bisher an der Bernstrasse 35) dort seinen Betrieb eingerichtet; die Wiedereröffnung fand am 9. September statt.
- Das "Restaurant Thai-Mahlai" (ehemals Tanne) wurde am 1. Mai 2009 neu eröffnet und bereits am 6. Juni 2009 wieder geschlossen.
- Im Juni 2009 ist die "Vinimonaco SA" von der Bernstrasse 27 zurück an die Tannholzstrasse 1 in Zollikofen gezogen. Betriebsverantwortlicher ist nach wie vor Herr Franco Monaco.
- Das im Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung eingerichtete "Personalrestaurant EHB", bisher von Frau Dora Maurer geführt, wurde per August 2009 von der Compass Group (Schweiz) AG übernommen. Neu ist Herr Michael Wittwer der Betriebsverantwortliche.
- Der "Club No Name" am Eichenweg 2 heisst seit September 2009 neu "Bierhalle-Zollikofen". Verantwortlich ist nach wie vor Herr Marcel Spielmann.

Auf dem Gemeindegebiet werden per Ende 2009 folgende bewilligungspflichtige Betriebe geführt:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
- Restaurants	20	22	20
- Kantinen	2	2	2
- Vereinslokale*	16	7	7
- Kochservice	1	1	2

* Mit der Änderung des Gastgewerberechts per 1. Juli 2008 wurde neu die Meldepflicht für Vereinslokale im Gesetz verankert.

Polizeiliche Bewilligungen

Zur Bewilligung empfohlene Gesuche:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
- Ausschank	46	44	36
- Tombola	2	10	5
- Lotto	2	2	3
- Bewilligungen Waffenrecht	14	12	12

Von der Polizeiverwaltung wurden ausgestellt:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
- Handlungsfähigkeitszeugnisse	13	15	20

Signalisationen

Mit Zustimmung des kantonalen Tiefbauamtes wurde folgende Verkehrsmassnahme umgesetzt:

- Die Einfahrt von der Bernstrasse zum Bahnhof Untertzollikofen wurde mit einem allgemeinen Fahrverbot mit dem Zusatz "RBS gestattet" signalisiert.
- Von der Seite Lätternweg her (Einstellhallenzufahrt, Liegenschaft 22) wurde das bestehende allgemeine Fahrverbot mit dem Zusatz "RBS gestattet" signalisiert.

BESTATTUNGSWESEN

Urnennischenanlage (Böschung)

Im Berichtsjahr erfolgten 14 (10) Beisetzungen in die Urnennischenanlage (Böschung). Wie bereits im Vorjahr erwähnt, muss in Kürze eine mögliche Erweiterung der heutigen Böschungsanlage geprüft oder der Bau einer neuen Urnennischenanlage geplant werden. Von den vorhandenen 75 Nischen sind per Ende 2009, nur fünfeneinhalb Jahre nach Inbetriebnahme, bereits deren 56 belegt. Die Rückmeldungen der Angehörigen zur Böschungsanlage sind durchwegs positiv. Der Wunsch nach Beisetzungsmöglichkeiten ohne spätere Grabpflege ist weiterhin im Trend.

Bestattungs- / Beisetzungsstatistik

	2009	2008	2007	2006	2005	Ø *
Sargreihengrab	0	8	11	11	6	9
Familiengrab	0	2	2	1	0	2
Urnenreihengrab	9	5	11	9	6	11
Reserviertes Urnenreihengrab	2	1	1	4	2	2
Urnennische	17	13	14	12	10	10
bestehendes Grab	22	20	12	12	22	18
Gemeinschaftsgrab	27	21	18	20	29	22
Total Bestattungen / Beisetzungen	77	70	69	69	75	74

* statistisch errechneter Durchschnitt der Jahre 2000 - 2009 (10 Jahre) + 1 % Zunahme pro Jahr

Erdbestattung war im Berichtsjahr keine einzige zu verzeichnen, was in den vergangenen 23 Jahren noch nie vorgekommen ist. Der tiefste Wert bei dieser Bestattungsart wurde 2005 mit 6 Sargreihengräbern registriert. Bei den Beisetzungen ins Gemeinschaftsgrab ist erneut eine Zunahme zu verzeichnen. Insgesamt fanden 27 Aschenbeisetzungen statt. Dabei wurde in 21 Fällen von der Wahlmöglichkeit der Inschrift Gebrauch gemacht.

FEUERWEHR

Stabstätigkeit

Das Feuerwehrkommando ordnete im Berichtsjahr 6 (6) Offiziersrapporte an. Auf die Durchführung einer gemeinsamen Stabsübung mit Münchenbuchsee wurde infolge Terminkollision in diesem Jahr verzichtet.

Mutationen und Ausbildung innerhalb der Feuerwehr

Rekrutierung

Wie in den Vorjahren wurde ein Informationsabend (Rekrutierung) für das Jahr 2010 durchgeführt. Zwar nahmen lediglich vier Personen an der Veranstaltung teil, erfreulicherweise konnten jedoch alle in die Feuerwehr eingeteilt werden. Trotz persönlichem Informationsschreiben und Publikationen im Mitteilungsblatt Zollikofen und im Amtsanzeiger ist das Interesse am Feuerwehrdienst, vor allem auch bei den neupflichtigen Einwohnerinnen und Einwohnern (Jahrgang 1988), sehr gering. Mit der Einteilung von bereits ausgebildeten Zuzüglern sowie zwei Übertritten aus der Jugendfeuerwehr konnten total acht Einteilungen vorgenommen werden (sieben Männer und eine Frau). Mit Berücksichtigung der Abgänge per 31. Dezember 2009 startet die Feuerwehr Zollikofen bei einem Sollbestand von 80 Angehörigen der Feuerwehr (AdF) mit 63 Eingeteilten ins neue Jahr. Damit ist im Vergleich zum Vorjahr ein Abgang von neun Personen zu verzeichnen.

Kurse

Im Berichtsjahr wurden folgende Feuerwehr-Weiterbildungskurse absolviert:

	Anzahl Personen	(Vorjahr)
Basiskurs	8	(2)
Weitere Fach- und Fachdienstkaderkurse	10	(6)
Gruppenführerkurs	2	(5)
Einsatzleiterkurs 1	1	(3)
Weiterbildungskurse bei Amtsverbänden	10	(12)

Beförderungen

An der Gesamtübung vom 12. Oktober wurden folgende Beförderungen vorgenommen:

Beförderung zum Korporal: Susanne Meierhans, André Ribi

Bestand der Feuerwehr

Kommandant: Bruno Küenzi
Vize-Kommandant: Beat Baumann

Stand 31. Dezember 2009 (Abgänge auf Ende Jahr sowie Neueinteilungen berücksichtigt):

		(Vorjahr)
Offiziere	6	(6)
höhere Unteroffiziere	2	(2)
Unteroffiziere	*19	(24)
Atemschutzgeräteträger	7	(5)
Maschinisten	5	(4)
Elektriker	0	(0)
Soldaten	<u>24</u>	<u>(31)</u>
Total	63	(72)

* Inklusive Unteroffiziere, die im Atemschutz als Maschinisten oder als Elektriker ausgebildet sind.

Aktuell sind acht Frauen in der Feuerwehr eingeteilt, was einem Frauenanteil von 12,7 Prozent entspricht. Sie leisten ihren Dienst in allen Bereichen der Kompanie und in verschiedenen Funktionen, auch als Kaderangehörige. Im Pikettzug ist derzeit eine Frau als Atemschutzgeräteträgerin eingeteilt.

Übungen / Inspektionen (Weiterbildung)

Das Übungsprogramm wurde nach den gesetzlichen Vorschriften ausgearbeitet und durchgeführt. Von Seiten des Inspektorats wurde eine unangemeldete Alarminspektion in Aussicht gestellt. Am 9. Februar, 06.30 Uhr wurde diese Überprüfung des Ersteinsatzes unter widrigen Witterungsverhältnissen (starker Schneefall und Eisglätte) von Inspektor Jürg Schlichting durchgeführt. Die Anforderungen bezüglich Einsatzzeit und Anzahl AdF (Angehörige der Feuerwehr) auf dem Schadenplatz wurden erfüllt und der Bericht des Inspektors durfte mit der Note "gut" in Empfang genommen werden.

Der Unterstützungszug absolvierte die obligatorische Ausbildung am Feuer erneut im Ausbildungszentrum Büren. Der Pikettzug reiste an einem Samstag erstmals nach Zofingen in die Chemiewehrschule Siegfried, wo die Atemschutzgeräteträger Gelegenheit hatten, ihre Grenzen unter entsprechenden Sicherheitsbedingungen kennen zu lernen. Auf die Durchführung einer Hauptübung im üblichen Sinn wurde wegen des zweitägigen Jubiläumsfests verzichtet. Die Beförderungen, Ehrungen und Verabschiedungen wurden deshalb anlässlich der Gesamtübung vom 12. Oktober vorgenommen.

Ernstfalleinsätze der Feuerwehr

Im Verlauf des Feuerwehrjahres 2009 (bis zur Gesamtübung) wurden Angehörige der Feuerwehr zu den nachfolgend aufgeführten 88 (66) Einsätzen aufgeboten:

		(Vorjahr)
Brände (inklusive Kleinbrände)	6	(15)
automatische Brandmeldungen	33	(14)
Wasserwehreinsätze	11	(6)
Ölwehreinsätze	3	(5)
Insekteneinsätze	21	(17)
diverse kleinere Einsätze	14	(9)

Am 30. Dezember ereignete sich an der Alpenstrasse 111 ein Wohnungsbrand, der sich glücklicherweise nicht zum Grossereignis entwickelte. Die aufgebotenen Einsatzkräfte mussten nach der Erkundung mit Atemschutz lediglich noch mittels Lüfter den Rauch aus der Wohnung des Mehrfamilienhauses beseitigen. Die Anzahl der automatischen Brandmeldungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder erhöht. Mögliche Gründe sind durch Unachtsamkeit ausgelöste Alarmer (Bau- oder Wartungsarbeiten) oder auch in die Jahre gekommene und ohne Wartungsvertrag installierte Brandmelder bei Firmen. Die Anzahl Insekteneinsätze blieb stabil. Bei den Bränden handelte es sich vorwiegend um Kleinbrände (z.B. Containerbrand anlässlich der 1. Augustfeier). Im Mai leisteten Angehörige des Pikettzuges Zollikofen der Feuerwehr Ittigen Hilfe bei einem Aut Brand in einer Einstellhalle in Worblaufen. Ebenfalls waren im Berichtsjahr zwei Strassenrettungseinsätze (Unfälle) zu verzeichnen.

Grössere Anschaffungen

Im Rahmen des Investitionsplanes wurden im Berichtsjahr zwei grössere Anschaffungen getätigt. Einerseits wurden die bisherigen Atemschutzgeräte (Jg. 1992) durch 12 neue Geräte der Marke MSA / Auer AirMaXX ersetzt. Zudem wurde eine Submission für den Ersatz des alten Zugfahrzeuges Land Rover durchgeführt. Der Entscheid für das Nachfolgemodell ist auf ein Fahrzeug der Marke Toyota gefallen. Für den Land Rover mit Jg. 1984 bestand ein Rücknahmegebot von Fr. 4'000.00. Im Rahmen einer Versteigerung auf Ricardo konnte das "Liebhaberobjekt" in der Folge für Fr. 11'100.00 an einen Käufer im Appenzell veräussert werden. Im Rahmen des Budgets beschaffte die Feuerwehr zudem eine Wärmebildkamera.

Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Münchenbuchsee

Im Rahmen der Zusammenarbeit traf sich das Kommando anfangs des Jahres mit dem neuen Kommandanten von Münchenbuchsee, Stephan Neukomm zum gegenseitigen Austausch. Gemeinsame Übungen wurden von den Pikett- beziehungsweise Verkehrszügen absolviert, beide unter der Leitung der Feuerwehr Zollikofen. Der Pikettzug beübte die Gebäulichkeiten der Firma TopTip an der Webergutstrasse und die Verkehrszüge realisierten eine grosse Umleitungsübung.

Projekt "Feuerwehr Regio Bern"

Nach langwierigen Verhandlungen zwischen Regierungsstatthalterin Regula Mader und den beteiligten Gemeinden / Feuerwehren konnte der Rahmenvertrag im Frühling von 12 Gemeinden unterzeichnet und per 1. Juli in Kraft gesetzt werden. Nachträglich entschloss sich auch Ostermundigen für den Beitritt. Unsere Nachbarfeuerwehren Münchenbuchsee und Ittigen jedoch sind zum heutigen Zeitpunkt nicht Mitunterzeichner. Am 29. Juni fand zum Abschluss des Projektes auf dem Münsterplatz ein Festakt mit offiziellen Delegationen und Feuerwehrfahrzeugen der unterzeichnenden Gemeinden statt.

Jubiläumsfest "FeuerWerk Zollo 2009" vom 28. / 29. August

Bei idealen Wetterverhältnissen wurde im August auf dem Areal Feuerwehrmagazin / Werkhof am Lätternweg während zwei Tagen mit der Bevölkerung gefeiert. Anlass zum grossen Fest war das 50-jährige Bestehen des Pikettzugs der Feuerwehr Zollikofen sowie das 20-jährige Jubiläum des Magazins und des Werkhofs. Unter der Leitung von Vize-Kommandant Beat Baumann hat ein aus zehn Mitgliedern zusammengesetztes Organisationskomitee ein abwechslungsreiches Programm für jung und alt zusammengestellt. Der offizielle Festakt wurde am Freitagabend mit Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer eröffnet. Anschliessend sorgten Musikgesellschaft und Chörli in der bis auf den letzten Platz besetzten Fahrzeughalle für gute Unterhaltung. Ein abwechslungsreiches Verpflegungs- und Getränkeangebot sorgte für die "kulinarische Zufriedenheit" der Gäste. Mit dabei war auch eine grosse Delegation der freiwilligen Feuerwehr aus der Schwestergemeinde Neudörfli. Der Samstag startete mit einem Fahrzeugumzug, gefolgt von vielfältigen Demonstrationen, Plauschwettkampf (Fireolympics) sowie Helikopterrundflügen und fand seinen Abschluss mit einem Auftritt der Band "The Jacky's". In zwei verschiedenen Bars sorgten DJ's bis in die Morgenstunden für gute Stimmung. Die Feuerwehrangehörigen und weitere Helferinnen und Helfer leisteten einen tollen Einsatz und waren nebst den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern mitverantwortlich für den Erfolg des unvergesslichen Jubiläumsfestes!

Besteuerung von Feuerwehrsold

Um die Besteuerung aufzufangen hat der Grosse Gemeinderat im Januar auf Antrag des Gemeinderates die Ansätze für den Wochenendpikettendienst (WEP) wie folgt erhöht: Chef / Chefin WEP von Fr. 200.00 auf Fr. 260.00 ; Fahrer / Fahrerinnen und 3. Person von Fr. 150.00 auf Fr. 195.00 pro Wochenende. Diese Massnahme erfolgte als Zeichen der Wertschätzung der Feuerwehrangehörigen, die Pikettendienst leisten und somit ihre Freizeit teilweise in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Auch ein Jahr später ist die Motion Banga, die eine Befreiung des Feuerwehrsoldes von der direkten Bundessteuer verlangt, auf Ebene der Bundesverwaltung noch in Bearbeitung. So hatten im Berichtsjahr weiterhin die Übergangsbestimmungen der Steuerverwaltung des Kantons Bern Gültigkeit, wonach der Wochenendpikettendienst in jedem Fall der Steuerpflicht unterliegt (keine Steuerfreigrenze) und auf Ende Jahr einen entsprechenden Lohnausweis für die Steuererklärung zur Folge hat (Deklaration als Nebenerwerb). Weitere Massnahmen werden zu gegebenem Zeitpunkt geprüft.

MILITÄR

Schützenvereine

Die Schützengesellschaften weisen folgende Mitgliederbestände auf:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Feldschützen	110	110
Pistolenschützen	29	29

Vereinigte Schützengesellschaft Grauholz (VSGG)

Die Vertreter der Einfachen Gesellschaft Schiesswesen (EGS) haben sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung getroffen. Die EGS entspricht einem Zusammenschluss der Einwohnergemeinden Bolligen, Ittigen und Zollikofen. Ebenfalls an der Sitzung teilgenommen haben der Präsident und der Kassier der VSGG. Die Gemeindevertreter haben den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2008 der VSGG zur Kenntnis genommen und den Voranschlag 2010 mit einem Defizit von Fr. 705.00 genehmigt. Im Jahresbericht 2008 erläutert der Präsident der VSGG, dass sich die neue elektronische Trefferanzeige im Schiessstand Wolfacker bereits sehr gut bewährt habe und dass dies nun eine 1A Anlage sei. Im Weiteren wird erwähnt, dass sich auch das neue Wirtepaar gut eingearbeitet hat und die Schützen jeweils sehr gut bedient werden.

Die Heizanlage im Schiessstand Wolfacker muss demnächst ersetzt werden. Geplant ist die Ausführung einer neuen Heizung im Jahr 2011. Es ist vorgesehen, auch den Einbau von so genannten alternativen Energieformen zu prüfen. Nebst der Ersetzung der alten Heizanlage müssen auch die Endlosbänder der Schiessanlage ersetzt werden.

Entlassungen aus der Armee

Auf Ende 2009 wurden 32 (35) Armeeangehörige aus der Militärdienstpflicht entlassen. Im Berichtsjahr wurde keine Entlassungsfeier durchgeführt, da sich nicht genügend Wehrmänner zur Teilnahme an der geplanten Feier angemeldet haben.

Militärische Einquartierung

Im Berichtsjahr wurde die Zivilschutzanlage an der Alpenstrasse 70 von Militärangehörigen lediglich einmal für eine kurze Einquartierung von einigen Tagen beansprucht.

ZIVILSCHUTZ

Kommandant der Zivilschutzorganisation:	Eric Schrag
Zwei Stellvertreter des Kommandanten:	Donat Gächter Marc Farinelli
Leiter der Geschäftsstelle:	Bernhard Stauffer

Stabstätigkeit

Die Führung der Zivilschutzorganisation (ZSO) Münchenbuchsee / Zollikofen hat sich, nebst verschiedenen Planungsarbeiten, insbesondere mit Vorbereitungsarbeiten für die geplante Grossübung 2010 befasst. Der Kommandant der ZSO nahm zusammen mit einem Stellvertreter an einem kantonalen Info-Rapport für Kommandanten teil. Der Leiter der Geschäftsstelle hat an den Zusammenkünften mit den Verantwortlichen des Regionalen Ausbildungszentrums teilgenommen. Zudem haben der Kommandant und seine zwei Stellvertreter anlässlich der Grundkurse im Ausbildungszentrum Ostermundigen wiederum "unsere" neuen Zivilschutzpflichtigen besucht.

Bestände

Der Bestand der Zivilschutzorganisation Münchenbuchsee / Zollikofen (ZSO) beträgt gemäss Organigramm 153 aktiv eingeteilte Personen. Dies entspricht einem Anteil von rund 0,8 % der Wohnbevölkerung. Daneben sind über 300 zivilschutzpflichtige Männer in der Personalreserve eingeteilt. Im Berichtsjahr wurde von den Vertragsgemeinden ein Antrag zur etappenweise Aufstockung der Bestände der Zivilschutzorganisation um 60 Personen gutgeheissen. Demzufolge wird der Bestand der ZSO in den nächsten 3 Jahren jeweils um 20 Zivilschutzpflichtige pro Jahr erweitert.

Entlassungen aus der Schutzdienstpflicht

Auf Ende Jahr wurden insgesamt 26 (29) Männer aus Zollikofen aus dem Zivilschutzdienst entlassen, inklusive der in der Personalreserve eingeteilten Zivilschutzpflichtigen. Diejenigen Männer die aktiv im Zivilschutz eingeteilt waren und zudem eine festgelegte Anzahl Dienstage geleistet haben, wurden zu einer Verabschiedung mit Nachtessen eingeladen. Weil sich aber nicht genügend Personen für eine Teilnahme angemeldet haben, wurde der Anlass im Berichtsjahr nicht durchgeführt.

Kadernachfolge

Wie üblich wurden im Berichtsjahr einige Zivilschutzangehörige für die Absolvierung von verschiedenen Kaderkursen angemeldet. Um die Führung der ZSO weiterhin zu gewährleisten, wird der rechtzeitigen Weiterausbildung von jungen und geeigneten Zivilschutzpflichtigen für die Übernahme von Kaderfunktionen grosse Beachtung beigemessen.

Wiederholungskurse, Rapporte und weitere Zivilschutzeinsätze in der eigenen Gemeinde

- Die Zivilschutz-Wiederholungskurse (WK's) mit den drei Fachbereichen Führungsunterstützung, Betreuung und Unterstützung wurden im üblichen Rahmen durchgeführt. Um einen guten Ablauf der WK's zu gewährleisten sind jeweils verschiedene Kadervorkurse notwendig. Unter der Führung des Kommandanten der ZSO und seiner zwei Stellvertreter haben die Kaderangehörigen diese Aufgaben zielstrebig und fachgerecht erledigt.
- Anlässlich des Planungsrapportes mit dem oberen Zivilschutzkader wurden Vorbereitungen für die geplante Grossübung 2010 sowie weitere Planungsarbeiten erledigt.

Regionales Kompetenzzentrum Ostermundigen (RKZ)

Im RKZ Ostermundigen konnten die geplanten zehntägigen Grundkurse sowie verschiedene Kaderkurse in gewohnter Weise durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der ZSO Münchenbuchsee / Zollikofen, dem RKZ-Sekretariat und der jeweiligen Kursleitung erwies sich erneut als sehr gut.

Abklärungen Zusammenschluss mit ZSO Bantiger

Im Auftrag des Gemeinderates wurde der Anschluss an die ZSO Bantiger geprüft. Die Analyse hat ergeben, dass die bisherige Lösung professionell und kostengünstiger ist.

GEMEINDEFÜHRUNGSORGAN (GFO)

Stabsarbeit

Das Gemeindeführungsorgan hat sich zusammen mit dem gemeinderätlichen Ausschuss am ersten Stabsrapport im Berichtsjahr vom zuständigen Spezialisten des Kantonalen Amtes für Wasser vor Ort über Massnahmen beim Hochwasserschutz und über die komplexen Zusammenhänge bezüglich der Seeregulierungen im Kanton Bern informieren lassen.

Im Juni hat der Stabschef des GFO zusammen mit dem Sekretär an einem kantonalen Rapport in Köniz zum Thema "Unfall in einem Kernkraftwerk" teilgenommen. Der Kanton hat in diesem Zusammenhang den Führungsorganen der Gemeinden verschiedene Aufträge erteilt.

Gestützt auf Vorgaben des Kantons haben sich daraufhin die Stabsangehörigen des GFO Zollikofen am Herbstbericht mit dem Szenario eines möglichen Unfalls in einem Kernkraftwerk befasst und es wurden dazu verschiedene Checklisten erarbeitet.

Personelle Zusammensetzung des GFO:

FUNKTION	FUNKTIONSTRÄGER / -INNEN	STELLVERTRETER / -INNEN
Gemeinderätlicher Ausschuss	<ul style="list-style-type: none">- Stefan Funk, Gemeindepräsident- Edgar Westphale, Gemeinderat- Liselotte Huber, Gemeinderätin	Erreichbare Gemeinderäte oder Gemeinderätinnen
GFO-Stabschef	<ul style="list-style-type: none">- Gottfried Aebi	Gemeindeschreiber
GFO-Stabsmitglieder als Bereichsleiter	<ul style="list-style-type: none">- Marc Eberhard, Ausbildungsleiter Feuerwehr- Roland Gatschet, Gemeindeschreiber- Kurt Hefti, Chef Tiefbau- Donat Gächter, Stv. Zivilschutz Kdt- Marc Nydegger, Chef Lage, Vertreter Bereich Führungsunterstützung Zivilschutz- Alexandra Wyss, Chef Sicherheit- Bernhard Stauffer, Sekretär GFO-Stab- Bernhard Demmler, Chef Information	Namentlich bezeichnete Stellvertreter

8. PLANUNG

Vorsteher: Stefan Funk

Stellvertreter: Sabine Huber-Spari

Planungskommission (7 Mitglieder)

Präsident: Stefan Funk
Vizepräsidentin: Elsbeth Wagner
Sekretär: Hans Reber (bis 31.08.2009)
Beat Baumann (ab 01.09.2009)

Die Planungskommission behandelte die ihr zugeteilten Aufgaben in 6 (6) Sitzungen.

RAUMPLANUNG

Kommunale Planung

Gefahrenkarte

Die Gemeinden sind verpflichtet Gefahrenkarten zu erstellen. Für die Gemeinden Frauenkappelen, Kirchlindach, Meikirch, Wohlen und Zollikofen hat der Oberingenieurkreis II eine gemeinsame Planung veranlasst und geleitet.

Im Dezember 2009 wurden die Karten für die Prozesse "Überschwemmung, Rutschung, Sturz" sowie für den Prozess "Hangmuren" den Gemeinden übergeben. Die betroffenen Gebiete in der Gemeinde Zollikofen liegen im Bereich Aare, Chräbsbach, Graben und Buschi. Die Gefahrenkarte muss innerhalb von zwei Jahren im Rahmen der baurechtlichen Grundordnung (Zonenplan, Baureglement) umgesetzt werden.

Zonenplan- und Baureglementsänderung Molkereischule Rütli

Nach Einstellung des Schulbetriebes der Molkereischule Rütli will der Kanton Bern das Areal mit den dazugehörigen Bauten einer neuen Nutzung zuführen und voraussichtlich verkaufen. Weil die vorgesehene Entwicklung nicht mehr dem Zweck der ursprünglichen Zone für öffentliche Nutzung entspricht, ist dazu eine Zonenplanänderung erforderlich. Die Zonenplan- und Baureglementsänderung ermöglicht auf dem Areal der Molkereischule Rütli und des Schweizerischen Fleckviehzuchtverbandes die Umnutzung der teils erhaltens- und schützenswerten Gebäude sowie Neubauten für Wohn- und mässig störende Arbeits- und Bildungsnutzungen sowie Gastronomie und Hotelnutzungen.

Die Vorprüfung des Amtes für Gemeinden und Raumordnung erfolgte im Februar 2009. Die Vorlage wäre bereit für die öffentliche Auflage. Mit dem Kanton Bern als Eigentümerin der betroffenen Parzelle konnte aber noch keine Einigung bezüglich Planungsmehrwert erzielt werden. Bis zum Vertragsabschluss bleibt die Planung sistiert.

Planung Buschi

Die öffentliche Auflage ist noch nicht erfolgt, da die Vorlage zuerst auf die neuesten Erkenntnisse aus der Gefahrenkarte abgestimmt werden muss.

Zone mit Planungspflicht Bernstrasse / Kreuz-Nord

Eine Bauträgerschaft hat die Parzellen 278 (vormals Cellwar AG) und 325 (vormals Badertscher) übernommen und beabsichtigt auf beiden Parzellen ein Alterszentrum zu erstellen.

Parallel dazu läuft die Planung der Gemeinde, das Betagtenheim an der Wahlackerstrasse 5 aufzugeben und die rund 100 Plätze in das private Alterszentrum Bernstrasse zu integrieren. Unabhängig von diesem Entscheid erfordert die Realisierung des Bauvorhabens die umfassende Über-

arbeitung der Zone mit Planungspflicht Bernstrasse - Kreuz Nord. Strassenseitig (Bernstrasse) wird ein Sektor für dichtere Nutzungen und im dahinter liegenden Teil ein Sektor für Wohn-Nutzungen und gemischte Nutzungen festgelegt. Die bereits realisierte Überbauung (Kreuz-Areal) bleibt im ZPP-Perimeter, weil hier noch übergeordnete Fuss- und Radwegverbindungen realisiert werden. Die öffentliche Mitwirkung wird Anfangs 2010 durchgeführt werden.

Planung Lättere

Im Dezember 2008 hat das vom Gemeinderat eingesetzte Beurteilungsgremium das Projekt "längs und quer" der Architekten Burkard Meyer aus Baden zur Weiterbearbeitung ausgewählt. Die Wettbewerbsprojekte lagen am 15. Januar und 17. Januar 2009 für die Bevölkerung zur Einsichtnahme öffentlich auf. Das Projekt "längs und quer" wurde von der Mehrheit der etwa 80 Besucher der Ausstellung mehrheitlich positiv aufgenommen.

Im März 2009 ist die Jury nochmals zusammengetreten und hat das auf Grund der Wettbewerbskritik überarbeitete Projekt abschliessend beurteilt. Sie kam zum Schluss, dass die Erhöhung der Bruttogeschossfläche auf ca. 18'000 m² verträglich ist und hat das Projekt zur Umsetzung in die ZPP und die Überbauungsordnung verabschiedet.

Im Herbst 2009 wurde das Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Sechs Parteien und Verbände sowie drei private Einzelpersonen, respektive Eigentümerschaften machten eine Mitwirkungseingabe. Grundsätzlich wird die Planung begrüsst. Bedenken werden vor allem betreffend dem Baugrund und der Verkehrssituation angemeldet. Der Gemeinderat wird im Januar 2010 den Mitwirkungsbericht zu Händen der Vorprüfung beim Amt für Gemeinden und Raumordnung verabschieden.

Revision Überbauungsordnung (UeO) Graben

Im April 2008 wurde das Mitwirkungsverfahren für die Revision der Überbauungsordnung (UeO) Graben durchgeführt. Gleichzeitig wurde die geringfügige Änderung der Vorschriften für die Parzelle Nr. 1281 (Eigentum der Gemeinde) publiziert. Gestützt auf die Mitwirkungseingaben und die Vorprüfung des Amtes für Gemeinden und Raumordnung wurde die Vorlage leicht angepasst. Die geringfügige Änderung wird auf Grund der eingegangenen Einsprachen in das ordentliche Verfahren integriert. Der Trockenstandort im Bereich der Parzelle Nr. 1281 und östlich davon wird im Einverständnis mit dem Naturschutzinspektorat (NSI) des Kantons Bern aufgehoben. Im Gegenzug wird der Trockenstandort Nr. 4550 mit angrenzender Grünlandfläche im Gebiet südlich des Kilchbergerweges (Parzelle Nr. 847 und 848) aufgewertet. Die diesbezüglichen Bewirtschaftungsauflagen werden zwischen der Gemeinde und dem NSI vertraglich vereinbart. Die öffentliche Auflage ist Anfangs 2010 geplant.

Planung Schäferei

Die Eidgenossenschaft hat noch keinen Zuschlag für den Kauf ihres Grundstückes erteilt. Die Planung blieb daher weiter sistiert.

Zone mit Planungspflicht Meielen Nord

Im Berichtsjahr wurde der Gesamtleistungswettbewerb für das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) mit etwa 800 Arbeitsplätzen ausgeschrieben. In einer Vorselektion wurden zehn General- und Totalunternehmer zum Wettbewerb zugelassen. In einer ersten Phase musste ein Gesamtprojekt über die ganze ZPP vorgelegt werden. Im November 2009 wurden anlässlich einer Jurysitzung das ausgewählte Projekt zur Weiterbearbeitung zugelassen. In der zweiten Phase muss nun das eigentliche Bauvorhaben für das BIT auf Baufeld B (Angrenzend an Eichenweg) bearbeitet werden. Die definitive Auswahl des Siegerprojektes erfolgt im Sommer 2010.

Aufhebung der Ausnützungsziffer (AZ)

Die Planungskommission hat die Handlungsspielräume analysiert und in einem Planungsbericht dargestellt. Sie kommt zum Schluss, dass die Ausnützungsziffer nicht a priori schlecht ist. Gestützt darauf hat der Gemeinderat folgende Mitwirkungsvorlage verabschiedet:

- Die geltende AZ in den Wohnzonen W3, W4 sowie den gemischten Zonen WG3, WG4 und der Zentrumszone ist unverändert zu belassen.
- Die Ausnützungsziffer in den Zonen E2, W2 und WG2 ist grösstenteils ersatzlos aufzuheben.
- "Empfindliche" Quartiere sind davon auszunehmen und mit einer reduzierten AZ von 0.35 zu belegen (Hanglagen, einheitliche Bbauungsstruktur, Begrünung am Siedlungsrand, Inventar der Denkmalpflege).
- Bestehende Gebäude im Perimeter der AZ 0.35 dürfen innerhalb der bestehenden Bausubstanz uneingeschränkt zu Wohnzwecken genutzt werden, sofern die wohnhygienischen Voraussetzungen erfüllt sind.

Die im Rahmen der Mitwirkung geäusserten Vorstellungen zur Ausnützungsziffer waren sehr unterschiedlich, teils standen sie einander diametral gegenüber. Es war deshalb schwierig, einen mehrheitsfähigen gemeinsamen Nenner zu erkennen. Am meisten Zustimmung fanden folgende Inhalte:

- In den dichten Zonen (drei- und viergeschossige Zonen) soll die AZ beibehalten werden.
- In den Einfamilienhauszonen ist eine Aufhebung der AZ am ehesten möglich.

Mehrheitlich auf Ablehnung stiessen die neu vorgeschlagenen Perimeter für eine reduzierte AZ von 0.35. Sie werden von manchen Mitwirkenden als willkürlich und, gemessen am Postulat, als Schritt in die falsche Richtung beurteilt.

Der Gemeinderat hat nun folgende Vorlage zu Handen der Vorprüfung beim Amt für Gemeinden und Raumordnung eingereicht:

- In den Zonen E2, W2 und WG2 wird die Ausnützungsziffer generell aufgehoben.
- In allen übrigen Zonen bleibt die geltende Ausnützungsziffer unverändert in Kraft.
- Der bereits geltende Perimeter für eine reduzierte AZ von 0.35 im Gebiet Augsburgerstrasse – Kilchbergerweg bleibt in Kraft.
- Auf die Festlegung weiterer Perimeter mit AZ = 0.35 wird verzichtet.

Überarbeitung Schutzzonenplan

Im Jahr 2008 wurde die Überarbeitung des Schutzzonenplanes (SZP) in Angriff genommen. Anlass zur Teilrevision des Schutzzonenplans bildete insbesondere eine geschützte Eichenhecke im Quartier Schweizerhubel, welche die Wohnqualität der angrenzenden Häuser zunehmend beeinträchtigt.

Die eigentliche Hecke bleibt nach wie vor geschützt. Jedoch verbleiben nur zwei Eichen im SZP, welche die Wohnqualität der angrenzenden Häuser nicht beeinträchtigen. Die beiden Eichen, von denen eine einen dreiteiligen Stamm aufweist, bilden eine konsistente Baumgruppe, welche zusammen mit dem Fussweg eine gestalterische Einheit bilden. Die restlichen Eichen sind nicht mehr geschützt, was aber nicht zwingend bedeuten muss, dass sie gefällt werden.

Um der heutigen Situation und der Gemeindeentwicklung der letzten 15 Jahre Rechnung zu tragen, bedarf es einer Teilrevision des Schutzzonenplans und einer entsprechenden Anpassung des Baureglements. Die Vorlage wurde im November 2009 öffentlich aufgelegt. Gegen die Änderung sind zahlreiche Einsprachen, insbesondere im Zusammenhang mit der "Eichenhecke Schweizerhubel", eingegangen.

ESP Bahnhof Zollikofen - Meielen Ost

Im Rahmen der Planung Entwicklungsschwerpunkt (ESP) "Bahnhof Zollikofen - Meielen Ost" geht es darum, die planerischen Voraussetzungen für die Erweiterung der Arbeitszone im kantonalen ESP zu schaffen. Probleme der Raumordnung, der Verkehrserschliessung und der Landschaftsentwicklung sind vernetzt zu planen. Insbesondere ist die Lage des im Agglomerationsprogramm Verkehr und Siedlung Region Bern enthaltenen Zubringers zur A1 (Entlastungsstrasse Zollikofen EZ) verbindlich zu klären. In Anbetracht der nur langfristig zu erwartenden Realisierung der EZ ist zudem die kurzfristig realisierbare Verkehrserschliessung zu planen. Zu diesem Zweck wurde mit dem Kanton eine neue Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

In einer ersten Phase wurde das definitive Planungsprogramm und die Submissionsunterlagen für die Auswahl des Planerteams erarbeitet. Mit der Phase 2 (konzeptionelle Planung) werden die Grundlagen für den neuen Richtplan erarbeitet. Dazu wurde im Einladungsverfahren eine Planer-submission unter vier Planungsbüros durchgeführt. Die Vergabe erfolgt im März 2010.

Regionale Planung

Regionaler Richtplan, Vorarbeiten RGSK Bern Mittelland

Die Vorarbeiten zum Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Bern Mittelland wurden abgeschlossen. In einer ersten Phase wurde eine Abgrenzung des Stadtkörpers (urbane und suburbane Siedlungsstrukturen) vorgenommen und dieser differenziert in potentielle Entwicklungsräume und übergeordnete Grünstrukturen eingeteilt.

Zollikofen ist Teil dieses Stadtkörpers. In einer zweiten Phase wurden innerhalb eines erweiterten Perimeters (47 Gemeinden) weitere Potential- und Ergänzungsräume ausgeschieden.

Diese Vorarbeiten der Region Bern dienen als Grundlage für die Ausarbeitung des RGSK Bern Mittelland.

Aareschlaufen

Die Flusslandschaft Aare figuriert im Richtplan "Naherholung und Landschaft" des Vereins Region Bern (VRB) als einer von elf Entwicklungsräumen für Naherholung von regionaler Bedeutung. In diesen siedlungsnahen und landschaftlich wertvollen Gebieten soll die Naherholung in Abstimmung mit den Anliegen der Land- und Forstwirtschaft, des Natur - und Landschaftsschutzes und des Wasserbaus gefördert werden.

Die Gemeinden Bern, Bremgarten, Ittigen, Köniz und Zollikofen haben beschlossen, die Berner Aareschlaufen nach gemeinsamen Kriterien und Richtlinien zu einer erlebnisreichen Flusslandschaft zu gestalten, in welcher sich wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere und attraktive Bereiche für Erholung suchende Menschen optimal ergänzen. Schutz und Nutzung sollen durch gezielte Massnahmen aufeinander abgestimmt und bestehende Nutzungskonflikte einer Lösung zugeführt werden. Im Berichtsjahr hat das Amt für Gemeinden und Raumordnung die öffentliche Mitwirkung und die Vorprüfung durchgeführt. Die Planung wird nun der Regionalkonferenz Bern-Mittelland zur Genehmigung vorgelegt. 2011 sollen dann die ersten Projekte umgesetzt werden.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Tageskarte Gemeinden

Die Gemeinde Zollikofen stellt Bürgerinnen und Bürgern mit Wohnsitz in Zollikofen insgesamt acht "Tageskarten Gemeinde" zur Verfügung. Der Preis beträgt Fr. 33.00 pro Tageskarte. Die Auslastung im Jahr 2009 betrug im Mittel 99,2 %.

Fahrplan

Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2009 konnten einige Verbesserungen und Optimierungen für Zollikofen erreicht werden:

Auf der Linie S8 wurde das Abendangebot verbessert, indem der Viertelstundentakt verlängert wurde. Der Tagesfahrplan (Viertelstundentakt) auf der Buslinie 34 wurde um eine Stunde verlängert, da auch das entsprechende Zugangebot der Linie S9 ausgebaut wurde. Der Bus auf der Linie 33 fährt am Abend 1,5 Stunden länger. Auf der Buslinie 36 besteht nun ein durchgehender Viertelstundentakt zwischen 11.30 und 18.30 Uhr auf dem Abschnitt Zollikofen - Breitenrain. Die Postautolinie 107 fährt neu über Mittag bis Zollikofen. Damit ergibt sich auch über Mittag ein Viertelstundentakt zwischen Bahnhof Zollikofen und Hirzenfeld.

Ein am öffentlichen Verkehr interessierter Mitbürger aus der Überbauung Schweizerhubel hat wie alle Jahre die Verkehrsverbindungen ab Hirzenfeld Richtung Bern auf einem Fahrplan in Kreditkartenformat zusammengestellt und in alle Haushalte und Betriebe im Einzugsgebiet verteilt.

Projekte

Buslinie 41

Mit dem Fahrplanwechsel 2012 / 2013 soll die bestehende Buslinie 41 Bern (Breitenrain) - Ittigen (Kappelisacker) bis zum Bahnhof Zollikofen verlängert werden. Dabei sind neue Haltestellen beim Inforama Rütli und dem Industriegebiet Meielen vorgesehen. In seiner Stellungnahme gegenüber der Regionalen Verkehrskonferenz Bern-Mittelland begrüsst der Gemeinderat diese Absicht und beurteilt auch den Zeitplan als ideal. Wichtig ist ihm vor allem, dass die erweiterte Buslinie vor der Fertigstellung und dem für 2013 vorgesehenen Bezug der neuen Verwaltungsgebäude des Bundesamtes für Informatik und Telekommunikation (BIT) mit rund 800 Arbeitsplätzen bereit stehen wird. Profitieren wird von den neuen Haltestellen auch das Inforama Rütli und die Fachhochschule für Landwirtschaft, die in nächster Zeit ausgebaut werden soll.

Angebotskonzept Postauto Frienisberg

Die Gemeinde Zollikofen setzt sich im Rahmen des ÖV-Gesamtkonzeptes Frienisberg für eine optimale Erschliessung der Arbeitszone Webergut und Hirzenfeld sowie für besser abgestimmte Anschlussbeziehungen beim Bahnhof Zollikofen ein. Die Gemeinde hat Einsitz in der Begleitgruppe.

Personenunterführung Bahnhof Oberzollikofen

Mit der Planung Meielen Nord wurde die Eidgenossenschaft verpflichtet beim Bau der ersten Etappe einen direkten Anschluss an den Bahnhof Oberzollikofen zu erstellen. Mit dem Bau des 3. Gleises der SBB wurden daher bereits erste bauliche Massnahmen getroffen.

Durch die Unterquerung der SBB-Gleise muss die ganze Unterführung abgesenkt werden, da diese tiefer liegen als die RBS-Gleise. Ein Vorprojekt für eine Gesamterneuerung liegt vor. Als nächster Schritt muss ein Kostenvoranschlag erstellt und ein Kostenteiler zwischen Bund, RBS und Gemeinde gefunden werden.

VERKEHRSPLANUNG

Projekte

Gesamterneuerung Stadttangente

Am 1. März 2010 beginnen die Hauptarbeiten zur Gesamterneuerung der Stadttangente Bern. Der Autobahnabschnitt zwischen den Anschlüssen Bümpliz / Bethlehem und dem Wankdorfdreieck wird bis Ende 2011 umfassend saniert. Dies wird auch in der Region zu Ausweichverkehr führen. Modellrechnungen von Verkehrsexperten haben ergeben, dass auf der Alternativroute Wohlen - Kirchlindach - Zollikofen - Schönbühl in den Spitzenstunden mit einem Mehrverkehr von ca. 200 Fahrzeugen zu rechnen ist.

Auf Initiative der Gemeinde Zollikofen wurden für die betroffenen Gebiete flankierende Massnahmen vorbereitet. Für Zollikofen wird mit Mehrverkehr auf der Kirchlindachstrasse gerechnet. Aus diesem Grund wurde als Massnahme zur Verkehrssicherheit die Bushaltestelle Blindenschule umgebaut und mit einer Fussgängerschutzinsel ergänzt. Die Gemeinde Zollikofen setzt sich auch dafür ein, dass die Bushaltestelle EHB / Waldheimweg noch vor der Intensivbauphase auf der Stadttangenten entsprechend saniert wird. Bei den Knoten Worblaufen, Bahnhof (Kirchlindachstrasse) und McDonald's Kreisel (Gemeinde Münchenbuchsee) wird über eine Lichtsignalanlage eine ÖV-Priorisierung vorgenommen, welche zu einer Dosierung führen und die Einhaltung des Fahrplans ermöglichen soll.

Umsetzung Gesamtverkehrskonzept

Am 1. April 2009 wurden die Verkehrsmassnahmen für die Umsetzung des flächendeckenden Tempo-30 Projektes publiziert. Beim Regierungsstatthalteramt sind zahlreiche Beschwerden eingegangen, insbesondere gegen das Verschieben des Fahrverbots Schäfereistrasse. Mit Entscheid vom 30. Dezember 2009 hat der Regierungsstatthalter die Gemeinde angewiesen, die Zone Schäfereistrasse

feri und das Verschieben des Fahrverbots separat und erneut zu publizieren. Die anderen Beschwerden wurden abgewiesen.

Gleichzeitig mit der Publikation der Verkehrsmassnahmen wurden Baugesuche für die baulichen Massnahmen in den Bereichen Kreuz- / Schützenstrasse und Wahlacker- / Bellevuestrasse beim Regierungsstatthalteramt eingereicht. Gegen diese Gesuche sind ebenfalls Einsprachen eingegangen. Die Gemeinde ist auf die Einsprachen teilweise eingegangen und hat die Massnahmen minimal angepasst. Der Entscheid des Regierungsstatthalters ist aber immer noch ausstehend.

Lärmsanierungsprojekt Sammelstrassen

Die Umweltgesetzgebung, insbesondere die Lärmschutzverordnung des Bundes (LSV), regelt den Lärmschutz an ortsfesten Anlagen. Bestehende Strassen, die wesentlich zur Überschreitung der Immissionsgrenzwerte beitragen, sind bis spätestens 2018 zu sanieren. Für die zu sanierenden Strassen sind Sanierungsprojekte zu erstellen und dem Kanton zur Prüfung einzureichen.

Im Mai 2009 hat die Planungskommission für die Ausarbeitung des Lärmsanierungsprojekts Landgarben-, Schulhaus- und Wahlackerstrasse die Firma B+S AG beauftragt. Der Bericht und die entsprechenden Massnahmen werden Anfangs 2010 verabschiedet.

Korridorstudie Nord

Im Rahmen der RVK4 respektive der zukünftigen Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Bereich Verkehr, trifft sich die Begleitgruppe "Korridor Nord" zu halbjährliche Sitzungen. Dabei werden raumplanerische und verkehrstechnische Fragen unter einander koordiniert.

Zurzeit wird im Kanton Bern ein Pilotprojekt Verkehrsmanagement evaluiert. Dies ist viel weitergehend als eine Dosierung mit Pförtner. Zur Auswahl stehen die Projekte "Korridor Südwest (Köniz)" oder "Korridor Nord". Bis zum Entscheid (Anfangs 2010), welches Projekt umgesetzt werden soll, wird in Sachen Dosierungsanlagen nichts unternommen.

Verkehrserhebungen

Übersicht der Verkehrszählung im Herbst 2009

	Alle Werte 00 - 24 Uhr								Anzahl Fhz/Std.	
	Verkehrsbelastung DTV 2009	Verkehrsbelastung DTV 2008	Abweichung zum Vorjahr	% Schwerverkehr	v mittel	v 85%	% v > 50 km/h	% v > 60 km/h	Morgenspitze	Abendspitze
Kirchlindachstrasse 53	6698	7'021	-4.6%	9%	46 km/h	54 km/h	35%	5%	513	661
Schulhausstrasse 28	3531	3'252	+8.5%	3%	40 km/h	51 km/h	17%	1%	215	346
Landgarbenstrasse 33	4077	4'206	-4%	6%	44 km/h	52 km/h	25%	1%	341	463
Alpenstrasse 50	3677	3'473	+5.9%	16%	45 km/h	53 km/h	29%	2%	314	403
Wahlackerstrasse 25	3655	3'528	+3.6%	5%	45 km/h	53 km/h	31%	3%	339	382
Reichenbachstrasse 7	1415	1'941	-27.1%						98	141
Aarestrasse 6	1819	1'944	-6.4%	6%	50 km/h	60 km/h	50%	15%	124	186
Bernstrasse 55	18671	16'783	+11.3%	9%	50 km/h	60 km/h	51%	15%	1'500	1'444
Bernstrasse 189	20455	19'932	+2.6%						1'523	1'701
Länggasse 32	6101	6'043	+1%	5%	49 km/h	58 km/h	46%	12%	634	621
Wydackerstrasse 24	587	620	-5.3%						37	56

- DTV = Durchschnittlicher Tagesverkehr
v 85% = Geschwindigkeit, die von 85% aller erhobenen Fahrzeuge erreicht oder unterschritten wird
v mittel = Arithmetisches mittel aller erhobenen Geschwindigkeiten
% v > xx km/h = Prozentualer Anteil der Fahrzeuge mit Geschwindigkeiten über xx km/h

Auswertung

Innerhalb der Gemeinde werden an elf Stellen zweimal jährlich Verkehrserhebungen durchgeführt. Die Zahlen werden seit 1981 systematisch erfasst.

Grundsätzlich hat sich der Verkehr auf den Hauptverkehrsachsen auf hohem Niveau stabilisiert. Die Auswirkungen des Neufeldtunnels müssen sich mit den nächsten Messungen noch bestätigen, da erst eine Messung erfolgen konnte. Auf den Quartiersammelstrassen hat sich die Situation ebenfalls stabilisiert. Dies aber auf deutlich tieferem Niveau als in den Jahren 1998 - 2003. Es kann davon ausgegangen werden, dass die getroffenen Massnahmen auf der Schulhaus-, Wahlacker- und Landgarbenstrasse ihre Wirkung entfaltet haben.

Kirchlindachstrasse	Die Abweichung liegt im Toleranzbereich. Im langjährigen Vergleich ist eine Stabilisierung bei rund 7'000 Fahrzeuge DTV feststellbar.
Schulhausstrasse	Die Abweichung liegt im Bereich des Auf und Ab der letzten Messungen. Seit der Umgestaltung im Schulhausbereich hat sich der DTV aber um ca. 1'000 Fahrzeuge gegenüber den Jahren 1998 - 2003 reduziert. Auffallend in der Detailauswertung ist, dass die Tagesspitzen am Nachmittag (13.00-15.00 Uhr Richtung Bernstrasse und 16.00 - 18.00 Uhr Richtung Landgarbenstrasse) erreicht werden. Dies ist vermutlich auf Einkaufsverkehr zurückzuführen.
Landgarbenstrasse	Die Abweichung liegt im Toleranzbereich. Grundsätzlich liegt der Durchschnitt aber etwa 1'000 Fahrzeuge DTV unter den Werten von 1998 - 2003.
Alpenstrasse	Im Gegensatz zur Landgarbenstrasse ist eine Zunahme zu verzeichnen. Dies könnte auf die Bauarbeiten bei der Securitas Gruppe zurückzuführen sein, da während der Bauzeit Parkplätze bei der Schulanlage Geisshubel zur Verfügung gestellt wurden.
Wahlackerstrasse	Die Abweichung liegt im Toleranzbereich.
Reichenbachstrasse	Der massive Rückgang ist auf die Baustelle Lehnenviadukt zurückzuführen.
Aarestrasse	Dieser Rückgang ist ebenfalls auf die Baustelle Lehnenviadukt zurückzuführen.
Bernstrasse	Die massive Zunahme im unteren Bereich der Bernstrasse (Steinibach) ist wahrscheinlich auf die Eröffnung des Neufeldtunnels zurückzuführen. Ein beträchtlicher Anteil entfällt aber auch auf den Ausweichverkehr wegen der Baustelle Lehnenviadukt. Auffallend ist, dass im oberen Bereich (Bahnhof Zollikofen) die Zunahme viel geringer ist. Dies zeigt, dass der Mehrverkehr infolge Neufeldtunnel vor allem "hausgemacht" ist, da auf den übrigen Ausfallsachsen keine Zunahme vorliegt.
Länggasse	Die Abweichung liegt im Toleranzbereich. Im langjährigen Vergleich ist eine Stabilisierung bei rund 6'000 Fahrzeuge DTV feststellbar.
Wydackerstrasse	Die Abweichung liegt im Toleranzbereich.

UMWELTSCHUTZ

Energiestadt

Zollikofen ist seit 2002 Energiestadt. 2006 wurde aufgrund eines Reaudits das Label "Energiestadt" mit 65 % der möglichen Punktezahl erneut erteilt.

Die Ende Berichtsjahr von der Energiestadt-Beraterin durchgeführte jährliche Erfolgskontrolle ergab einen unverbindlichen Wert von 69 % der möglichen Punktezahl. Die wichtigsten Massnahmen, die zu diesem Wert beigetragen haben, sind:

- Der geplante Wärmeverbund Nord
- Der 1. Rang beim MINERGIE® - Rating 2009
- Die energieeffizienten Bauten der Gemeinde (MINERGIE®)
- Die in MINERGIE®-Standard geplante letzte Etappe der Wohnüberbauung Häberlimatte
- Die geplante flächendeckende Einführung der Tempo 30-Zonen
- Die Durchführung von Aktionen wie "Schweiz bewegt", "bike to work" und "Energiewochen in der Gemeindeverwaltung".

Das nächste, verbindliche Reaudit wird Ende 2010 durchgeführt. Die Gemeinde strebt für das Jahr 2014 das Gold-Label (75 % der möglichen Punkte) an.

MINERGIE®

Der MINERGIE®-Standard ist ein freiwilliger Baustandard, der den rationellen Energieeinsatz und die breite Nutzung erneuerbarer Energien bei gleichzeitiger Verbesserung der Lebensqualität, Sicherung der Konkurrenzfähigkeit und Senkung der Umweltbelastung ermöglicht. Ein noch niedriger Energieverbrauch ist beim Standard MINERGIE-P® gefordert, und beim Standard MINERGIE-P-ECO® werden zusätzliche Anforderungen für eine gesunde und ökologische Bauweise verlangt.

Heute sind in der Gemeinde 37'500 m² Energiebezugsfläche (EBF) in MINERGIE®-Standard erstellt. Etwa 700 m² EBF sind im Bau und weitere 8'500 m² in Planung.

Der Kanton Bern entrichtet Förderbeiträge für Neubauten in den Standards MINERGIE-P® und MINERGIE-P-ECO® sowie bei Sanierungen in den Standards MINERGIE®, MINERGIE-P® und MINERGIE-P-ECO®. Zuständig ist das Amt für Umweltkoordination und Energie des Kantons Bern (AUE).

MINERGIE® - Rating 2009

Der Kanton Bern hat im Berichtsjahr das Minergie-Rating zum 4. Mal durchgeführt. Dabei werden nebst den in MINERGIE®-Bauweise erstellten gemeindeeigenen und privaten Bauten auch die Handlungsfelder "Vorbild", "Rechtsgrundlagen" und "Kommunikation" bewertet. Siegerin bei den grossen Gemeinden wurde zum zweiten Mal in Folge die Gemeinde Zollikofen mit 58.9 von 100 möglichen Punkten. Die zweitplazierte Gemeinde Spiez erreichte 50.3 Punkte, die Stadt Bern als Drittplazierte 44.7 Punkte. Als Preis hat die Gemeinde eine "Energiekiste" für Schulen erhalten, welche ein Unterrichtsangebot mit Materialien und Anleitungen für spannende Experimente beinhaltet. Ermöglicht wird die Auseinandersetzung mit den verschiedensten Energiequellen, dem Energiekonsum und dem sparsamen Umgang mit Energie. Die Schüler der 5. und 6. Klasse werden 2010 von einer externen Fachkraft in die Experimente eingeführt.

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Umwelt- und Landschaftskommission (5 Mitglieder)

Präsident: Markus Burren
Vizepräsident: Hannes Grossenbacher
Sekretär: Beat Merlach

Die Umwelt- und Landschaftskommission (ULK) behandelte an 1 Sitzung (Vorjahr 1) die unten aufgeführten Geschäfte:

Energievision, Wärmeverbund Nord

Die Kommission hat zustimmend vom Wärmeverbund Nord Kenntnis genommen (siehe Kapitel 3: Bau).

Teilrichtplan ökologische Vernetzung

2004 hat der Gemeinderat den Teilrichtplan ökologische Vernetzung in Kraft gesetzt. Der Plan bildet die gesetzliche Grundlage zur finanziellen Abgeltung und damit zur Förderung von qualitativ guten und vernetzten ökologischen Ausgleichsflächen. Er ist ein wichtiges Instrument in der Umsetzung des Leitbildes 2004 - 2008, das unter anderem auch nachhaltig gepflegte Naherholungsgebiete postuliert.

Um die Auswirkungen des ökologischen Vernetzungsprojektes zu beurteilen, führt die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft (SHL) eine jährliche Erfolgskontrolle durch. Diese beinhaltet die Erfassung und Kontrolle der ökologischen Ausgleichsflächen, eine fotografische Erfassung (Foto-Monitoring), die Beobachtung von Tierbeständen (Reh, Vögel, Hasen, Insekten) und Vegetationsaufnahmen auf ausgewählten Flächen und Landschaftseinheiten.

Der Anteil ökologischer Ausgleichsflächen ist in Zollikofen mit 13 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche deutlich höher als die vom Bund geforderten 7 %. Die Erfolgskontrolle der SHL vom 25. August 2009 hat ergeben, dass die Vernetzung der naturnahen Flächen in einigen Lebensräumen noch ungenügend ist. Vor allem in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaftseinheiten wie Bühlikofen oder Meielen gibt es Defizitgebiete. Dabei gilt es zu beachten, dass beispielsweise die Ökoelemente der Nachbargemeinden, Hecken in der Bauzone und der Wald nicht berücksichtigt werden.

Pflanzenkrankheit "Feuerbrand"

Vor gut 2 Jahren hat der Kanton die Kontrolleure für die Pflanzenkrankheit "Feuerbrand" ausgebildet. In Zollikofen haben sich drei Personen zu Kontrolleuren ausbilden lassen.

In Zollikofen ist bisher ein einziger Fall von Feuerbrand bekannt, welcher vor 2 Jahren zur sofortigen Vernichtung eines Quittenbaumes führte. Im Berichtsjahr wurden aufgrund von Meldungen aus der Bevölkerung einige Kontrollen durchgeführt, die aber zum Glück alle negativ waren.

Revision Umweltkonzept

Das Umweltkonzept der Gemeinde Zollikofen stammt aus dem Jahre 2000 und wird 10 Jahre alt. Es wurde von der Spezialkommission Umwelt, zusammengesetzt aus 9 Fachleuten, an insgesamt 13 Sitzungen erarbeitet.

Seither haben sich die Gesetze verändert. Viele der vorgesehenen Massnahmen sind realisiert worden oder gelten als nicht mehr relevant. Eine Überarbeitung drängt sich auf. An der Sitzung der ULK ist das Vorgehen für die Überarbeitung im kommenden Jahr festgelegt worden. Inwiefern die Kommission die Überarbeitung selber vornehmen kann oder ob der Beizug von Fachleuten nötig ist, wird sich zeigen.

Die am 14. Oktober 2009 eingereichte Motion von Bruno Vanoni (GFL) verlangt die Überarbeitung des Umweltkonzeptes, eventuell unter Beizug von externen Fachleuten.


Berichterstattung zum Schwerpunktprogramm 09 / 13

LEITBILD UND SCHWERPUNKTE

Ausgehend vom Leitbild und von den Schwerpunkten überprüft der Gemeinderat jährlich seine Politik und legt für die nächsten fünf Jahre das Schwerpunktprogramm fest. In der folgenden Berichterstattung wird aufgezeigt, ob die gesteckten Ziele erreicht werden. Jährlich wird nun künftig Rechenschaft über das im Berichtsjahr angepackte Schwerpunktprogramm abgelegt. In diesem Jahr also über das Schwerpunktprogramm 09 / 13.


Die Berichterstattung erfolgt pro Lösungsansatz: Die einzelnen Spalten bedeuten:

Schwerpunkt:	In der ersten Spalte finden sich die Schwerpunkte, das heisst die politischen Stossrichtungen, die der Gemeinderat in den nächsten Jahren mit besonderem Nachdruck verfolgen will.
Lösungsansatz:	Bei jedem Lösungsansatz wird umschrieben, wie der Zustand 2013 erreicht werden soll.
Zustand 2013:	Hier wird der Zustand umschrieben, der 2013 erreicht sein soll.
Tätigkeiten 2009:	In den Tätigkeiten 2009 sind die konkreten Schritte aufgeführt, welche für dieses Jahr geplant waren.
Zuständigkeiten:	Hier sind die Verantwortlichkeiten festgehalten.
Berichterstattung:	Hier ist aufgeführt, was tatsächlich gemacht wurde.
Beurteilung durch Gemeinderat:	Wie beurteilt der Gemeinderat die Tätigkeiten.

 Gemeinde Zollikofen	Schwerpunktprogramm 09/13
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009


Schwerpunkt	Alle, wirklich alle, ins Gemeindegesehen einbeziehen.	1.
Lösungsansatz	In der Regel alle Jahre einen Grossanlass ermöglichen.	1.1
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Die Anlässe der Kulturkommission gehören zu Zollikofen und sprechen alle an.	
Tätigkeiten 2009	Umsetzung des Projekts "Zollikofen liest ein Buch".	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
<p>Die Rückmeldungen zum Projekt "Zollikofen liest ein Buch" waren durchwegs positiv: Rund 2'000 Zolliköflerinnen und Zolliköfler haben das in einem öffentlichen Wahlverfahren gewählte Buch gelesen. Im Rahmen des zehn Monate laufenden Projektes fanden zahlreiche Anlässe statt. Erfreulich war besonders, dass neben den von der Kulturkommission initiierten Aktivitäten auch zahlreiche Institutionen wie die Blindenschule, die Sekundarstufe I, Ortsparteien, Vereine und andere Gruppierungen Eigeninitiative entwickelt haben. Profitiert haben auch die Kulturinstitutionen vor Ort: In erster Linie die Gemeindebibliothek, in der über 200 Bücher des Kriminalromans "Giftnapf" von Paul Wittwer gratis zur Ausleihe bereit standen. Laut Bibliotheksleitung haben viele Leute die Bibliothek im Rahmen des Projekts erstmals besucht. Der Kulturkommission ist es ein Anliegen, das Kulturschaffen vor Ort zu fördern. Auch dieses Ziel wurde erreicht. So hat die Kulturkommission acht Kulturschaffenden den Auftrag erteilt, neue Medikamente zu entwickeln. Ausgangslage für diesen Auftrag waren die im Kriminalroman thematisierten illegalen Medikamententests. Die neu entwickelten Medikamente wurden am Abschlussfest vom 31. Oktober versteigert und sorgten für einiges Aufsehen. Die Berner Medien begleiteten das Projekt mit zahlreichen Beiträgen.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

Schwerpunkt	Alle, wirklich alle, ins Gemeindegesehen einbeziehen.	1.
Lösungsansatz	Politisches Interesse der Bevölkerung in der Gemeinde wach halten.	1.2
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Den guten Stand halten.	
Tätigkeiten 2009	Den interessierten Ausländer mit Ausweis C die Abstimmungsunterlagen zustellen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
<p>Rund 1'000 Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis C haben erstmals die Botschaft zu den Gemeindevorlagen vom 29. November 2009 erhalten (Themen: Voranschlag 2010 und Sportzentrum Hirzenfeld in Münchenbuchsee). Ähnlich wie Zollikofen verfahren auch andere Gemeinden wie die Stadt Bern oder die Gemeinde Köniz. In Zukunft werden die Unterlagen nur noch den interessierten Personen zugestellt.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2 style="margin: 0;">Schwerpunktprogramm 09/13</h2>
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009


Schwerpunkt	Alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen einbeziehen.	1.
Lösungsansatz	In die Zukunftskonferenz alle Bevölkerungskreise einbinden.	1.3
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Alle vier Jahre wird anstelle einer Zukunftskonferenz eine Bevölkerungsumfrage durchgeführt.	
Tätigkeiten 2009	Erstmals eine Bevölkerungsumfrage durchführen.	
Zuständigkeit:	Präsidiales Präsidialabteilung	
<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 		
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Die Befragung wurde Anfang dieses Jahres durchgeführt. Das Echo auf die Umfrage war überwältigend. Von den 7'742 verschickten Fragebogen kamen rund ein Drittel – oder genau 2'563 – ausgefüllt zurück. Zu den einzelnen Fragen wurden nicht weniger als 4'475 Anmerkungen beigefügt.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt</i>

Schwerpunkt	Alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen einbeziehen.	1.
Lösungsansatz	Regelmässig Aussprachen zwischen Gemeinderat und Fraktionsspitzen pflegen.	1.4
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Die Aussprachen sind fester Bestandteil des politischen Lebens.	
Tätigkeiten 2009	Aussprachen weiterführen und Erfolg beobachten.	
Zuständigkeit:	Präsidiales Präsidialabteilung	
<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 		
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Die Fraktionen wurden im September zur Mitteilung angefragt, über welche Themen sie gerne informiert werden möchten? GFL, EVP und FDP haben die Gelegenheit wahrgenommen und Fragen eingereicht. Die Aussprache wird anfangs 2010 stattfinden.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Teilweise erfüllt</i>


 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2>Schwerpunktprogramm 09/13</h2>
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009

Schwerpunkt	Alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen einbeziehen.	1.
Lösungsansatz	Ein umfassendes Projekt zur Integration der ausländischen Bevölkerung starten.	1.5
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Das Integrationskonzept steht. Die Aufgaben und Zuständigkeiten sind klar.	
Tätigkeiten 2009	Am "Runden Tisch Integration" den Start des Projekts vorbereiten.	
Zuständigkeit:	Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
<p>Anlässlich der Sitzung vom 28. Januar 2009 wurde den Teilnehmenden des "Runden Tisch Integration" als Diskussionsgrundlage der Grobentwurf eines Konzeptes unterbreitet. Nach einer Besprechung wurden die Anwesenden aufgefordert, insbesondere die Ziele und Umsetzungsmassnahmen zu überlegen, zu ergänzen und bis Ende Mai 2009 dem Büro schriftlich mitzuteilen. Am 26. Juni 2009 wurde der ergänzte Entwurf durchgelesen und anschliessend verabschiedet. Für 2010 ist ein Workshop beziehungsweise eine Klausur für die Konzepterarbeitung vorgesehen.</p> <p>Am 28. September 2009 wurden fünf Unternehmen um Offerten angefragt, eingereicht wurden deren drei. Am 14. Dezember 2009 hat der Gemeinderat einen Maximalkredit von Fr. 10'000.00 bewilligt. Zur Erarbeitung eines Konzeptes, einschliesslich Durchführung eines Workshops unter Einbezug des erweiterten "Runden Tisch Integration", ist das "büro a&o" aus Bern beauftragt worden.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	


Schwerpunkt	Wirtschaft und Finanzen gesund erhalten – zum Wohle aller.	2.
Lösungsansatz	Für das einheimische Gewerbe wie für neue Unternehmen Land zur Verfügung halten.	2.2
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Die Arbeitsplatzzone Meielen Ost ist eingezont.	
Tätigkeiten 2009	Den Entwicklungsschwerpunkt-Richtplan (ESP) überarbeiten. Kooperationsvereinbarung mit Kanton abschliessen.	
Zuständigkeit:	Planung Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
<p>Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kanton Bern und den Gemeinden Zollikofen und Münchenbuchsee für den ESP Zollikofen / Münchenbuchsee wurde vom Gemeinderat am 7. September 2009 genehmigt.</p> <p>Die Submission für Planungsteams wurde am 18. November ausgelöst. Die Vergabe erfolgt im März 2010.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2>Schwerpunktprogramm 09/13</h2>
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009

Schwerpunkt	Wirtschaft und Finanzen gesund erhalten – zum Wohle aller.	2.
Lösungsansatz	Werterhaltung der Infrastruktur langfristig planen und sicherstellen.	2.3
Zustand der 2013 erreicht sein soll	<p>Der Werterhalt von Wasserleitungsnetz und Abwasseranlagen sind sichergestellt.</p> <p>Die Gemeindeliegenschaften sind instand gesetzt.</p>	
Tätigkeiten 2009	<p>Kanalisation Generelle Entwässerungsplanung (GEP) überarbeiten.</p> <p>Über die Zukunft der Liegenschaft Bernstrasse 90 entscheiden.</p> <p>Einen Kredit für den Umbau des Betagtenheimes beantragen.</p>	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ <p>Bau Bauverwaltung</p>	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
<p>Das Amt für Wasser und Abfall erarbeitet einen Leitfaden für die Überarbeitung des GEPs und fordert die Gemeinden auf, bis zum Erscheinen des Leitfadens mit der Überarbeitung zuzuwarten. Der Leitfaden ist noch nicht verfügbar.</p> <p>Am 14. September 2009 hat der Gemeinderat beschlossen, die Liegenschaft an der Bernstrasse 90 nicht zu verkaufen. Im Januar 2010 wird der Rat über die Art der Sanierung befinden.</p> <p>Der Kostenvoranschlag für die Sanierung des Betagtenheimes liegt vor. Der Gemeinderat hat aber die weitere Planung sistiert und verfolgt die Strategie eines privaten Alterszentrums an der Bernstrasse.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	


 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2>Schwerpunktprogramm 09/13</h2>
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009

Schwerpunkt	Wirtschaft und Finanzen gesund erhalten – zum Wohle aller.	2.
Lösungsansatz	Die Gemeindeaufgaben gründlich durchforsten.	2.4
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Die Beschlüsse Runder Tisch Finanzen sind entschieden.	
Tätigkeiten 2009	Sämtliche Massnahmen erarbeiten.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Finanzen Finanzverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Die 24 zur weiteren Bearbeitung und Prüfung überwiesenen Punkte wurden beziehungsweise werden von den zuständigen Verwaltungsabteilungen und / oder Kommissionen zur Beschlussfassung durch den Gemeinderat aufbereitet. Einzelne Punkte können im Zeitpunkt der Berichterstattung bereits als erledigt abgeschrieben werden, nämlich:		
Massnahme:		Status
- Nr. 5: Bestattungswesen: Tarif und Anspruch für unentgeltliche Bestattungen		1
- Nr. 20: Schulbibliothek / Gemeindebibliothek (Doppelspurigkeiten?)		2
- Nr. 22 Honorare (externe Beratung) [Benchmarking mit andern Gemeinden]		2
- Nr. 26: Beitrag an Mitteilungsblatt Zollikofen		2
- Nr. 27: Quartalsbeilage MZ		2
- Nr. 43: Max. Bestand Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen		1
- Nr. 46: Liegenschaftssteueranlage erhöhen		3
Status-Legende: Status 1 = erfüllt, erledigt im Sinne des Runden Tisches Status 2 = Verzicht auf Weiterverfolgung nach detaillierter Klärung Status 3 = erledigt; Verzicht nach politischer Beschlussfassung		
Mehrere weitere Massnahmen wurden durch die zuständigen Verwaltungsabteilungen vorbereitet und stehen zur Beschlussfassung im Gemeinderat an. Die nächste Beschlussfassung soll im Gemeinderat in gesammelter Form erfolgen. Die Aufbereitung ist bei der Finanzverwaltung hängig.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Teilweise erfüllt</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2>Schwerpunktprogramm 09/13</h2>
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009


Schwerpunkt	Den Lebensraum nachhaltig entwickeln – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Planungs-, Gesellschafts- und Sicherheitsfragen gemeinsam mit der Region anpacken, in der Regionalkonferenz eine mitgestaltende Rolle spielen.	3.1
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Erste Beschlüsse der Regionalversammlung zu Raumplanung, Verkehr, Kultur und neue Regionalpolitik sind umgesetzt.	
Tätigkeiten 2009	Die Urabstimmung erfolgreich durchführen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Präsidiales / Soziales / Sicherheit Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Die Stimmberechtigten der Region Bern-Mittelland haben an der Volksabstimmung vom 17. Mai 2009 der Einführung der Regionalkonferenz mit grossem Mehr zugestimmt. Der Verein Region Bern geht per 1. Januar 2010 in der neu gegründeten Regionalkonferenz Bern-Mittelland auf.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

Schwerpunkt	Den Lebensraum nachhaltig entwickeln – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Im Projekt Korridor Nord mitarbeiten, Gesamtverkehrskonzept erarbeiten, ÖV und Langsamverkehr stark fördern.	3.2
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Linie Entlastungsstrasse "light" ist festgelegt. Pfortner Nord und Süd funktionieren. Tempo-30-Zonen sind flächendeckend umgesetzt.	
Tätigkeiten 2009	Ein flächendeckendes Tempo-30-Projekt genehmigen lassen. Projekt Schäferei- / Schulhaus- / Landgarbenstrasse umsetzen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Planung Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Am 1. April 2009 wurden die Verkehrsmassnahmen für die Umsetzung des flächendeckenden Tempo-30-Projekts publiziert. Beim Regierungstatthalteramt sind zahlreiche Beschwerden eingegangen, insbesondere gegen das Verschieben des Fahrverbots Schäfereistrasse. Mit Entscheid vom 30. Dezember 2009 hat der Regierungstatthalter die Gemeinde angewiesen, die Zone Schäferei und das Verschieben des Fahrverbots separat und erneut zu publizieren. Die anderen Beschwerden wurden in erster Instanz abgewiesen.		
Gleichzeitig mit der Publikation der Verkehrsmassnahmen wurden Baugesuche für die baulichen Massnahmen in den Bereichen Kreuz- / Schützenstrasse und Wahllacker- / Bellevuestrasse beim Regierungstatthalteramt eingereicht. Gegen diese Gesuche sind ebenfalls Einsprachen eingegangen. Die Gemeinde ist auf die Einsprachen teilweise eingegangen und hat die Massnahmen minimal angepasst. Der Entscheid des Regierungstatthalters ist aber immer noch ausstehend.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2>Schwerpunktprogramm 09/13</h2>
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009


Schwerpunkt	Den Lebensraum nachhaltig entwickeln – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Die Grünflächen aufwerten und vernetzen.	3.3
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Ausgleichsflächen sind durch Teilrichtplan "ökologische Vernetzung" verdoppelt.	
Tätigkeiten 2009	Das Monitoring der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft weiterführen.	
Zuständigkeit:		
<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 	Bau Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
<p>Die schweizerische Hochschule für Landwirtschaft hat den Zwischenbericht 2009 abgeliefert.</p> <p>In der Gemeinde Zollikofen liegt der Anteil ökologischer Ausgleichsflächen mit 13 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche deutlich über den vom Bund geforderten 7 %. Die jahrelange Förderung durch die Gemeinde zahlt sich aus. Viele Flächen wurden auch qualitativ verbessert und aufgewertet.</p> <p>Die Vernetzung der naturnahen Flächen ist in einigen Lebensräumen aber noch ungenügend. Vor allem in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaftseinheiten wie Bühlikofen oder Meielen gibt es Defizitgebiete, in denen der Abstand zwischen den einzelnen Ökoflächen deutlich mehr als 100 m beträgt.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

Schwerpunkt	Den Lebensraum nachhaltig entwickeln – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Sich als Energiestadt weiterentwickeln.	3.4
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Zollikofen ist führende "Energiestadt"-Gemeinde in der Region.	
Tätigkeiten 2009	Das Vorprojekt Wärmeverbund Nord mit Vorabklärung Contracting vorlegen.	
Zuständigkeit:		
<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 	Bau Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
<p>Die Energiestadt-Erfolgskontrolle hat am 11. Dezember 2009 stattgefunden. In der Bewertung ist eine kleine Steigerung von 68 % auf 69 % der möglichen Punkte erfolgt.</p> <p>Die Contractor-Ausschreibung für den Wärmeverbund Nord ist im Dezember 2009 erfolgt.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2>Schwerpunktprogramm 09/13</h2>
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009


Schwerpunkt	Den Lebensraum nachhaltig entwickeln – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Siedlung und Landschaft dem guten Standort entsprechend urban entwickeln.	3.5
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Verdichtete Siedlungen in unmittelbarer Nähe zu einer interessanten Landschaft sind ein Qualitätsmerkmal der Gemeinde.	
Tätigkeiten 2009	Das Landschaftsentwicklungskonzept Meielen - Rütli auslösen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Planung Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) ist im Finanz- und Investitionsplan 2010-2014 für das Jahr 2012 vorgesehen. An der November-Sitzung des Grossen Gemeinderates wurde eine Motion eingereicht, die das Ausarbeiten eines LEK Rütli fordert. Die Erheblicherklärung erfolgt im ersten Quartal 2010.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Nicht erfüllt</i>	

Schwerpunkt	Den Lebensraum nachhaltig entwickeln – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Litteringtage durchführen.	3.6
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Die Bevölkerung ist sensibilisiert. Das Littering hat abgenommen.	
Tätigkeiten 2009	Aktionstage gegen den Abfall im öffentlichen Raum organisieren.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Betriebe Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Die Aktionstage gegen den Abfall im öffentlichen Raum wurden nicht durchgeführt. Es ist geplant am 7. / 8. Mai 2010 im Rahmen der schweizweiten Aktionstage "Wahre Werte" einen Anlass durchzuführen.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Nicht erfüllt. Aktion 2010 durchführen.</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<p>Schwerpunktprogramm 09/13</p>
<p>Leitbild 2005-2009</p>	<p>Berichterstattung 2009</p>

Schwerpunkt	In der Nähe finden, was man zur Gestaltung des Lebens braucht.	4.
Lösungsansatz	Soziale Freiwilligenarbeit honorieren.	4.1
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Freiwilligenarbeit ist anerkannt; alle vier Jahre findet ein Anerkennungsanlass statt.	
Tätigkeiten 2009	Den vom Grossen Gemeinderat verschobenen Anerkennungsanlass 2008 im 2010 durchführen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Soziales Sozialdienste	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
1. Der Anerkennungsanlass für die privaten Mandatsträger und Mandatsträgerinnen hat im November 2009 stattgefunden. Der Anlass wurde mit dem Schwerpunktthema "Demenz" durchgeführt und von den Teilnehmenden sehr geschätzt. 2. Bezüglich der Organisation des "Anerkennungsanlasses der Freiwilligenarbeit in der Gemeinde" wurden Fr. 15'000.00 für das Jahr 2010 budgetiert und erste Kontakte zu den Kirchgemeinden geknüpft (gemeinsame Planung und Durchführung).		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

Schwerpunkt	In der Nähe finden, was man zur Gestaltung des Lebens braucht.	4.
Lösungsansatz	Förderung von Gesundheit und Lebensqualität vernetzt angehen und verankern.	4.2
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Zusammenarbeit mit Bund, Kanton und Region ist institutionalisiert.	
Tätigkeiten 2009	Das Erreichte konsolidieren und neue Schwerpunkte festlegen. Den Familientreff weiter unterstützen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Soziales Sozialdienste	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Die Anlauf- und Koordinationsstelle Gesundheit ist aktiv. Folgende Schwerpunkte wurden bearbeitet: 1. Nationaler Anlass "schweiz.bewegt" wurde im Mai 2009 unter Einbezug der Schulen erfolgreich im Rahmen eines sportlichen Duells gegen Münchenbuchsee ausgetragen. 2. Teilnahme am nationalen Tabakpräventionsprojekt erfolgreich gestartet. Situationsanalyse und Bedarfserhebung ist erstellt und entsprechende Massnahmen sind erarbeitet. Die Umsetzung ist für 2010 geplant. 3. Die Vernetzung innerhalb der Gemeinde wird durch regelmässigen Austausch in der "Spurgruppe Gesundheit in der Schule" und in der "Koordinationsgruppe Alter" gewährleistet. 4. Auf der Homepage www.zollikofen.ch Hinweise zum Thema Alter neu eingefügt und laufend ergänzt. Die Liste "bestehende Angebote im Bereich Gesundheit und Prävention" wurde laufend aktualisiert. 5. Der Familientreff wurde finanziell unterstützt und für das Jahr 2010 sind die entsprechenden Kosten budgetiert.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2>Schwerpunktprogramm 09/13</h2>
<p>Leitbild 2005-2009</p>	<p>Berichterstattung 2009</p>


Schwerpunkt	In der Nähe finden, was man zur Gestaltung des Lebens braucht.	4.
Lösungsansatz	Auch jungen, behinderten und alten Menschen zu selbst-bestimmtem Leben verhelfen.	4.3
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Bestehende Angebote in der Gemeinde sind vernetzt und werden genutzt.	
Tätigkeiten 2009	Verein offene Jugendarbeit (VOJ) erhalten und fördern. Die Idee Zeittauschbörse prüfen (Auftrag an VOJ). Die Umsetzung des Altersleitbildes weiterverfolgen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ <div style="margin-left: 100px;"> Soziales Sozialdienste </div>	

Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat	
Berichterstattung	
<p>Jugendarbeit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) hat die bis Ende 2010 befristete Ermächtigung für die offene Jugendarbeit mangels neuer Steuerungskriterien im bisherigen Rahmen bis Ende 2011 verlängert. 2. Der Gemeinderat hat dem Betriebskonzept "Jugendcafé mit Spielsalon" in Anlehnung an die Entscheide der GEF befristet bis Ende 2010 zugestimmt. 3. Das Projekt "Jugend mit Wirkung" wurde von der Gemeinde Zollikofen ideell und finanziell unterstützt. 4. Die Idee Zeittauschbörse wurde wegen fehlendem Interesse nicht weiterverfolgt. <p>Alter:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zum Seniorenforum wurden Alternativen gesucht. In Zusammenarbeit mit der Pro Senectute konnte die folgende Vereinbarung getroffen werden: Die Gemeinde Zollikofen führt im Rahmen des Altersleitbildes eine Infostelle Alter und lässt diese durch die Pro Senectute Region Bern betreiben. Der Start ist für März 2010 geplant. 2. Die Gemeinde Zollikofen nimmt zusammen mit drei weiteren Gemeinden am Pilotprojekt der Geriatrie Uni Bern "Gesundheits-Profil Verfahren" teil (Hausbesuche zur präventiven Gesundheitsvorsorge von Seniorinnen und Senioren). Wegen der Schweinegrippe musste der Start auf Anfang 2010 verschoben werden. 	
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2>Schwerpunktprogramm 09/13</h2>
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009


Schwerpunkt	In der Nähe finden, was man zur Gestaltung des Lebens braucht.	4.
Lösungsansatz	Tagesmütter fördern.	4.5
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Die Bedürfnisse werden hauptsächlich durch den Verein Kinderbetreuung Zollikofen (KIBEZ) abgedeckt.	
Tätigkeiten 2009	Verein KIBEZ erhalten und fördern. Das Angebot an Tagespflegeplätzen bedürfnisgerecht ausbauen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Soziales Sozialdienste	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat:		
Berichterstattung		
1. Die bisherige Liegenschaft der Kindertagesstätte an der Wahlackerstrasse 29 wurde abgerissen, der Betrieb in ein Provisorium am Lindenweg 6 umgesiedelt und mit dem Neubau am bisherigen Standort wie geplant begonnen. Der Neueröffnung anfangs Mai 2010 steht nichts im Weg. 2. Bewusst wurde für 2009 auf eine Erhöhung des Betreuungskontingents verzichtet. Der künftige Neubau bietet die Möglichkeit eines bis zu drei Gruppen geführten Betriebs (Altbau maximal zwei Gruppen). Mit dessen Fertigstellung soll anfangs 2010 bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kanton Bern einen Antrag zur Kontingenterweiterung für eine dritte Gruppe in der Kindertagesstätte gestellt werden.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

Schwerpunkt	Zentrale Begegnungsorte erhalten und schaffen.	5.
Lösungsansatz	Den öffentlichen Raum stärker pflegen und sicherer machen; Berner Erklärung umsetzen.	5.1
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Neuralgische Punkte sind erkannt und behoben. Exponierte Stellen werden mit Video-Kameras überwacht.	
Tätigkeiten 2009	Arbeitsgruppe aus Politik / Polizei / Schule / Verwaltung beurteilt Lage und plant Massnahmen. Videoüberwachung vorbereiten.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Sicherheit / Bildung / Bau / Soziales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Der Regierungsrat hat die Videoverordnung (VidV) per 1. Juli 2009 in Kraft gesetzt. In der Folge wurden mehrere politische Vorstösse eingereicht. Der Grosse Rat hat im September aufgrund zweier Motionen über zwei Artikel der neuen VidV beraten. Es wurde unter anderem über die so genannte Echtzeitüberwachung debattiert. Der Grosse Rat sprach sich dabei deutlich für die Möglichkeit der Echtzeitüberwachung aus wie sie bereits in Art. 13 Abs. 2 und 3 VidV vorgesehen war. Derzeit ist noch eine Beschwerde gegen Art. 13 VidV vor Bundesgericht hängig. Das Urteil ist in den kommenden Monaten zu erwarten. Innerhalb der Sicherheitskommission wurde eine Arbeitsgruppe gegründet. Geplant ist der Besuch des Symposiums "Schutz öffentlicher Räume mit Videoüberwachung - ja, aber wie?"		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Teilweise erfüllt</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2>Schwerpunktprogramm 09/13</h2>
<p>Leitbild 2005-2009</p>	<p>Berichterstattung 2009</p>

Schwerpunkt	Zentrale Begegnungsorte erhalten und schaffen.	5.
Lösungsansatz	Den Kunstschaffenden in Zollikofen eine Plattform bieten.	5.2
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Die Räumlichkeiten sind gefunden.	
Tätigkeiten 2009	Ausstellungen in der Gemeindeverwaltung durchführen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Bis Ende Jahr wurden drei Ausstellungen und zwei Vernissagen im Gemeindehaus durchgeführt. Bereits im Herbst haben die Vorbereitungen für eine Ausstellung im Februar 2010 begonnen. Die Möglichkeit, Kunstwerke im Gemeindegebäude auszustellen, erachten Kulturschaffende von Zollikofen als sehr interessant.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

Schwerpunkt	Zentrale Begegnungsorte erhalten und schaffen.	5.
Lösungsansatz	Ein Vereins- und Gemeinschaftszentrum einrichten.	5.3
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Das Gemeinschaftszentrum ist realisiert.	
Tätigkeiten 2009	Mögliche Standorte prüfen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Planung Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Zurzeit kommen keine möglichen Standorte in Frage.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Wird nicht weiterverfolgt.</i>	

 Gemeinde Zollikofen	Schwerpunktprogramm 09/13
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009

Schwerpunkt	Auf Bildung setzen.	6.
Lösungsansatz	Elternbildung und Elternberatung verstärken.	6.1
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Elternbildung ist optimiert.	
Tätigkeiten 2009	Die Kampagne "Stark durch Erziehung" Schwerpunkt bezogen fortführen.	
Zuständigkeit:	Bildung Finanzverwaltung	
<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 		

Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat

Berichterstattung

Als Fortsetzung der 2008 gestarteten Kampagne "Stark durch Erziehung" wurde den Eltern auch 2009 zwei Kurse kostenlos angeboten. Themen: "Erziehung ist Grenzen setzen" (32 Teilnehmende) und "Erziehung ist Mut machen" (15 Teilnehmende). Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Es wird von den Teilnehmenden sehr geschätzt, dass die Gemeinde die Kurse kostenlos anbietet. Das Bedürfnis für weitere Kurse ist vorhanden. Eine direkte Wirkung der Kurse auf die Erziehung der Kinder ist nicht überprüfbar. Wenn bei den Eltern eine Reflexion des eigenen Erziehungsstils angeregt werden konnte, ist bereits ein grosser Schritt getan. Die Rückmeldungen aus den Kursen lassen darauf schliessen, dass dieses Ziel erreicht wurde.

Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>
--	----------------

Schwerpunkt	Auf Bildung setzen.	6.
Lösungsansatz	Fremdsprachige Bevölkerung verstärkt für die Erwachsenenbildung gewinnen.	6.2
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Fremdsprachige sind besser integriert. Angebote zur Frühintegration werden rege benutzt.	
Tätigkeiten 2009	Die Projekte "Interkono" für Frauen und "Marhaba" für Männer unterstützen und regional anbieten.	
Zuständigkeit:	Präsidiales Präsidialabteilung	
<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 		


Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat

Berichterstattung

Im September 2008 ging Interkono von einer "Projektgruppe" in einen Verein über. Dieser führt Info-Nachmittage durch, an denen sich die Teilnehmerinnen über wichtige Themen des (Zusammen-)Lebens in der Schweiz informieren liessen. Diese Anlässe sind auch 2009 gut besucht worden und sollen daher fortgeführt werden. Der Verein ist eine wichtige Anlaufstelle. Das Projekt ist zu einem Bindeglied zwischen der Gemeinde Zollikofen und ihrer ausländischen Wohnbevölkerung geworden. Es findet auch ausserhalb der Region Resonanz und trägt so zum positiven Bild der Gemeinde Zollikofen bei. Referentinnen bereiten für die Migrantinnen gezielt Themen zum gesellschaftlichen und persönlichen Lebens vor, die dann mit ihnen diskutiert werden. Ein Kinderhütendienst erleichtert Müttern von Kleinkindern die Teilnahme. Zollikofen bezahlt analog den Vorgaben des Kantons jährlich maximal Fr. 4'000.00.


Ähnlich funktioniert auch das für fremdsprachige Männer aufgebaute Projekt "Marhaba", das seit 2007 vom Ressort Erwachsenenbildung der Kulturkommission begleitet wird. Im Gegensatz zu Interkono harzt es allerdings mit der regionalen Ausstrahlung des Angebots. Auch ist es bislang nicht gelungen, das Projekt in die Selbständigkeit zu entlassen, sondern bedarf einer intensiven Betreuung.

Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>
--	----------------

 Gemeinde Zollikofen	Schwerpunktprogramm 09/13
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009

Schwerpunkt	Auf Bildung setzen.	6.
Lösungsansatz	Vermeehrt Schnupper- und Lehrstellen schaffen.	6.4
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Die Schulabgänger sind besser vorbereitet und finden vermehrt den Einstieg in eine Ausbildung.	
Tätigkeiten 2009	Aktivitäten des Vereins ALP Grauholz (Aktion Lehrstellen und Praktikumsplätze) unterstützen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Der Gemeinderat hat die Ende 2009 auslaufende Leistungsvereinbarung mit der von mehreren Gemeinden und Institutionen unterstützten ALP Grauholz (Aktion Lehrstellen und Praktikumsplätze) um zwei Jahre verlängert und dafür einen jährlichen Beitrag von Fr. 23'000.00 (bisher Fr. 19'000.00) genehmigt. Die ALP Grauholz mit Geschäftssitz in Zollikofen unterstützt Jugendliche bei der Suche nach Lehrstellen und Praktikumsplätzen. Diese Arbeit stuft der Gemeinderat gerade in den derzeit schwierigen wirtschaftlichen Zeiten als besonders wichtig ein.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

Schwerpunkt	Auf Bildung setzen.	6.
Lösungsansatz	Fremdsprachige Eltern frühzeitig für die Integration gewinnen.	6.5
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Eltern und Kinder sind besser integriert und die Angebote zur Frühintegration werden rege benutzt.	
Tätigkeiten 2009	Das Projekt "Mitten unter uns" weiterführen. Die sprachliche und soziale Frühintegration fördern.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Bildung Finanzverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Bis zum 31. Juli 2009 wurde das Integrationsprojekt "mitten unter uns" vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) mitfinanziert. Ab Schuljahr 2009 / 10 hat das SRK hierfür keine Mittel mehr bereit stellen können. Die Erfahrungen mit dem dreijährigen Versuch zeigen, dass das Bedürfnis zum Weiterführen des Angebots besteht und der Aufwand im Verhältnis zum Resultat gerechtfertigt ist. In der Person von Madeleine Marbot konnte eine neue Koordinatorin verpflichtet werden, welche die Kontakte zwischen den fremdsprachigen Familien und den Gastfamilien sicherstellt. Die Finanzierung erfolgt nun vollständig zulasten der Gemeinde. Im Budget 2010 sind hierfür Fr. 11'400.00 reserviert. Die involvierten Eltern beurteilen die Kontakte grundsätzlich als bereichernd und sinnvoll. Die Sprachbarrieren sind eine grosse Herausforderung für beide Seiten. Es wird aktiv an der Verständigung gearbeitet. Allgemein wird das Kennenlernen einer anderen Kultur, die Sprachfortschritte der Kinder und teilweise der Mütter, der Abbau der Scheu der Kinder und die schönen gemeinsamen Erlebnisse betont.		
Eine gelungene Zusammenführung ist von vielen Faktoren abhängig wie Wohnort, zeitlichen Verfügbarkeit beider Familien und nicht zuletzt vom Geschlecht der Kinder. Weitere Kontakte und Zusammenführungen sind geplant. Während der Zeit vom August bis Ende Dezember 2009 haben sich 17 Deutsch sprechende Familien und 16 Migrationsfamilien für das Projekt interessiert. Zurzeit laufen acht zustande gekommene Zusammenführungen.		
Für die sprachliche und soziale Frühintegration (Motion Anne-Marie Pfiffner) sind die im Voranschlag 2009 reservierten Mittel im Betrag von Fr. 22'400.00 nicht beansprucht worden. Ziel war eine Teilfinanzierung des Spielgruppenbesuchs für Kinder, deren Eltern finanziell nicht gut gestellt sind.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Teilweise erfüllt</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<p>Schwerpunktprogramm 09/13</p>
<p>Leitbild 2005-2009</p>	<p>Berichterstattung 2009</p>

Schwerpunkt	Auf Bildung setzen.	6.
Lösungsansatz	Politische Bildung der Jugend verstärken.	6.6
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Die politische Bildung in der Schule ist praxis- und gemeindebezogen.	
Tätigkeiten 2009	Die Lehrerschaft ist angewiesen, die im kantonalen Lehrplan stärker gewichtete Staatskunde möglichst praxisnah zu gestalten.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Bildung Finanzverwaltung	

Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat

Berichterstattung

Die Lehrpersonen sind für die Umsetzung des kantonalen Lehrplans zuständig. Die Staatskunde nimmt im Rahmen des Natur-Mensch-Mitwelt-Unterrichts (NMM) eine wichtige Rolle ein. Auf die praxisnahe Vermittlung wurde in den vergangenen Jahren besonders Wert gelegt. Dies geschah unter anderem mit folgenden Massnahmen:

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen jährlich am Virtuellen Jugendparlament teil. Dies ermöglicht den Jugendlichen die Auseinandersetzung mit lokalen, kantonalen und nationalen Themen.

Die Sekundarstufe I führt Podiumsgespräche anlässlich von Gemeinderats- und GGR-Wahlen durch, letztmals im Herbst 2008. Lokale Politikerinnen und Politiker stellten sich den Fragen der Schülerinnen und Schülern in der Aula.

Bundesratswahlen werden als Gesamtschulanlässe gemeinsam verfolgt und analysiert.

Die Lehrpersonen arbeiten im Fach Geschichte mit dem jährlich neu von der Bundesverwaltung herausgegebenen Lehrmittel "Der Bund - kurz erklärt". So werden die Jugendlichen bezüglich Zahlen, Personen und so weiter immer auf dem aktuellsten Stand gehalten.

Lehrpersonen bildeten eine Fachschaft Geschichte. An ihren Treffen tauschen sie unter anderem Material zur Staatskunde aus, insbesondere auch im Vorfeld von Abstimmungen und Wahlen.

Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>
--	----------------

	Schwerpunktprogramm 09/13
Leitbild 2005-2009	Berichterstattung 2009

Schwerpunkt	Die landschaftlichen und kulturellen Juwele pflegen.	7.
Lösungsansatz	Historisch bedeutende Gebäude der Bevölkerung ins Bewusstsein rufen.	7.2
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Besichtigungen der historischen Gebäude finden regelmässig statt.	
Tätigkeiten 2009	Einen Tag der offenen Türe Schloss Reichenbach durchführen.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
<p>Mehrere hundert Zolliköflerinnen und Zolliköfler nutzten am Samstag, 27. Juni 2009, die Gelegenheit, das Schloss Reichenbach zu besuchen, das sich im Privatbesitz der Familie Hofweber befindet. Organisiert wurde der Tag der Offenen Tür von der Gemeinde, die bestrebt ist, historisch bedeutende Gebäude der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Kunsthistoriker Jürg Schweizer war für die fachkundige Führung besorgt. Gleichzeitig nutzten die Gäste auch die Möglichkeit, im Schlossgarten zu flanieren und einen Blick in die Rugenbräu AG und andere dort tätige Gewerbebetriebe zu werfen. Mit der unerwartet hohen Besucherzahl stiessen die Organisatoren des Anlasses an Kapazitätsgrenzen. Trotz der entstandenen Engpässe war der Anlass ein voller Erfolg. Umrahmt wurden die Ausführungen durch vier jugendliche "Turmbläser" der Musikschule Zollikofen Bremgarten. Anschliessend wurden die Besuchenden mit Brezel, Bier und Mineralwasser verwöhnt und von der Musikgruppe "Steinibächler" unterhalten. Für Organisation, Werbung, Verpflegung und so weiter sind zirka Fr. 1'500.00 beansprucht worden. Die Hofweber AG hat einen namhaften Teil der Kosten (wie Brezel und Getränke) übernommen und zudem Mitarbeitende zur Verfügung gestellt. Ihnen und den Beteiligten wurde bester Dank ausgesprochen.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	

Schwerpunkt	Die landschaftlichen und kulturellen Juwele pflegen.	7.
Lösungsansatz	Richtplan Reichenbach umsetzen.	7.3
Zustand der 2013 erreicht sein soll	Projekt Aareraum des Vereins Region Bern (VRB) ist mit Beteiligung der Gemeinden umgesetzt.	
Tätigkeiten 2009	Die Massnahmen der ersten Priorität aus dem Richtplan Reichenbach einleiten.	
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ Bau Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
<p>Die Gemeinde hat intensiv im Projekt Aareschlaufen des VRB mitgearbeitet. Die Vorprüfungsergebnisse liegen vor. Die Planung muss durch die Regionalkonferenz Bern-Mittelland genehmigt werden. Erste Massnahmen sollen 2011 umgesetzt werden. Das Projekt wird auf den Richtplan Reichenbach abgestimmt.</p> <p>Die Planung für die Umsetzung des Richtplanes Reichenbach ist gemäss Finanz- und Investitionsplan 2010 - 2014 im Jahr 2011 vorgesehen.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt</i>	